041

Das Kulturmagazin

TRIBÜNE FREI

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
N° 6 Juni 2015 CHF 8.– www.null41.ch

DER FREILICHT-BOOM GEHT WEITER: WANN WIRD ES ZU VIEL?

VON HELDEN UND HELFERN: AKTUELLE FREILICHTSPIELE

GROSSES THEATER: WO STEHT DAS THEATER WERK LUZERN?

JOSEF HADER
TOBIAS MORETTI
NORA VON WALDSTÄTTEN
ROLAND DÜRINGER
REGIE WOLFGANG MURNBERGER
DAS EWIGE LEBEN
Nach dem Erfolgs-Krimi
DAS EWIGE LEBEN
von WOLF HAAS
LOOK NOW!
DOR FILM
MEDIA
Ab 28. Mai im BOURBAKI
www.dasewigeleben.at

RECTANGLE PRODUCTIONS
71
MOSTRA INTERNAZIONALE D'ARTE CINEMATOGRAFICA
la Biennale di Venezia 2014
Venezia 71 – Competition
BENOIT POELVOORDE
CHARLOTTE GAINSBOURG
CHIARA MASTROIANNI
CATHERINE DENEUVE
3 COEURS
EIN FILM VON BENOIT JACQUOT
agora
JETZT IM stattkino
FILM COOPI

AUS DEM
NICHTS
Musikfestwoche Meiringen
3.–11. Juli 2015
Künstlerischer Leiter: Patrick Demenga
Konzerte
Grosse Werke der Kammermusik, sowie Neues und Rares in unerhörten Interpretationen …
Der Goldene Bogen
Der renommierte Geiger Christian Altenburger wird ausgezeichnet.
Geigenbauschule Brienz
Spannendes über die Anfänge der Geigenbaukunst: Vorträge – offenes Atelier.
Vorverkauf:
kulturticket.ch, Telefon 0900 585 887
haslital.ch, Telefon 033 972 50 50
www.musikfestwoche-meiringen.ch

KLEE & KANDINSKY
ZENTRUM PAUL KLEE BERN
19/06–27/09/15
ZPK
WWW.ZPK.ORG

HIMMEL UND HÜLLE

Als der Luzerner Theaterregisseur Louis Naef 1991 im Freilichtmuseum Ballenberg «Romeo und Julia auf dem Dorfe» aufführte – die erste von bis heute zwanzig Ballenberg-Inszenierungen –, markierte er den Anfang eines regelrechten Freilichtspiel-Booms. Das Spiel unter freiem Himmel war an sich nichts Neues, doch das Ballenberg-Format mit einer Bühne inmitten einer Naturkulisse, der Zusammenarbeit mit vielen Laienschauspielern und einem lokalgeschichtlichen Stoff wurde zum Vorbild von zahllosen Freilichtproduktionen in der ganzen Schweiz, und Naef gilt seither als Erfinder des «Landschaftstheaters».

Während er selbst immer wieder auch kleinere Produktionen auf dem Land, etwa in Ruswil oder zuletzt in Willisau, realisierte, wurden die Freilichtbühnen in den letzten 20 Jahren immer mehr und einige auch immer grösser, immer spektakulärer. Theater als Gross-Event mit Heimatbezug – das erreicht ein sehr breites Publikum. Angesichts der Freilichtschwemme der letzten Jahre fragt sich allerdings: Sind es nicht bald zu viele? Tatsächlich ist durch die hohe Konkurrenz das Risiko leerer Tribünen auch für grosse Kisten gestiegen – hingegen können kleine lokale Produktionen durchaus sehr erfolgreich sein. Wir haben Einschätzungen zum Thema zusammengetragen und geben Einblick in Zentralschweizer Freilichtspiele, die diesen Monat starten. (Ab Seite 8)

Auf welchen (Indoor-)Bühnen sich das Theaterschaffen künftig in Luzern abspielen soll, darüber zerbrechen sich die Macher des Projekts Theater Werk Luzern den Kopf. Bis Ende Jahr müssen sie ein Konzept vorlegen, wie das neue Bühnenhaus mit einer Salle Modulable inhaltlich aufgestellt werden soll, also wer darin zu welchen Teilen spielt, wie das Luzerner Theater künftig arbeiten wird, welche Rolle der Südpol dabei spielt usw. Im Gespräch gibt Projektleiterin Stephanie Witschi Auskunft, welche Ideen ihr vorschweben und warum sie glaubt, dass in ein grösseres Theater auch mehr Leute gehen werden. (Seite 14)

Womit wir schon wieder beim Publikum wären. Bevor es in die Sommerpause geht, laden viele Kulturbetriebe der Region zu ihren Saison-Abschlussfesten. Da dürfte es wohl auch zum einen oder andern Schwank kommen.

Martina Kammermann
redaktion@kulturmagazin.ch

INHALT

8 **SCHÖNWETTER-THEATER**
Diesen Monat starten wieder viele Freilichtspiele. Zu viele?

14 **ZWISCHENBILANZ**
In einem halben Jahr muss das Konzept fürs Theater Werk Luzern stehen. Wie weit ist man heute damit?

18 **BERÜHMT, ABER UNBEKANNT**
In Luzern ist Anna Murphy Tontechnikerin – in der Metalszene ein Star.

24 **ZUKUNFTSBLICK NR. 6**
Warum die Kulturvermittlung ihren Zweck nicht vergessen darf.

11 **FREUND UND FEIND**
Das erstaunliche Leben von Franz Josef Bucher, Protagonist von «Das Luftschiff».

13 **AUF DER ALP**
Der Nidwaldner Beppi Baggenstos inszeniert eine Obwaldnerette.

20 **CHEFSACHE**
Nach fünf Jahren beim LSO erfüllt sich Dirigent James Gaffigan mit Verdis Requiem einen Traum.

22 **DIE GESELLSCHAFT IM BLICK**
Erstmals präsentieren Studierende der «Camera Arts» ihre Abschlussprojekte. Ein Einblick.

26 **CHANCE VERPASST**
Das leere Kapuzinerkloster in Stans wird ein Haus der Kulinarik. Die Kulturszene ist enttäuscht.

KOLUMNEN
6 Gabor Feketes Hingeschaut
7 Lechts und Rinks: Rein in die Anzüge!
25 Gefundenes Fressen: So geht Joghurt!
46 11 Fragen an: Stefan Sägesser
73 Kämpf / Steinemann
74 Käptn Steffis Rätsel
75 Das Leben, wie es ist

SERVICE
29 **Kunst.** Malerei in der Industrie-Brache
33 **Musik.** Gamer-Invasion am B-Sides?
37 **Kino.** Buchstäblich schwere Themen
40 **Wort.** Die Gonzo-Briefe
43 **Bühne.** Das nationale «Spiilplätz»-Festival
45 **Bau.** Zugänge zum öffentlichen Raum
70 **Ausschreibungen / Namen & Notizen / Preise**
72 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz

KULTURKALENDER
47 Kinderkulturkalender
49 Veranstaltungen
65 Ausstellungen

Titelbild: M. Meyer

PROGRAMME DER KULTURHÄUSER
50 Romerohaus
52 LSO / Luzerner Theater
54 Stadtmühle Willisau / HSLU Musik
56 Kulturlandschaft / Stattkino
58 Neubad / Südpol
60 ACT
64 Kunstmuseum Luzern / Nidwaldner Museum
66 Historisches Museum / Natur-Museum
68 Kunsthalle / Museum Bellpark

Bild: M. Meyer

«Kultur ist nicht etwas, das die einen haben und die anderen nicht und das die einen den anderen grosszügigerweise durch Vermittlung zukommen lassen.»

BASIL ROGGER, KULTURWISSENSCHAFTLER, SEITE 25

GUTEN TAG

GUTEN TAG, RKK-AUSSTEIGER

Immer wieder wird sie als schweizweit einzigartig und als Vorbild gepriesen: die Regionalkonferenz Kultur (RKK), mit der die Luzerner Agglomerationsgemeinden mit einem gemeinsamen Topf für die ganze Region bedeutsame Kultur fördern, so etwa das Kleintheater Luzern. Das System sei sinnvoll und fair, zu diesem Schluss kam kürzlich eine HSLU-Studie. Doch nun das: Nach Greppen und Udligenswil wollen nun auch Adligenswil und Buchrain aus dem Verbund aussteigen. Man sehe den Nutzen für die eigene Gemeinde nicht mehr. Dies, während man sich selbst so gerne als «stadtnah», «weitsichtig» und der tollen Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden lobt. Na, da werden sich die Gspändli aber freuen. Es ist das alte Lied: Beim Sparen muss eben die Kultur dran glauben. Aber hier ist den weitsichtigen Politikern wohl entgangen, dass man für sehr wenig (5 Stutz pro Einwohner) sehr viel bekommt. Uns würde Wunder nehmen, wie sie Kultur denn günstiger fördern wollen? – Eben. Ein Schnitt ins eigene Fleisch.

Solidarisch, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, LUZERNER POLIZEI

Uiuiuiuiui. Da wäre der Knatsch um Beat Hensler und seine Rambogarde schon fast vergessen – bei euch laufen die Sirenen wieder auf Hochtouren. Yolo halt. Im April lasst ihr den lu-wahlen.ch-Redaktionsleiter Herbert Fischer in Handschellen abführen, weil er euch bei einer gewaltsamen Festnahme einer Frau fotografiert. Laut Fischer habt ihr versucht, ihn «in die Eier zu ginggen». Bei der bewilligten Demo gegen den Kapitalismus am 2. Mai habt ihr die Sanitäterin (!) der Organisatoren festgenommen: «Während der Verhaftung hat mir ein Polizist eine Sturmhaube in die Jackentasche gestopft.» Autsch. Am 16. Mai um 04:20 Uhr bedroht ihr den Besitzer der Bruch Brothers Bar, weil sich trotz Sperrstunde noch zwei Bandmitglieder und ein Verwandter einer Angestellten dort befinden: «Entweder verlassen die Leute jetzt die Bar oder wir machen Ihnen in Zukunft das Leben richtig schwer.» Dümmer als die Pol… Ups, sorry. Da fragt man sich einfach: Sind das immer dieselben? Oder gehört das zur Dienstagenda?

Eins, zwei, Polizei, 041 – Das Kulturmagazin

AUFGELISTET

Der digitale Verlauf eines Kulturprojekts:

Projekt.doc
Projekt_entwurf.doc
Projekt_konzept.doc
Projekt_konzeptkorr.doc
Projekt_konzept_gesuch.doc
Projekt_konzept_gesuchkorr.doc
Projekt_final.doc
Projekt_final.docx
Fehlerbericht senden?
Projekt_final.doc(wiederhergestellt)
Projekt_finalfinal.doc
Projekt_finalfinalkorr.doc
Projekt_finalfinalkorr1.doc
Projekt_finalfinalkorr2.doc
Projekt_finalabgabe.doc
Projekt_finalabgabe1.doc
Projekt_finalabgabe_kurz.doc
Projekt.pdf

ANZEIGEN

PfeiferMobil
STIPENDIUM für 2016

Die Stiftung Otto Pfeifer zur Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft stellt auch im Jahr 2016 schöpferisch tätigen Personen für die Dauer von 2 Monaten ein Wohnmobil kostenlos zur Verfügung (plus ein Zuschuss an die Fahrt- und Lebenskosten).

Es können sich Künstler, Fotografen, Filmschaffende, Architekten, Musiker, Wissenschaftler, Schriftsteller und andere bewerben, die bereits einen künstlerischen, bzw. professionellen Leistungsausweis erbringen.

Das PfeiferMobil wird nur an Personen vergeben, die ein konkretes Projekt realisieren möchten, für das die Mobilität notwendige Voraussetzung ist.

Berücksichtigt werden InteressentInnen mit Wohnsitz in der Zentralschweiz oder mit einem spezifischen Bezug zu dieser Region. Es besteht keine Altersgrenze.

Die Bewerbungsunterlagen können unter www.pfeifermobil.ch beschafft werden.
Einsendeschluss ist der 31. August 2015.

Our beloved Kick'n'Rush is back in town!

AUFWÄRMPARTY
3. JULI (21Uhr)
IM UFERLOS

DAS TURNIER (BEIM TREIBHAUS)
Sa 4. Juli, ab 11.30 Uhr
So 5. Juli, ab 9 Uhr
Abends jeweils Parties

Feuertaufen

Kürzlich an einem Samstag war ich fast den ganzen Tag damit beschäftigt, meinen Sohn bei einem Fussballturnier zu unterstützen. Zwischendurch war ich einkaufen in der Stadt. Ich staunte über die grosse Menschenansammlung bei der Kapellbrücke, die ich schon von Weitem sah. Feuerwehrleute zeigten ihr Können dem Publikum, und mittendrin, in starkem Rauch, entdeckte ich kleine Bubis mit riesigen Helmen. Die Kleinen bewunderten die Helden und ich bewunderte sie.

Übrigens bewunderte ich wenig später meinen Sohn und seine Kollegen, die haben das Fussballturnier gewonnen – ihr allererstes. Zwei Feuertaufen an einem Tag!

Bild und Text: Gabor Fekete

Radical chic

Die Luzerner Regierung hat endlich das Volk, das sie sich schon lange gewünscht hat.

Die SVP ist nicht zu beneiden. Das Resultat der Wahlen in den Luzerner Regierungsrat ist für sie ein harter Rückschlag. Denn wie soll sie in Zukunft noch argumentieren, der Kanton Luzern werde links regiert? Sehen wir uns diese neue Exekutive doch einmal genauer an: Gewiss nicht links, sondern in der Mitte steht mit Paul Winiker der neue Regierungsrat der SVP. Links von ihm folgt mit Robert Küng der Mann von der FDP, und gleich neben ihm der parteilose Marcel Schwerzmann, dessen Tiefsteuerstrategie selbst in den Kategorien der SVP kaum als links zu bezeichnen ist, schlimmstenfalls als bürgerlich. Die radikale Linke der Luzerner Regierung besteht demnach aus Guido Graf und Reto Wyss von der CVP. Sie ist auch in dieser Auslegung in der Minderheit. No pasaran!

Die SVP steht also vor einem ernsthaften Problem: Wie den Radical Chic von fünf Herrenanzügen, die auf dem Regierungsfoto zu sehen sind, als Menetekel deuten, das uns schottische oder gar griechische Zustände ankündigt? Wie diese fünf älteren und ununterscheidbaren Herren glaubwürdig zu einem Gremium schlechtreden, das den Kanton nach Europa oder den Aargau verkaufen will? Das überhaupt etwas will? Das überhaupt eine Idee davon hat, was dieser Kanton in den nächsten vier Jahren tun soll – ausser, sich irgendwie durch die Tiefsteuerstrategie zu mogeln? Denn die Regierungsratswahl vom Frühling 2015 lässt sich nicht schönreden als Zufallsresultat, das resultierte, weil im Vorfeld halt grad kein Atomkraftwerk explodierte. Sondern sie war ein eindeutiges Votum dafür, die gescheiterte Finanzpolitik weiterzuführen und jedes Jahr ein neues Sparpaket zu schnüren.

Mit dieser Wahl hat die Regierung endlich das Volk bekommen, das sie sich immer gewünscht hat. Mit Felicitas Zopfi wurde die prominenteste Gegnerin der Steuerstrategie blossgestellt, ihre SP wurde in die Opposition geschickt. Das ist die furchtbare Wahrheit, die sich in diesem zweiten Wahlgang vom 10. Mai gezeigt hat: Das war keine Personenwahl. Das war eine strategische Wahl. Die Luzernerinnen und Luzerner wollen diese Tiefsteuerstrategie, und sie wollen den Staatsabbau. Linke, Frauen, Städter und Junge stören dabei nur. Gut, dass das geklärt ist. Ich geh mir jetzt einen Anzug kaufen.

Christoph Fellmann, Illustration: Mart Meyer

Freilichttheater boomen seit Jahren – immer grössere und spektakulärere Produktionen buhlen um Zuschauer. Frage zum Saisonbeginn: Gibt es dafür eigentlich genügend Publikum?

Von Markus Föhn

Es wird eng auf d

Die höchstgelegene Theaterbühne der Schweiz liegt diesen Sommer auf gut 2600 Metern über Meer, und die Kulisse dort oben hätte der grössenwahnsinnigste Bühnenbildner der Welt nicht zustande gebracht: Die Schauspielerinnen und Schauspieler treten gleich gegenüber dem Matterhorn auf, bei der Station Riffelberg am Gornergrat. «The Matterhorn Story» wird dort gegeben, vor einer Tribüne mit rund 700 Plätzen.

Auch in anderen Landesteilen laufen die Aufbauarbeiten für Bühnen, auf denen diesen Sommer an ungewöhnlichen Orten Freilichttheater gespielt wird. In der Zentralschweiz etwa am Morgarten, 700 Jahre nachdem dort eidgenössische Horden ein zahlenmässig weit überlegenes habsburgisches Heer vernichtet haben sollen; der Titel «Der Streit geht weiter» passt angesichts des Disputs zwischen Historikern und nationalkonservativen Politikern über die Bedeutung Morgartens ziemlich gut. In Stans wiederum wird die Anlage des 400-jährigen Frauenklosters St. Klara zur Spielstätte für «Gott ist ein anderer». Und in Luzern schliesslich startet beim ehemaligen Landsitz Richard Wagners auf Tribschen Thomas Hürlimanns «Luftschiff».

Tausende Menschen werden sich den Sommer über diese und weitere Stücke ansehen, zweifellos. Die Frage ist bloss: Werden es auch genug sein?

Natürlich ist diese Frage nicht neu. Freilichttheater waren stets den Launen des Wetters ausgesetzt; in kühlen, nassen Sommern brachen die Zuschauerzahlen ein, in den Kassen der Veranstalter taten sich Löcher auf. Jedoch zeigten sich in der Spielsaison 2013 erstmals Anzeichen, dass nicht nur das Wetter auf die Zuschauerzahlen drückt. Sondern womöglich auch ein Überangebot von Freilichtspielen.

Das Angebot damals war reichhaltig: In der Zentralschweiz buhlten Andermatt, Einsiedeln, Luzern und Seelisberg mit grossen Produktionen um Zuschauerinnen und Zuschauer, dazu kamen Aufführungen in Arth, Littau oder in Willisau. Nicht allen Freilichtbühnen bekam das gut. Die Organisatoren von «Tell trifft Wagner» in Seelisberg mussten nachträglich 150 000 Franken auftreiben, um eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können; sofort danach lösten sie ihren Verein auf. Und die Welttheater-Gesellschaft Einsiedeln, die seit 1924 in regelmässigen Abständen «Das grosse Welttheater» von Pedro Calderón de la Barca aufführt, fuhr ein Defizit von über 400 000 Franken ein. Statt der 66 000 Besucher wie in der Spielperiode davor kamen nur noch 46 000, obwohl mit Regisseur Beat Fäh und Autor Tim Krohn zwei grosse Namen für das Stück zeichneten.

Übersättigter Markt

Peter Kälin, mittlerweile zurückgetretener Präsident der Welttheater-Gesellschaft, konstatierte danach: «Einsiedeln hat den Nimbus der Einmaligkeit eingebüsst.» Sprich: Es gibt mittlerweile so viele Angebote, dass es für die einzelnen Bühnen schwierig wird, genügend Zuschauer anzuziehen – sogar für Einsiedeln, einen Urahnen des hiesigen Freilichttheaters. Und als hätten die Organisatoren allesamt genug gehabt vom durchzogenen Jahrgang 2013, passierte im Sommer darauf in der Zentralschweiz

punkto Freilichtspiele so ziemlich gar nichts. Wer 2014 Theater unter freiem Himmel sehen wollte, musste ins Knonauer Amt nach Kappel, ins Aargauische nach Lenzburg, auf den Ballenberg oder noch weiter.

Es ist eng geworden in der Freilichtspiel-Szene, zu diesem Schluss kommt auch Christoph Risi, Produktionsleiter der Luzerner Freilichtspiele und der Opernaufführungen im Schloss Hallwyl: «Der Markt ist übersättigt, es geschieht dasselbe wie vor einigen Jahren schon bei den Open-Air-Kinos – irgendwann gibt es einfach genügend Angebote.» Er glaubt allerdings, dass der Höhepunkt bereits erreicht worden ist. Gegenwärtig sei eine Bereinigung im Gang. «Vor einigen Jahren wollte praktisch jede Theatergesellschaft auf den Freilichtspiel-Trend aufspringen», sagt er. «Sie haben dann aber festgestellt, dass ein Freilichtspiel mehr bedeutet, als einfach ein Stück von drinnen nach draussen zu zügeln.» Da vor allem kleinere Theaterveranstalter mit der Organisation und der Finanzierung eines Freilicht-Projekts schnell an Grenzen gestossen seien, nehme die Zahl solcher Produktionen mittelfristig wohl eher wieder ab. Was allerdings nicht zwingend bedeute, dass etablierte Freilichtbühnen künftigen Spielsaisons entspannt entgegenblicken könnten. «Es bleibt ein Wagnis», sagt Risi. «Die Konkurrenz ist auch so gross genug. Und man weiss nie, ob es einem gelingt, mit einem Stoff ein Publikum anzusprechen.»

Das Kleine kann trotz der Grossen ziehen

Zahlreiche Beobachter teilen die Einschätzung von der Übersättigung des Marktes. Nicht so Liliana Heimberg, Theaterpädagogik-Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste und Projektleiterin einer Studie über Freilichttheater. Zwar sei auch sie im Theatersommer 2013 an etablierten Veranstaltungsorten plötzlich auf nicht mehr so gut gefüllten Tribünen gesessen wie sonst üblich. «Aber eine Baisse bei den Zuschauerzahlen kann immer auch momentan sein und muss nicht zwingend an den Konkurrenzangeboten liegen», sagt sie. «Die Gründe können – neben der Witterung – auch bei künstlerischen Entscheidungen und bei den gewählten Stoffen und Themen liegen.»

Zudem sei es nicht zwingend so, dass sich sämtliche Produktionen gegenseitig kannibalisierten: Grosse, eher kommerziell ausgerichtete Open-Air-Musiktheater stünden anders in Konkurrenz zu weiteren Open-Air-Angeboten als kleine, regionale Projekte, die Themen aus der eigenen Geschichte aufnehmen. «In der Diskussion über den Zuschauerrückgang bei einzelnen grossen Veranstaltern geht gerne vergessen, dass kleinere Theater mit lokalen Themen und einer guten Portion Experimentierlust immer wieder Publikum über die engere Region hinaus anziehen», sagt sie.

Viele Besucher sehen mehrere Stücke

Dennoch bleiben Freilichttheater immer ein Wagnis – darin geht Heimberg mit Christoph Risi einig. «Selbst ein Veranstaltungsort, der alles richtig macht, kann unter Umständen plötzlich nicht mehr auf die Attraktion des Neuen zählen», sagt sie. «Im Gegensatz etwa zu einer Produktionsstätte, die mutig ganz ausserordentliche Entscheide trifft und im Schnee oder zu völlig ungewohnten Zeiten spielt.» →

Bilder: M. Meyer

Wie gut die grossen Zentralschweizer Freilichttheater am Morgarten, in Stans und in Luzern beim Publikum ankommen, wird sich diesen Sommer zeigen. Ermutigend für die Veranstalter dürften zumindest die Ergebnisse der vom Nationalfonds unterstützten Studie sein, die Liliana Heimberg leitete. Sie ergab nämlich, dass sich die meisten Besucher eines Freilichttheaters gleich mehrere Stücke in einer Saison ansehen. Das heisst: Es hat sich mittlerweile ein eigentliches Freilichtspiel-Publikum gebildet, das sich über Aufführungen informiert und bewusst mehrere Stücke auswählt. Die Studie geht von landesweit «jährlich mehreren Hunderttausend Besuchern» von Freilichttheatern aus, «mit steigender Tendenz». Das ist beachtlich – denn bis vor gut zwanzig Jahren gab es noch kaum Freilichtspiele.

Boom in den 90ern

Obwohl Freilichttheater natürlich keine neue Erfindung sind. Bereits im alten Athen gab es die regelmässig stattfindenden Dionysosfeste, aus denen sich schliesslich die griechische Tragödie entwickelte; im christlichen Kulturkreis wurden früh Oster-, Weihnachts- und Fronleichnamspiele unter freiem Himmel aufgeführt. 1912 begannen in Interlaken regelmässige Aufführungen von Schillers «Tell» in freier Natur – die «Tellspiele Interlaken», an denen bis zu 200 Laiendarsteller beteiligt sind, finden bis heute statt. «Sie waren jahrzehntelang ziemlich ohne Konkurrenz», sagt Andreas Kotte, Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Bern. Parallel dazu habe es sporadisch zwar immer auch grosse Volkstheater-Aufführungen unter freiem Himmel gegeben, teilweise auch Grossfestspiele an historischen Gedenktagen. «Der Beginn eines wirklichen Booms liegt aber zweifelsfrei in den Neunzigerjahren», sagt Kotte. «Ein wichtiger Ausgangspunkt dafür war das Wirken von Louis Naef in Ballenberg.» Der in Willisau geborene Dramaturg und Regisseur Naef realisierte dort eine neue Art von Landschaftstheater: In den Geschichten spielte die historische Eigenheit eines Ortes eine zentrale Rolle. Die Landschaft war nicht bloss Kulisse, sondern Bestandteil des Stücks. Naefs Wirken fand breites Echo – und inspirierte zahlreiche Theatermacher dazu, etwas Ähnliches zu versuchen.

Dabei dürften auch gesellschaftliche Veränderungen zum Freilichttheater-Boom beigetragen haben. «Es gab eine Mediterranisierung, die Menschen sind heute an Sommerabenden eher draussen als früher, schätzen es, wenn ihnen kulturell etwas dargeboten wird», sagt Christoph Risi. Er leitete 1998 erstmals ein Freilichtspiel und ist ein alter Hase im Geschäft. Er weiss: Besucher von Freilichttheatern sind anders als klassische Theatergänger. «Das Stück ist zwar wichtig, Stoff und Inszenierung müssen gut sein. Aber das Publikum sieht über einiges hinweg, wenn die Dinge stimmen, die ihm eben auch wichtig sind – das Erlebnis rundherum, der Ort, die Atmosphäre, die Verpflegung.» Ein Abend im Freilichttheater, sagt Risi, sei ein Event. Ein Gesamtpaket, in dem die Theateraufführung zwar den wichtigsten Teil ausmache, aber bei Weitem nicht den einzigen.

«Besucher von Freilichttheatern sind anders als klassische Theatergänger.»

Christoph Risi,
Produktionsleiter der Luzerner Freilichtspiele

Sponsoren und Zuschauer suchen den Event

Das hat dazu geführt, dass die Ausstattung der Spielorte aufwendiger geworden ist, etwa in kulinarischer Hinsicht. Ein Bratwurststand genügt längst nicht mehr. Schon wegen der Sponsoren: Unternehmen wissen um den Erfolg von Freilichttheatern und unterstützen zumindest die etablierten Produktionen daher gerne – doch der Abdruck des Firmenlogos in der Broschüre zum Stück reicht ihnen als Gegenleistung nicht mehr aus. «Die meisten Firmen wollen ein Kontingent von Plätzen, für ihre Mitarbeiter oder für ihre Kunden. Und sie verlangen, dass diese angemessen verköstigt werden», sagt Christoph Risi. Mit anderen Worten: Die Sponsoren ermöglichen durch ihr Engagement zwar durchaus künstlerisch anspruchsvolles Freilichttheater – gleichzeitig verändern sie es aber auch.

Wohin das alles führt, kann niemand sagen. Theaterwissenschafter Andreas Kotte hält es für möglich, dass eine neue Theaterform heranwächst. Er beobachtet eine Entwicklung, die im Grunde das Ergebnis des Freilichttheater- und des etwas jüngeren Musical-Booms ist: Musicals unter freiem Himmel, aufgeführt auf grossen Bühnen vor spektakulärer Kulisse. Kommerzielle Grossproduktionen, besucht von Zehntausenden von Menschen. Die Veranstalter des Musicals «Titanic», das diesen Sommer auf der Walenseebühne aufgeführt wird, verfügen über ein Budget von 5,5 Millionen Franken, die letztjährige Produktion «My Fair Lady» zog 36 000 Zuschauer an. «Die Zuschauenden suchen und buchen im Sommer vor allem den Event, den Tag mit See-Ausflug, mit grossem Abendessen und Spektakel», schreibt er im Buch «Bühne & Büro. Gegenwartstheater in der Schweiz». «Das ist nicht mehr Freilichttheater à la Interlaken oder Ballenberg.»

Was es dann ist, wird sich zeigen. Und zeigen wird sich vor allem auch, ob diese Art von Theater den Freilichtspielen in heutiger Form Zuschauer abluchst oder ob es ein eigenes Publikum aufbauen kann. Vorerst hoffen die Zentralschweizer Freiluftbühnen auf einen einigermassen trockenen Sommer. Denn egal, wie aufwendig eine Theaterproduktion und wie spektakulär eine Kulisse ist: Die Hauptrolle spielt letztlich immer das Wetter.

Bild: zvg/ Hôtelpionier Franz Josef Bucher, 1892.

Der erste Millionär mit tausend Tausendernoten

Franz Josef Bucher und Josef Durrer sind geniale Obwaldner Unternehmer des 19. Jahrhunderts. Sie verkaufen Parkett in ganz Europa, gründen die erste Hotelkette und bauen Bergbahnen – bis die Prahlsucht von Bucher zum Bruch führt. Er ist die zentrale Figur von «Das Luftschiff», dem diesjährigen Luzerner Freilichtspiel.

Von Romano Cuonz

Franz Josef Bucher wird am 17. Januar 1834 als ältester Sohn einer Kernser Bauernfamilie geboren. Sein Vater stirbt früh. Seine Mutter – eine kluge Frau aus der dominanten Sippschaft der «Gibler» – erkennt Schwächen und Stärken ihres Sohnes bald: «Unser Franz Sepp ist nichts wert zum Schaffen. Nur befehlen will er und alles anders haben, als wir es gewohnt sind», sagt sie. In der Tat: Zu mehr als zwei Jahren Sekundarschule reicht es dem arbeitsfaulen, aber temperamentvollen Bauernsohn nicht.

Josef Durrer wird am 24. Januar 1841 als ältester Sohn eines Kernser Schreinermeisters geboren. Der verwitwete Vater arbeitet mit den Söhnen hart im Kleinbetrieb. Josef würde gerne Schulen besuchen. Aber er muss zuhause helfen. Sein Vater stellt fest: «Josef kauft die neuesten Schulbücher und studiert in der freien Zeit und sucht seinen Mangel an Schulbildung zu verbessern.» Bereits als Vierzehnjähriger konstruiert Josef für die Schreinerei eine Fräse mit Handbetrieb.

Beginn der Ära Bucher&Durrer

An Weihnachten 1864 treffen Franz Josef Bucher und Josef Durrer im Melchtal aufeinander. Zufällig! Beide sind mit ihrer Situation unzufrieden. Da beschliessen sie am Wirtshaustisch, miteinander eine Firma zu gründen: «Bucher&Durrer». Die beiden beginnen mit einer Sägerei. Sie bauen Ställe und Wohnhäuser. Verdienen damit ganz schön Geld. Doch Bucher genügt das nicht. Er ahnt, dass sich mit Parkettböden ein Geschäft machen lässt! An der Weltausstellung 1869 in Paris präsentiert die junge Firma 53 Bodenmuster. Als in Obwalden Neid und Eifersucht aufkommen, expandiert das Unternehmen nach Rumänien. Ganze Wälder werden gekauft, Parkettfabriken

Durch Klosterräume wandeln

Anlässlich 400 Jahren Kloster St. Klara bietet «Gott ist ein Anderer» Einblick in das Leben der Klosterschwestern.

Dieses Jahr feiert das Stanser Kloster St. Klara sein 400-Jahr-Jubiläum. Vor zwei Jahren lancierte der Verein «Frauen in Nidwalden und Engelberg: Geschichte und Geschichten» einen Autorenwettbewerb, dessen Gewinnerstück Teil des Jubiläumsprogramms werden sollte. Die Jury hat sich dabei einstimmig für das Projekt des Luzerner Journalisten, Theaterautors und -schauspielers Christoph Fellmann ausgesprochen.

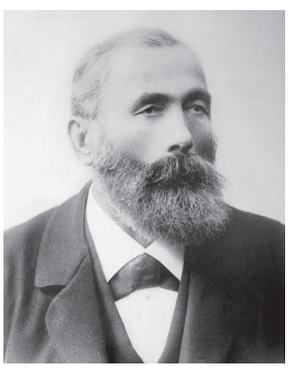
Der 45-Jährige, der als Musikredaktor beim Tagesanzeiger arbeitet und in Luzern mit dem Theater Aeternam vor und hinter den Kulissen bereits erfolgreich produziert hat, verfasste ein halbdokumentarisches Stück, das sich auf die Nachrufe der 431 Schwestern stützt, die sich im Kloster während 400 Jahren in Enthaltsamkeit und Kontemplation übten. Auch verarbeitet wurden Interviews mit neun der zwölf Schwestern, die aktuell dort leben. Dabei wurde die Masse an Informationen in zehn exemplarische Lebensläufe verdichtet, die von Schauspielerinnen wiedergegeben werden.

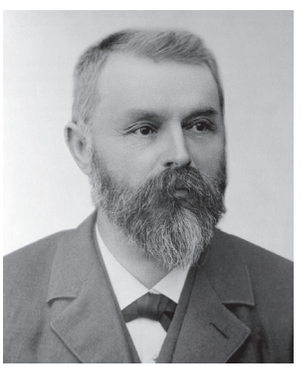
Das Stück erzählt dabei vom Alltag der Schwestern im Kloster, von den Gründen für den Gang in die Enthaltsamkeit und von der Frage, weshalb dies heutzutage junge Frauen nicht mehr oft tun. Für die Inszenierung hat Regisseurin Ursula Hildebrand eine der unüblichen, handlungsfernen Form des Stücks gerecht werdende Art der Umsetzung gewählt: An einer gemeinsamen Tafel im Klostergarten mit Ensemble- und Chorszenen trifft sich das Publikum, bevor es bald den Schwestern individuell durch Kirchengänge, den Keller und die Estriche folgen und selber entscheiden kann, was es hören will und was nicht. (hei)

Gott ist ein Anderer, SA 13. Juni bis SA 12. September, Kloster St. Klara, Stans

---

errichtet und Sägereien betrieben. Der Durchbruch ist geschafft. Da entdeckt Franz Josef Bucher seine Liebe zum Geschäft mit dem Fremdenverkehr. Die Trittalp auf dem Bürgenberg ist billig zu haben. Auf Geheiss seines Kompagnons sprengt Durrer den Felsen weg. Auf seinem Bürgenstock entsteht ein Aussichtshotel. Der Ansturm der Hautevolee kennt kaum Grenzen. Doch Bucher will noch mehr. An allen Stationen – vom Norden bis ans Mittelmeer –, wo seine Gäste Halt machen, bietet er luxuriöse Häuser an: Palace-Hotels in Luzern, Lugano und Mailand. Das Méditerranée in Genua. Das Quirinale in Rom. Und zuletzt gar noch das Semiramis in Kairo. Ein Hotelkönig krönt sich – wie weiland Napoleon – selber. Frühkapitalistisches Denken und ländliche Solidarität schaffen eine seltsame Schicksalsgemeinschaft: Arbeiter aus Obwalden, die überall hin mitgehen, können überleben. Den Gewinn streichen die Fabrikanten ein.





Von Freund zu Feind: Hotelkönig Franz Josef Bucher (l.) und Bergbahnpionier Josef Durrer. Bilder: zvg

Der Bruch

Zu dieser Zeit führen zu Hotels in schöner Lage meist Bergbahnen. Für den Tüftler Josef Durrer ist dies eine Herausforderung. Mit innovativen Ideen löst er jedes Problem. Am Bürgenstock genauso wie am San Salvatore. Für die Stanserhornbahn erfindet er gar die Zangenbremse. Vor der Presse aber präsentiert Bucher die Weltneuheit als sein Werk. Mit einem spektakulären Auftritt: Er stellt sich auf den mit Sandsäcken beladenen Wagen und lässt das Seil kappen. Binnen Sekunden steht der Wagen am Steilhang still.

Die Firma ist auf ihrem Höhepunkt. Durrer hat in Genua eine elektrische Trambahn konstruiert. Dann kommt es zum Eklat. Als erster Millionär mit tausend Tausendernoten lässt sich Bucher fotografieren. Das ist für Durrer zu viel. 1895 löst der Richter die Firma «Bucher&Durrer» auf. Bucher übernimmt Bahnen und Hotels, Durrer das Parkettgeschäft. Vernimmt man die Geschichte der beiden Fabrikanten, erscheint einem die des Ägypters Sami Sawiris in Andermatt plötzlich nicht mehr so unglaublich. Da dreht doch einfach einer den Spiess um!

Das Luftschiff – Komödie einer Sommernacht (Luzerner Freilichtspiele), Regie: Livio Andreina, DI 9. Juni bis MI 15. Juli, Tribschen Luzern

Romano Cuonz (*1945) ist Journalist, Schriftsteller und Fotograf. 2015 ist die Zweitauflage seines literarischen Recherchebandes «Franz Josef Bucher Hotelkönig – Bergbahnpionier Josef Durrer» erschienen (120 Seiten, Fr. 56.–, Brunner Verlag Kriens).

Auf Besuch bei Beppi

Beppi Baggenstos, der erfolgreiche Nidwaldner Theatermacher im Obwaldner «Exil», ist ein wandelnder Brocken Charisma. Diesen Sommer inszeniert er sein drittes Freilichttheater. Ein Probenbesuch auf der Schwendi in Stalden.

Von Heinrich Weingartner

Sein Ruf eilt dem 56-jährigen Nidwaldner voraus. Beppi sei eine wahnsinnige Figur, ein Bär von einem Mann. Ich muss bei meiner Odyssee nach Stalden seltsamerweise an Marlon Brandos Verkörperung von Colonel Kurtz aus «Apocalypse Now» denken. Beppi Baggenstos gibt am Telefon Fahranweisungen zur Schwendi hinauf. Kann man nicht zu Fuss hinauf? Beppi prustet: «Sind Sie etwa vom Affen gebissen?»

«Im feissen Rössel am Schwandersee»: Was für ein wohlklingender und doch irgendwie vulgärer Titel. Das Stück ist nach «Der Besuch der alten Dame» und «Die kleine Niederdorfoper» Baggenstos' dritte Freilichttheater-Produktion. Es ist eine bissige Parodie auf die Operette «Im weissen Rössl» von Ralph Benatzky, ein Schmalzstück sondergleichen. Die Operette wird zur Obwaldnerette: Im Berghaus – dem feissen «Rössli» – geniessen so kurlige Figuren wie Bergsteiger Reinhold, der Unternehmer Abgottsporn oder der Naturforscher Bandwurm (!) ihre wohlverdienten Ferien am fiktiven obwaldnerischen Schwandersee. Bald ist droben aber die Hölle los, weil man in den Ferien sowieso am liebsten streitet, flucht und intrigiert.

Bezeichnet sich selbst als Generalisten: Beppi Baggenstos. Bild: hei

Der Leim, der alles zusammenhält

Beppi Baggenstos macht mit seiner Theatermacherei in Obwalden seit 2008 professionelles Theater. Und das nicht nur als Strippenzieher: Er ist Bühnenbauer, Schauspieler, Musiker. Übernimmt so ziemlich alle gestalterischen Arbeiten rund ums Theater. Spielt Klavier und singt. Er könne zwar «niid usinnig verreckt guet», aber doch «vieles guet». Baggenstos bezeichnet sich als Generalisten mit Hang zum Perfektionismus. Seine Bandbreite an Stoffen und der Erfolg, den er damit in Unterwalden hat, können sich sehen lassen: Baggenstos hat «Läppli» inszeniert, die Lebensgeschichte von Edith Piaf, Frischs «Brandstifter», Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» und auf der Märlibiini Stans Kindern und Erwachsenen Weihnachten versüsst.

Das Stück wird im Juni, Juli und August auf dem «Schönenböldli»-Gelände aufgeführt, vor einem verhältnismässig kleinen Publikum: Die Bühne fasst 98 Plätze. Auch steht dort ein alter «Gade», eine Scheune, die freiwillige Helferinnen und Helfer in zahlreichen Stunden Fronarbeit renoviert und umgebaut haben. Die Geschichte dahinter: Im Gade stehen nun Viehabteile in unterschiedlichen Grössen, wo sich Institutionen oder Einzelpersonen über die dreijährige Laufzeit des Alptheaters («Im feissen Rössel am Schwandersee» ist der Auftakt) einmieten können. Entsprechende Namen werden verzeichnet, bei einigen Abteilen fertigt Baggenstos ein Tier an, das dem Spender oder der Spenderin entspricht (eine Geiss mit Stöcklischuhen für «Stöckli»). So kam die Finanzierung zustande.

Für Musik und Chorleitung zeichnet Stefan Wieland verantwortlich, mit dem Baggenstos bereits seit Jahren zusammenarbeitet und der ein wesentlicher Bestandteil seiner Produktionen ist. Die lüpfigen Melodien des Originals hat man grösstenteils beibehalten und aufgepeppt. An der heutigen Probe merkt man, dass Beppi der Leim ist, der das Ensemble zusammenhält. Er ist Mann der Stunde, gestikuliert, tänzelt herum, schmust mit der Theaterkatze, die öfters auf Besuch kommt, und gibt Anweisungen: immer hochkonzentriert und mit unwiderstehlichem Charme.

Baggenstos erzählt immer wieder stolz, dass während der Aufführungen nichts verkauft wird, das weiter als 25 Kilometer transportiert wurde. Es gibt Obwaldner Tellnerwii, Berquellwasser, Beckenrieder Orangenmost und Rütli-Bier. Zudem wurde und wird alles mit Naturstrom betrieben. Wer will, kann vor einer Aufführung mit Beppi Baggenstos höchstpersönlich dinieren. Möglichst feiss und doch nachhaltig. Und keine Angst: Beppi ist alles andere als ein Colonel Kurtz.

Im feissen Rössel am Schwandersee, FR 19. Juni bis SA 1. August, Schönenböldli Stalden

«Am Schluss müssen die richtigen Leute am richtigen Ort sein.»

Luzern soll ein neues Bühnenhaus bekommen. Mit welchem Theaterangebot die Hülle dereinst gefüllt werden soll, das erarbeiten die Macher des «Theater Werk Luzern». Ende Jahr müssen sie ein Konzept vorlegen, wie das neue Haus mit einer Salle Modulable und der Südpol bespielt werden sollen. Ein Zwischenstand mit Projektleiterin Stephanie Witschi.

Von Martina Kammermann und Pirmin Bossart

Das Projekt Theater Werk Luzern wird in der Öffentlichkeit als Luzerner Theaterrevolution gehandelt. Wie fühlt sich das an, Revolutionsführerin zu sein?
Wenn man drin ist, ist es nicht so revolutionär, sondern eher evolutionär. Wir entwickelten das Projekt vom ersten Tag an gemeinsam mit allen beteiligten Bühnenproduzenten sowie Stadt und Kanton. Aber ja, am Anfang jeder Revolution oder Evolution steht die Feststellung, dass etwas verändert werden soll. Hier waren es etwa die Debatte, ob es überhaupt ein Stadttheater braucht, oder die unzufriedene freie Theaterszene. Mit Umstürzen hat es nichts zu tun.

Auf dem Programm des Luzerner Theaters steht ganz gross «Adieu». Sagt hier ein Intendant Adieu oder gleich ein ganzes Modell, das ausgedient hat?
Das ist ganz klar der Intendant Dominique Mentha, der nach zwölf Spielzeiten Adieu sagt. Auch im neuen Haus wird es ein Luzerner Theater mit einer Intendanz geben.

Aber es gibt bestimmt Dinge am Luzerner Theater, die man hinter sich lassen will.
Ja, zum Beispiel diese scharfe Trennung zwischen Stadttheater und der freien Theaterszene. Es braucht beides und es braucht auch eine Abgrenzung, aber sie soll durchlässiger sein. Auch soll das Stadttheater aus diesem Produktionszwang rauskommen. Heute produziert es sehr viel und auch gut, doch dies ist nur möglich, weil sich die Leute an strikte Vorgaben in der Produktionsweise halten. So sind gewisse künstlerische Ideen nicht umsetzbar, und das ist schade.

Was will man stattdessen? Welche inhaltlichen Entscheidungen wurden bis jetzt gefällt?
Erstens streben wir eine Öffnung der Institution Luzerner Theater hin zur freien Theaterszene an. Das Zweite ist die Zusammenarbeit: Wir wollen starke einzelne Partner, in deren Begegnung das Neue entsteht. Das Dritte ist die Idee der Piazza, des Zentrums. Das neue Haus sowie auch der Südpol sollen Orte sein,

«Das Haus soll ein Ort sein, wo man morgens Kaffee trinkt und abends noch tanzt.»

an denen man zusammenkommt und sich austauscht.

Welche Rolle wird das Luzerner Theater im neuen Haus mit der Salle Modulable einnehmen?
Wir haben verschiedene Szenarien durchgespielt, vom klassischen Stadttheater mit einem alles bestimmenden Intendanten bis hin zum reinen Gastspielhaus oder zum völlig dezentralen Produktionshaus. Diese Extreme möchten wir nicht. Wir sind ungefähr in der Mitte gelandet, aber doch mit einem klaren Bekenntnis, dass es eine Institution mit Intendanz sein soll, die selber produziert.

Was heisst das konkret, gibt es einen Dreisparten-Betrieb wie bisher?
Wir sprechen momentan von einem Produktionszentrum für darstellende Künste. Den Spartenbegriff lassen wir bewusst weg. So wird Neues entstehen. Wir fordern explizit den Austausch zwischen Tanz, Schauspiel und Musiktheater und auch zwischen den Künstlern und den Kunstformen, damit eine Bewegung und Vielfalt ins Angebot kommt.

Das Luzerner Theater hat heute drei Ensembles. Wird es auch im neuen Haus eines oder mehrere Ensembles geben?
Es wird ein produzierendes Haus sein, und zu einem solchen gehören Künstler. Ob diese als Ensembles organisiert und angestellt werden oder anders, muss die künftige Intendanz entscheiden. Sicher ist, dass wir mehr Flexibilität fordern.

Mögliche Standorte für das neue Theater sind das Inseli, der Motorboothafen im Alpenquai und der Theaterplatz, wo heute das Luzerner Theater steht. Haben Sie einen Favoriten?
Nein. Jeder Standort hat seine Tücken und seine Chancen. Wir sind dabei, die Standorte zu evaluieren. Im Herbst soll eine Empfehlung da sein.

Welcher Standort bietet am meisten Gestaltungsmöglichkeiten?
Man schaue den Perimeter an: Der Motorboothafen ist ein schöner rechteckiger Platz. Hier wäre sicher ein grösserer Saal möglich als auf dem Theaterplatz. Beim Inseli kommt's drauf an. Beschränkt man sich auf den Carparkplatz, hat man einen sehr engen Raum. Denkt man das Inseli mit, ist mehr möglich – ein Park würde aber so oder so bestehen bleiben.

Was sehen Sie vor Ihrem inneren Auge, wenn Sie sich das Haus vorstellen – was für einen Stil wird es haben?
Sie meinen Türmchen oder Glasfassade? Keine Ahnung. Die konkrete Ästhetik ist für uns zurzeit noch zweitrangig und Aufgabe der Architekten.

Was sind die Wünsche der Theater-Werk-Partner an das neue Haus?
Man will sicher ein zentraler Ort in der Stadt sein, ein Identifikationsort mit Durchlauf, wo man am Morgen Kaffee trinkt und abends noch tanzt. Ein Ort zum Sein. Der Grundriss soll etwa doppelt so gross sein wie heute. Und aus Sicht der Theaterleute muss das Haus vor allem effizient sein im Theateralltag.

Was heisst das konkret, was muss es bieten?
Das Haus wird mehrere Hauptnutzer haben, also sollen verschieden grosse Veranstaltungsformate möglich sein, in verschieden grossen Räumen. Anzahl und Grösse hängen vom Standort und von den damit verbundenen Betriebskosten ab. Der Hauptsaal soll auf jeden

Stephanie Witschi (40), Projektleiterin Theater Werk Luzern

Fall grösser sein als der jetzige. Man will einen Ganzjahresbetrieb, sodass Lucerne Festival im Sommer Musiktheater aufführen kann. Gastspiele sollen möglich sein. Man soll gleichzeitig proben und aufführen können. Alle Arbeitsproben werden aber wie heute im Südpol stattfinden.

Es gibt Leute, die sagen: nicht schon wieder eine teure Hülle für Luzern. Wie machen Sie das der Bevölkerung klar, dass es das braucht?
Das ist in erster Linie die Aufgabe der Politik. Wenn wir sagen, wir brauchen ein Theater, dann müssen wir auch ein Gebäude haben, in dem man gutes und zeitgemässes Theater machen kann. Für mich ist es ein Grundsatzentscheid: Wenn wir in Luzern ein produzierendes Theater wollen, müssen wir diesen Weg gehen. Oder wir lassen das Theatermachen bleiben.

Die Betriebskosten eines KKL sind sehr hoch, Sie haben ein Subventionskostendach von 21 Millionen. Ist das überhaupt realistisch?
Das ist die Vorgabe, und daran arbeiten wir. Mit dem momentanen Betriebskonzept sieht es gar nicht so schlecht aus.

Wenn Luzern ein grösseres Theater hat, müssen ja auch mehr Leute ins Theater gehen. Wird das eintreffen?
Ins neue Theatergebäude werden massiv mehr Leute gehen, und sei es nur, um ein Bier zu trinken. Es soll ein städtischer, offener Ort für alle werden. Beim Theater auf der Bühne wird das Programm entscheidend sein. Im Konzept ist eine grössere Vielfalt vorgesehen, also dürfte auch das Publikum gemischter werden. Der Anspruch muss sein, an Relevanz zu gewinnen. Wie die Luzerner mit der Vielfalt dann umgehen, wird sich zeigen. Auch das Publikum wird einen Entwicklungsprozess machen. Man muss einander kennenlernen.

Ein Haus für «alle» könnte in Zeiten, in denen das Publikum tendenziell untreuer wird, die Nische sucht und immer weniger Abos kauft, schwierig werden. Wie bringen Sie den 19-jährigen Hipster und den 60-jährigen Banker unter ein Dach?

«Ob die Künstler als Ensembles angestellt werden, muss die künftige Intendanz entscheiden.»

Das ist sicher eine Herausforderung. Die zentrale Lage ist ein wichtiger Punkt. Das Haus muss eine Aufenthaltsqualität haben, und diese kann zu verschiedenen Tageszeiten unterschiedlich sein. Das Café etwa kann sich tagsüber verändern und also verschiedene Leute ansprechen. Im Idealfall treffen der Hipster und der Banker aufeinander, diese Reibung ist ja auch interessant. Beim KKL Luzern jedenfalls gelingt's.

Es könnte darauf hinauslaufen, dass viele die Bar nutzen, aber das Programm doch wieder nur das übliche, aussterbende Stammpublikum anschaut.
Das wollen wir nicht. Die Stichworte Öffnung und Transparenz sollen auch für die Architektur und für das Angebot gelten. So könnte man etwa die Probenarbeiten in der Bar erfahrbar machen, damit auch das Nicht-Stammpublikum neugierig wird.

Welche Rolle wird der Südpol spielen?
Die Stärke des Südpols ist, dass er nahe bei der Produktion ist – alle Arbeitsproben werden dort stattfinden. Zudem wird der Südpol ein wichtiger Partner der freien Theaterschaffenden sein. Während im Luzerner Theater die künstlerischen Ideen im Innern mit der Intendanz entstehen, kommen sie im Südpol von aussen, also von den einzelnen Theater- und Tanzgruppen. Die Südpol-Leitung kann diese begleiten und als Veranstalter zeigen. So sehe ich den Südpol als Geburtshelfer vieler Produktionen, aber auch als jungen und lebendigen Ort und als wichtigsten Ansprechpartner für das regionale Theaterschaffen.

Dann ist schlussendlich alles Freie und Experimentelle im Südpol, während die grossen Produktionen auf die zentrale Bühne in der Stadt kommen?
Nein, das soll sich so weit wie möglich mischen. Die Südpol-Leitung und die Intendanz des neuen Theaters sollen eng zusammenarbeiten. Wir werden das über die Leistungsaufträge steuern. Trotzdem muss man beiden Orten die Chance geben, eine eigene Identität zu entwickeln. Beide Leitungen dürfen und müssen ihre Handschriften setzen.

Was wären mögliche Formen der Zusammenarbeit?
Das können Kooperationen und Koproduktionen aller Art sein: Das Luzerner Theater und eine freie Gruppe können gemeinsam eine Produktion entwickeln, oder das Luzerner Theater bringt eine eigene Produktion im Südpol heraus oder umgekehrt. Das Luzerner Theater und der Südpol können sich zusammentun und gemeinsam ein Tanzfestival veranstalten, das auf allen Bühnen stattfindet. Auch die Kommunikation und die Vermittlungsarbeit könnten gemeinsam weiterentwickelt werden. Momentan ist das ein Ideenpool, der sich erst konkretisieren kann, wenn wir mehr über das Raumangebot wissen, also den Standort.

Wenn der Südpol zum Theaterhaus wird – was ist mit der Musik?
Die Bühne wird im Südpol sicher zentraler werden. Die Musik wird aber nicht verdrängt werden. Die direkt benachbarte Musikhochschule könnte sich auch befruchtend auswirken: Die Grenze zwischen Musik und Bühne wird fliessend,

und vielleicht entsteht daraus ein Kompetenzzentrum Richtung musikalisches Theater. Aber das sind alles Fantasien. Am Schluss müssen die richtigen Leute am richtigen Ort sein und arbeiten können. Wir bereiten nur den Nährboden, der die Leute dort hält.

Werden das Luzerner Theater und der Südpol auf die Rolle vorbereitet, die sie dereinst einnehmen sollen?
Ja, das Luzerner Theater wird unter seinem neuen Intendanten Benedikt von Peter bereits neue Formen ausprobieren. Seine Wahl war ein Glücksfall: Obwohl er erst nächstes Jahr beginnt, ist er bereits jetzt mit grossem Elan dabei und steht in Kontakt mit der freien Szene, dem LSO und Lucerne Festival. Auch mit dem Südpol will er ein Projekt verwirklichen. Das ist natürlich grossartig und eine riesige Chance, wenn Dinge jetzt ausprobiert werden und wir herausfinden können, was funktioniert und was nicht. Auch kann man nicht ein solches Projekt stemmen, ohne die Förderinstrumente anzupassen.

Apropos Förderung: Ein Ziel des Ganzen ist es, die unterfinanzierte freie Theaterszene vermehrt zu fördern. Wie profitiert diese vom Theater Werk Luzern?
Das Projekt Theater Werk basiert auf den Mitteln des Luzerner Theaters und des Sinfonieorchesters. Durch Zusammenarbeiten sollen dieser Topf sowie die Infrastruktur der grossen Institutionen auch für die freie Szene teilweise zugänglich werden.

Aber nur ein kleiner Teil der freien Theatergruppen wird mit dem Theater Werk Luzern zusammenarbeiten. Viele wollen gar keine Zusammenarbeit, sondern einfach frei arbeiten können. Was passiert mit denen?
Freie Gruppen, die losgelöst arbeiten, braucht es unbedingt. Für sie gibt es die bestehende Förderung des Kantons und des Fuka-Fonds. Diese soll angepasst werden in dem Sinne, dass weniger Gruppen mehr bekommen und diese aber wirklich arbeiten können. Wir vom Theater Werk haben keinen Einfluss darauf, sondern können der Kulturpolitik nur sagen: Damit das Theater Werk mit seinen zwei Standorten funktionieren kann, braucht es eine starke freie Szene, also eine starke Förderung.

Was denken Sie über den Zustand der freien Szene in Luzern?
Sie machen eine gute Arbeit. Aber sie haben wenig Mittel, wenig Auftrittsmöglichkeiten und dadurch wenig Nachwuchs. In den nächsten Jahren braucht es viel Aufbauarbeit, an allen Fronten.

Im Südpol sollen lokale, aber auch nationale und internationale Gruppen produzieren können, die finanziell viel besser aufgestellt sind. Es gibt Ängste, dass man da nicht mithalten kann.
Man kann der Südpol-Leitung nicht vorschreiben, was sie macht. Aber der Südpol hat einen Leistungsauftrag, in dem wir Vorgaben machen können, zum Beispiel Kontingente für lokale Gruppen. Grundsätzlich soll der Südpol der Produktionspartner der lokalen und regionalen Szene werden. Diese profitiert natürlich auch, wenn mal ein grosser Name hier produziert.

Bis jetzt stehen alle Partner des Theater Werk Luzern hinter dem Projekt. Sobald die Planung konkreter wird, wird sich das ändern. Wo zeichnen sich Konfliktlinien ab?
Wir gehen davon aus, dass das Geld eine grosse Rolle spielen wird, also die Frage, wie viel subventionierte Kunst im neuen Theater möglich ist. Die inhaltlich-künstlerische Öffnung werden die Institutionen schaffen – ich bin da zuversichtlich.

Wann kommen weitere inhaltliche Entscheidungen?
Der nächste Schritt sind im kommenden Winter-Halbjahr politische Vorlagen bei Stadt und Kanton Luzern, damit wir von den Parlamenten den Auftrag und die Mittel für die weitere Projektierungsarbeiten erhalten. Da wird die Politik sich hoffentlich auch inhaltlich mit dem Thema auseinandersetzen.

Wie die Regierungsratswahlen gezeigt haben, wird die Luzerner Politik in den nächsten Jahren tendenziell eine bürgerliche sein. Inwieweit ist das eine Gefahr für das Theater Werk und für den Theaterplatz Luzern insgesamt? Bedeutet es mehr Gegenwind?
Die Kulturpolitik ist Teil der Politik, zweifelsohne. Ich habe aber keine Anzeichen, dass nun mehr Gegenwind kommen wird – die Mehrheitsverhältnisse haben sich ja nicht grundlegend verändert, oder?

Umbau des Theaterplatzes Luzern

Das heutige Gebäude des Luzerner Theaters bedarf in rund zehn Jahren einer Totalsanierung (Kosten 50–80 Millionen Franken). Darum haben sich Stadt und Kanton Luzern entschieden, ein Konzept zu erarbeiten, wie sich die Theaterlandschaft künftig entwickeln wird und um infrastrukturelle Massnahmen sowie die künftige Kulturförderung darauf auszurichten. Der vom Kanton und der Stadt getragene Zweckverband der Grossen Kulturbetriebe Luzern klärt im Projekt **Neue Theater Infrastruktur (NTI)** ab, welche bauliche Bühnen-Infrastruktur Luzern künftig braucht. Im Rahmen von NTI ist ein **neues Bühnenhaus** geplant, in welchem die Idee einer Salle Modulable nach der Vision des verstorbenen Mäzens Christof Engelhorn realisiert werden kann. Engelhorn hatte für diese Idee ursprünglich 120 Millionen Franken in Aussicht gestellt. Nach seinem Tod wurden diese Mittel zurückgezogen, stehen dem Projekt jedoch nach einem mehrjährigen Rechtsstreit nun wieder zur Verfügung. Es wird davon ausgegangen, dass nach Abzug der Prozess- und Planungskosten nur noch rund 80 Millionen Franken für den Bau des Hauses zur Verfügung stehen werden. Das **Theater Werk Luzern** ist ein Teilprojekt von NTI: Unter der Leitung von Stephanie Witschi erarbeiten das Luzerner Theater, der Südpol, das KKL Luzern, das Sinfonieorchester LSO, das Lucerne Festival und der Dachverband der freien Theaterschaffenden ACT das inhaltliche Konzept des künftigen Theaterangebots im neuen Haus und im Südpol. Das Konzept soll bis Ende **2015** fertig sein, ebenso die Machbarkeitsstudie und die Standort-Evaluation. Bis Ende **2018** sollen der politische Entscheidungsprozess inklusive Volksabstimmung abgeschlossen, sowie die Finanzierung von Bau und Betrieb sichergestellt sein. Nach heutigem Planungsstand ist die Eröffnung für 2022 vorgesehen. Über nächste politische **Schritte** informieren Stadt und Kanton Luzern voraussichtlich Mitte Juni. (mak)

Anna Murphy ist ein Rockstar. Aber irgendwie auch nicht: «Jeder hat seine Aufgabe, sein Talent. Meines bringt halt Fans mit sich, das ist einfach so.» Das kann arrogant klingen, wenn es ein Rockstar sagt. Das klingt nicht arrogant, wenn es Anna Murphy sagt.

Die Schlange vor dem Konzertlokal reicht an diesem Mittwochabend über zwei Blocks. Irgendwo in Buenos Aires stehen die Leute immer Schlange über mehrere Blocks, selten sind aber alle schwarz gekleidet, noch seltener warten sie auf Schweizer Künstler. Heute aber spielt die Metalband Eluveitie in Buenos Aires. Nach zwei Jahren sind sie zurück in Argentinien im Rahmen ihrer Lateinamerika-Tour, die sie über Brasilien, Argentinien und Chile bis nach Mexiko führt. Ein paar Fans werden früher eingelassen, zum Treffen mit der Band. Dort dürfen sie Autogramme sammeln und für Fotos posieren: Wenn die Männer neben Anna Murphy stehen, strahlen sie, wirken wie Buben – mit langen Haaren und Bärten. Die Musikerin lächelt freundlich, bleibt aber reserviert. Keine szenetypischen Handzeichen, keine Grimassen, keine Rockstar-Allüren. Später sagt sie: «Hier rasten die Leute manchmal komplett aus. Ich weiss nicht, wieso. Ich finde mich selbst nicht so super wie sie mich.» Sie wirkt dabei fast verlegen.

Es ist ungewöhnlich, dass jemand auf der ganzen Welt bekannt ist, im eigenen Land aber nur am Rande und im eigenen Kanton fast gar nicht. Anna Murphy kommt aus der Stadt Luzern. Dort wurde sie 1989 als Tochter zweier Opernsänger geboren. Dass sie und ihre Band Eluveitie dem Mainstream-Publikum kein Begriff sind, liegt am Genre: Schweizer Medien behandeln Metal, oder genauer Folk-Metal, nur am Rande, sprich in speziellen Sendungen. Doch ist die Resonanz der Band auf sozialen Netzwerken enorm und auf Youtube zählt das bekannteste Lied «Inis Mona» mehr als 18 Millionen Klicks. Zuletzt hat sich die nationale Wahrnehmung etwas verbessert: 2014 gewann die Band den Swiss Music Award als bester Live-Act. «Dieser Preis war für uns eine unglaubliche Anerkennung», sagt Murphy, viel mehr brauche sie nicht.

Einmalige Chance

Sie ist das weibliche Gesicht der achtköpfigen Band, übernimmt Gesang-Parts und spielt die Drehleier – eine Art mechanische Violine, deren Saiten mit einer Kurbel zum Klingen gebracht werden. Das Instrument hat sie per Zufall an einem Konzert entdeckt und war fasziniert vom Klang. «Das ist es», dachte sie, da war sie 16.

Wenige Monate später kam sie über einen Freund zu Eluveitie. Die Band um den Zürcher Frontmann Chrigel Glanzmann existierte schon eine Weile, hatte ein erstes Album aufgenommen und einige Gigs in der Region gespielt. Alle waren schon in den Zwanzigern, sie ein Teenager. «Am Anfang hatte ich ein wenig Schiss, aber ich wusste, ich muss diese Chance packen.» Kurz darauf kam das Angebot für eine zweiwöchige Tour. Als Gymnasiastin brauchte sie dazu die Erlaubnis des Rektors: Er verbot es ihr, also brach sie die Schule ab. Nach der Tour erhielt die Band einen Vertrag bei einem Metal-Major-Label.

Eigentlich wollte sie danach ans Konservatorium in Luzern. Doch die Theorie lag ihr nicht; sie ist mehr der *Learning-by-Doing-Typ*, wie bei der Drehleier. Stattdessen fing sie im Tonstudio Soundfarm im Krienser Obernau ein Praktikum an und blieb dort als assistierende Toningenieurin. «Irgendwie hat sich für mich alles ergeben», sagt sie und zuckt mit den Schultern.

2011 schaffte sie es mit ihrer anderen Band Fräckmündt in die Vorausscheidung des Schweizer Fernsehens für den Eurovision Song Contest – die Bewerbung war als Jux gedacht. Auch das hat sich irgendwie ergeben. 2013 erschien dann das Solo-Album «Cellar Darling», für das per Crowdfunding über 25 000 Franken zusammenkamen. Darauf fanden Lieder Platz, die sonst in kein Projekt passten. Es ist weniger Metal, eher sphärischer Pop geworden, weil ihr viele Musikrichtungen gefallen. Und sie hat nicht nur die Musik, sondern auch das Artwork beigesteuert und das Album koproduziert.

Der Wechsel zwischen Bühne und Tonstudio bereitet ihr keine Mühe: Sie ist auch gerne hinter den Kulissen und an den Reglern. Es ist ein Ausgleich zu den bis zu 200 Konzerten pro Jahr. «Ich könnte nicht einfach nach Hause kommen und dann auf die nächste Tour warten. Ich brauche diesen Ausgleich und bin froh, wenn ich daheim möglichst viel zu tun habe», sagt sie.

Die andere Anna

In Buenos Aires ist es dunkel geworden, drinnen und draussen. Die Schwarzgekleideten haben sich vor der Bühne versammelt, das Lokal ist proppenvoll. Die Stimmung ist schon gut, bevor die Band die Bühne betritt – wenn dies passiert, wird sie noch viel besser. Und mit dem ersten gespielten Ton ist Anna Murphy eine andere: Mit offenen Haaren, *headbangend*, die Drehleiher wie eine Gitarre umgeschnallt, stapft sie über die Bühne und animiert das Publikum. Ihr Instrument gibt der rauen Musik das Mystische, das Keltische, und zusammen mit den Flöten und der Geige das Spielerische. Ihre Stimme ist kräftig genug, um kontrapunktisch zum kehligen Gesang von Glanzmann zu wirken: Es ist Metal, aber nicht typisch hart, sondern fast tanzbar.

Das Publikum feiert Anna Murphy, jubelt bei jedem Solo und grölt ihren Namen. Dann kommt ein Stück, das sie alleine singt: Sie kann es in mehreren Sprachen und fragt die Menge, welche Version sie singen soll; die Zuschauer wollen Schweizerdeutsch. Sie lacht, setzt an, lacht wieder, überhaupt nicht reserviert, nicht verlegen. Eher wie ein echter Rockstar.

Bild: Christian Pliauzer

Eine lokale Unberühmtheit

Anna Murphy kommt aus Luzern und tourt mit der Metalband Eluveitie um die ganze Welt. Doch zuhause kennt sie niemand – ihr ist es egal.

Von Andreas Babst, aus Buenos Aires

Diesen Monat schliesst James Gaffigan seine fünfte Saison beim Luzerner Sinfonieorchester LSO ab. Zeit, um im Gespräch mit dem Chefdirigenten eine Bilanz zu ziehen.

Von Verena Naegele

«Niemand ist perfekt, auch ich nicht»: James Gaffigan (36). Bild: Daniela Kienzler

James Gaffigan, *zum Abschluss dieser Saison dirigieren Sie diesen Monat das Requiem von Verdi. Ein besonderes, ein monumentales Werk nahe am Theatralischen. War das Ihr besonderer Wunsch?*
Oh ja, von Verdis Requiem träume ich schon seit vielen Jahren, die emotionale Wirkung ist einfach fantastisch. So war für mich, für Numa Bischof Ullmann (Intendant LSO, Anm. d. Red.) und für das Orchester von Anfang an klar, dass wir Verdis Requiem mit dem LSO einmal aufführen möchten. Allerdings war es meiner Meinung nach wichtig, zuerst an der Beziehung zwischen Orchester und mir als Chefdirigent zu arbeiten, das war für mich entscheidend. Das Requiem spielt man nicht einfach aus Lust, sonst verpuffen dessen unglaubliche Wirkungen. Nun aber ist der Zeitpunkt perfekt.

Und warum mit dem Staatlichen Chor Lettland?
Es gibt mehrere Gründe: Wir haben im Juni 2013 Rachmaninoffs «Glocken» mit diesem Chor aufgeführt und waren begeistert vom Zusammenklang und der Musikalität des Chores sowie von der Vorbereitung, sie waren perfekt einstudiert. In einem Nachtkonzert sangen sie dann noch eine Rachmaninoff-Vesper, etwas vom Schwersten für Chor, was es gibt – ihr «Sound» liegt mir sehr. Und so haben wir spontan beschlossen, dass wir mit diesem Chor ein grosses, besonderes Werk aufführen möchten – Verdi passt ausgezeichnet zur Klangkultur dieses lettischen Chores.

Zu Beginn Ihres Wirkens haben Sie gesagt, Sie hätten Sehnsucht nach einem eigenen Orchester. Grundsätzlich: Haben sich Ihre Erwartungen an das Amt des Chefdirigenten hier in Luzern erfüllt?
Als ich nach Luzern kam, war beim LSO eindeutig der Bedarf und Wunsch vorhanden, sich zu entwickeln, zu wachsen, im Organisatorischen mit Numa Bischof Ullmann, im Qualitativen mit mir als Chefdirigent und insgesamt zusammen mit dem Publikum. Wir bildeten ein perfektes Labor, um etwas auf die Beine zu stellen, hin zu einem sehr hohen künstlerischen Niveau in allen Belangen. Wichtig war mir das Repertoire von Mozart, Haydn, Brahms, Schubert, Beethoven und Schumann. Aber genauso wichtig sind mir Komponisten wie

Busoni, Hartmann oder Ullmann, diese ganze Welt der vergessenen Komponisten. Diese sollte man aber nicht in einem Garten isoliert pflegen, sondern sie in die Konzertprogramme integrieren. Das war schon immer meine Idee, und ich kann mit dem LSO vieles davon verwirklichen.

Also ist neben der Orchestererziehung das Programmieren sehr wichtig.
Ja genau, ich will eine Balance in den Programmen erreichen zwischen gängigem Repertoire sowie vergessenen und noch lebenden Komponisten, an die ich glaube: suchen wir entsprechende Dirigenten. Ich lese ihre Programme, es gibt kein Konzert, von dem ich den Inhalt nicht kenne. Wir hatten nie Probleme mit Gastdirigenten, sie sind sehr offen und ich bin es auch. Die Solistinnen und Solisten werden allerdings mehrheitlich von uns ausgewählt.

Bleibt das vorher benannte Kernrepertoire in den nächsten Jahren bestehen oder rückt es in den Hintergrund?
Sehen Sie, die US-amerikanischen Orchester spielen sehr viele grosse Werke: Mahler, Bruckner, Strauss, Rachmaninoff etc. und

Ein grosses Augenmerk Ihrer Programme galt bisher den Franzosen: Debussy, Ravel, Fauré.
Die feingliedrige französische Musik braucht einen anderen Level von Durchsichtigkeit im Klang, ich liebe diese Musik, dieses höchste Niveau der Orchestration etwa bei Debussy oder Ravel. Von den wenig bekannten Komponisten nenne ich noch Lili Boulanger, deren Musik mich fasziniert. Ich hoffe sehr, dass es eine Möglichkeit gibt, Werke von ihr mit dem LSO aufzuführen. Die französische Musik wird weiterhin eine Rolle in meinen Programmen spielen.

Auf der Suche nach der perfekten Balance

an Michael Jarell, Wolfgang Rihm, Thomas Adès oder Kaija Saariaho – um nur einige zu nennen. Diese Musik ist essenziell für den Erfolg mit dem Repertoire, das ist meine Strategie und das ist die Grundlage für die Qualität von jedem Orchester.

Was ist Ihnen in der täglichen Arbeit mit dem LSO wichtig?
Intonation und Ensemblespiel ist die Grundlage für jedes Orchester. Und ich bin in diesem Punkt sehr hartnäckig, ich gebe nicht auf in den Proben, wenn etwas nicht korrekt gespielt wird oder nicht meiner Vorstellung entspricht. Am Anfang war das Orchester etwas frustriert, aber inzwischen lieben sie es, weil alle daran wachsen. Aber niemand ist perfekt, auch ich nicht, und deshalb sind mir Gastdirigenten sehr wichtig, die andere Facetten mitbringen und erproben.

Programmieren Sie auch die Konzerte der Gastdirigenten, um eine Einheit zu erhalten?
Numa Bischof und ich überschauen jeweils die ganze Saison und wählen dann Dirigenten, die dazu passen: Also wenn wir Mozart zum 260. Geburtstag programmieren oder Franzosen aufführen möchten, dann vernachlässigen das andere. Ich finde, ich brauche das eben beschriebene Kernrepertoire für die Transparenz und Klarheit der Interpretation, die man nur so erhalten kann, aber auch für die vorher umschriebene Programm-Balance. Genau das fehlt den grossen US-Orchestern. Man verliert sonst eine bestimmte Art von Klarheit, von Deutlichkeit in der Artikulation auch, wie sie Mozart oder Haydn erfordert.

Wie steht es mit der Barockmusik? Sie haben Bach oder Vivaldi mit modernen Instrumenten gespielt und gesagt, Sie würden gerne diese Musik mit dem LSO aufführen. Bleibt das so?
Ich liebe Bach, Vivaldi, Corelli und andere, auch wenn ich kein Spezialist für historische Aufführungspraxis bin. Ich habe zwar in Glyndbourne «Cosi fan tutte» mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment gemacht und ich liebe es, diese Musik mit alten Instrumenten zu hören. Aber ich glaube, dass man Bach zum Beispiel auch mit modernen Instrumenten spielen kann – denken wir an Glenn Gould. Ich liebe es, mit wenig Vibrato zu spielen, und in bestimmten programmatischen Kontexten macht ein Barock-Stück in einem LSO-Konzert durchaus Sinn.

Die Karriere des amerikanischen Dirigenten **James Gaffigan** (*1979) steigt steil nach oben: Neben seinem Amt als Chefdirigent des LSO ist er Erster Gastdirigent der Niederländischen Radio-Philharmonie und seit September 2013 Erster Gastdirigent beim Kölner Gürzenich-Orchester. Daneben arbeitet er mit führenden Orchestern und Opernhäusern in Europa und USA. Zu den Highlights der Saison 2015/2016 zählen seine Debüts bei den New Yorker Philharmonikern und als Operndirigent an der Bayerischen Staatsoper in München sowie das Dirigat von «Le nozze di Figaro» an der Wiener Staatsoper. James Gaffigan lebt in Luzern.

Das **Luzerner Sinfonieorchester** führt am 17. und 18. Juni im KKL Verdis monumentales «Requiem» auf. Neben dem Staatlichen Chor Lettland sind die illustren Solisten Maria Agresta (Sopran), Ekaterina Semenchuk Mezzosopran), Giorgio Berrugi (Tenor) und Dmitry Belosselskiy (Bass) zu erleben. Dank James Gaffigans angriffiger, dramatischen Impetus nicht scheuender Dirigierweise ist bei diesen Konzerten ein wahres Feuerwerk an grosser musikalischer Geste zu erwarten – man denke nur schon an das «Dies irae». Eine Stunde vor Konzertbeginn gibt es jeweils eine Einführung durch Mariel Kreis.
Verdi: Messa da Requiem, Luzerner Sinfonieorchester, MI 17. und DO 18. Juni, 19.30 Uhr, Konzertsaal KKL Luzern

Bilder, die Geschichten erzählen

Ab 20. Juni zeigt die Hochschule Luzern – Design und Kunst in ihrer Werkschau Abschlussarbeiten aller Fachrichtungen. Zum ersten Mal schliessen dieses Jahr Studierende der «Camera Arts» ihren Bachelor ab. Was wird dort gelernt? Ein Einblick in zwei Arbeiten.

Let's Play Family – Monika Sigrist

Kinder sind besonders gefesselt von den endlosen Möglichkeiten von Smartphones, Tablets und Game-Konsolen. Anders als konventionelle Spielzeuge sind diese Geräte mit dem Internet verlinkt und stellen für die Eltern eine technologisch und sozial ganz neue Herausforderung dar: Einerseits müssen sie den Inhalt und die Möglichkeiten, denen ihre Kinder ausgesetzt sind, verstehen lernen – andererseits müssen sie deren Medienkonsum kontrollieren und steuern. Was wiederum oft scheitert, da sich die Spielwelt ausserhalb des Blickfelds und der Lebenswelt der Eltern abspielt. Ausgehend von ihrer eigenen Erfahrung als Mutter untersucht Monika Sigrist (48) in Fotografien, Interviews und Texten die vielseitigen Effekte von mobilen Geräten auf das alltägliche Familienleben, abwechselnd aus der Perspektive von «Digital Natives», den Kindern, und «Digital Naïves», den Eltern.

Paradise Island – Thomas Egli

Was suchen Touristen auf einer fernen tropischen Insel? Thomas Eglis Eltern verbrachten vor 30 Jahren ihre Flitterwochen auf Gili Trawangan, einer kleinen indonesischen Insel. Sie beschrieben sie stets als einen der schönsten Orte der Welt, mit weissen Stränden, türkisblauem Wasser und Korallenriffs. Der 26-jährige Thomas Egli machte sich auf, die Erinnerungen seiner Eltern mit der Realität zu vergleichen, und traf auf eine inzwischen pulsierende Touristendestination. Gegensätzliche Welten kollidieren hier auf engstem Raum: Muslimische Traditionen koexistieren neben Einheimischen und Touristen, die offen Alkohol und Drogen konsumieren. Seine Bilder zeigen ökonomische und ökologische Auswirkungen des globalen Tourismus auf – und hinterfragen gleichzeitig dessen indifferente Bild- und Sprachverwendung.

www.facebook.com/gilitrawanganparadise

Werkschau Design & Kunst 2015, SA 20. bis SO 28. Juni, Messe Luzern. Vernissage: FR 19. Juni, 19 Uhr.

Camera Arts

«Camera Arts» ist ein Fotografie-Studiengang, in dem es weniger um das Handwerk des Fotografiens an sich geht, sondern um die multimediale Arbeit mit Fotografien und Videos in der digitalisierten Welt. Welche Funktionen und Wirkungen können Bilder in den Bereichen Medien und Design einnehmen? Wie geht die Gesellschaft mit Bildern um? Wie erzählt man visuell und interaktiv Geschichten? Mit solchen Fragen beschäftigen sich die Studierenden in ihren Projekten, immer mit eigenem Blick auf ihre Lebenswelt. Mögliche spätere Berufsfelder sind für sie der (transmediale) Journalismus und die Kommunikationsbranche als Ganzes sowie das Graphic Design. Ein Master-Studiengang ist in Planung. Infos: www.cameraarts.ch. (mak)

Darum braucht's Kulturvermittlung

Warum muss Kultur erst vermittelt werden, um den Weg zu den Konsumenten zu finden? Darauf gibt es verschiedene Antworten. Sicher ist: Lässt sie sich von fremden Zielen vereinnahmen, stirbt sie ab.

Von Basil Rogger

Es scheint heute selbstverständlich zu sein, dass kulturelle Produkte oder Veranstaltungen eine Art Sonderaufwand oder Spezialbehandlung brauchen, um ihren Weg zu den Kulturkonsumenten finden zu können. Einführungen zu Konzerten, Gespräche mit Regisseurinnen nach Filmvorführungen, Kinderaufführungen von Theaterstücken, Ausstellungsführungen für spezielle Zielgruppen: der Reigen von Begleit- und Nebenformaten für Zweit- und Drittverwertungen will kein Ende nehmen.
Warum, so liesse sich fragen, suchen wir uns als Kulturinteressierte nicht einfach ein Konzert, ein Festival, ein Buch oder eine Performance aus, bezahlen einen Preis und geniessen die Kultur? Warum betrachten wir als Kulturanbieter alles als erklärungsbedürftig, wozu dieser Zusatzaufwand? Warum denken wir als Kulturmacherinnen an ein Zielpublikum und dessen Rezeptionsfähigkeit? Warum prüfen wir als Kulturförderer oder Subventionsgeber jedes Gesuch auf seine Zugänglichkeit und Verständlichkeit? Haben wir schlicht kein Vertrauen mehr in das eigentliche «Produkt», die Kultur? Oder sind wir überfordert im Dschungel des überreichen Kulturangebots und ergreifen freudig jede Navigationshilfe? Das Zauberwort, mit dem auf diese Fragen reagiert wird, heisst Kulturvermittlung.
Sie soll richten, was wir als Konsumenten, Produzenten, Anbieter oder Förderer nicht können. Auf die Frage, warum dies so ist, gibt es mehrere Antworten, vier davon sollen hier benannt werden: eine kulturpolitische, eine institutionelle, eine ökonomische und eine aus der Vermittlung selbst.

Die kulturpolitische Antwort findet sich in den beiden Kulturbotschaften des Bundes von 2011 und 2014: «Der Zugang zur Kultur ist ein wichtiges Element sozialer Integration und eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Der Bundesrat setzt sich zum Ziel, insbesondere Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einem vielfältigen Kulturangebot zu eröffnen.» (Kulturbotschaft 2011) Aus dieser Perspektive leistet Kultur also einen wichtigen Beitrag zur **sozialen Partizipation und zum nationalen Zusammenhalt**. Und um diesen Auftrag erfüllen zu können, bedarf es besonderer Anstrengungen, auch und gerade auf dem Gebiet der Vermittlung. Es reicht nicht, Schwellen zu senken und Kulturangebote breit zu streuen; bestimmte Zielgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, sollen gezielt angesprochen und zur kulturellen Aktivität (schaffend oder konsumierend) animiert werden. Kultur wird hier also quasi «funktionalisiert» und in den Dienst einer übergeordneten gesamtgesellschaftlichen Perspektive gestellt. Kulturvermittlung dient der Erhaltung dieser Gesellschaft.

Auch die institutionelle Antwort zielt auf die Funktion der Kultur, wenn auch in anderer Richtung: So inhaltsgetrieben die Zielsetzungen der Vermittlungsprogramme von kulturellen Institutionen auch sein mögen, sie haben immer auch ein zusätzliches Ziel, nämlich das der **Erschliessung von neuen Zielgruppen**. Auch hier sind Kinder und Jugendliche oft im Fokus, denn sie sind schliesslich «das Publikum von morgen», das es bereits heute zu gewinnen gilt. Vermittlungsarbeit ist in dieser Perspektive eine Investition in die eigene Zukunft.

Die ökonomische Antwort ist simpel: Vermittlungsaktivitäten sind ein **Zusatzaufwand** für Kulturanbieter. Dieser muss irgendwie finanziert werden, sei dies über Zusatzeinnahmen von Sponsoren, Stiftungen oder Subventionsgebern, sei dies über zusätzlichen Umsatz. Falls dies möglich ist und die Vermittlungsaktivitäten ihre Ziele erreichen (inhaltliche Ziele, Erschliessung neuer Zielgruppen, Imagegewinn des Anbieters, Umsatzsteigerung oder mindestens Aufwanddeckung), ist der Zusatzaufwand gerechtfertigt. Die inhaltlichen Ziele der Vermittlungsaktivitäten spielen dabei oft eine sekundäre Rolle. Wichtig ist lediglich, dass die vorgängig festgelegten Ziele erreicht werden. Eine radikal ökonomistische Variante dieser Sichtweise ist diejenige, dass man ganz auf Vermittlungsaktivitäten

Bild: Daniela Kienzler

Textreihe «Kulturzukünfte»

In insgesamt neun Ausgaben des Kulturmagazins beleuchtet der Kulturwissenschaftler Basil Rogger in dieser Kolumne verschiedene Ebenen des Kulturbetriebs in Hinblick auf ihre Zukunft.

Das nächste Thema wird sein:
Kulturkonsum: Wer wird in Zukunft wo welche Kulturangebote kaufen oder beziehen?

verzichten könne und dass die «wirklich guten» Kulturangebote diejenigen seien, die ihren Weg zum Publikum selbst finden würden. Diese Sichtweise ist jedoch verkürzt und lässt sich weder kulturell noch ökonomisch rechtfertigen. Denn wer sich in seiner Angebotsgestaltung ausschliesslich nach der Gunst des Publikums richtet, schöpft zwar (materielle) Werte ab, schöpft aber keine Werte, weil so nichts Neues entsteht, weder Kreatives noch Innovatives.

Die Antwort, die aus der Kultur und ihrer Vermittlung heraus kommt, ist wahrscheinlich die komplexeste. Als Kulturvermittlung wird in der Regel derjenige Prozess verstanden, der zwischen Produzent und Rezipient, oder, etwas altbacken ausgedrückt, zwischen «Werk» und «Betrachter» eine Verbindung herstellt. Kulturvermittlung ermöglicht nicht nur Wahrnehmung von Kultur, sondern auch deren produktive **Aneignung** durch die Betrachterinnen und Betrachter, sie vermittelt zudem zwischen verschiedenen kulturellen Sphären ebenso wie im Bereich der Alltagskultur. In der aktuellen Theorie-Diskussion unterscheidet man in der Regel zwischen fünf verschiedenen Funktionen der Vermittlung:*

- Affirmativ: Vermittelt die Werte und Inhalte der jeweiligen Kulturinstitution.
- Reproduktiv: Vermittlung erschliesst neue Zielpublika und erhält so die Institution.
- Dekonstruktiv: Gemeinsam mit dem Publikum werden nicht nur Inhalte, sondern auch die Institution selbst, ihre Inhalte und Prozesse (selbst-)kritisch hinterfragt.
- Reformativ: Gemeinsam mit dem Publikum gewonnene Erkenntnisse werden in die Weiterentwicklung der Institution eingebracht.
- Transformativ: Gemeinsam mit dem Publikum und anderen Interessierten (z. B. Quartierbewohnern) werden Konzepte entwickelt, die sowohl die Institution als auch deren Nachbarschaft weiterentwickeln.

Kulturvermittlung umfasst in den wenigsten Fällen bloss eine dieser Funktionen und es wäre falsch, diese fünf Funktionen von Vermittlung in eine qualitative Rangfolge stellen zu wollen. Jede Kulturinstitution hat gewisse Werte und Inhalte, die sie vermitteln möchte, jede Institution will ein Publikum haben und überleben usw. Das heisst, dass sich die fünf Funktionen überlagern und teilweise ergänzen, aber auch in Konkurrenz zueinander stehen können. Hingegen ist offensichtlich, dass der Grad an Aktivität des beteiligten Publikums in den fünf verschiedenen Funktionen unterschiedlich hoch ist: Die ersten beiden fördern eine eher rezeptive Haltung, die letzten drei eine aktivere, mitgestaltende und Position beziehende Haltung. Auch hier ist beides wichtig: Reine Informationsvermittlung ist ebenso relevant wie das Ermöglichen von eigenen Haltungen und Handlungen.

Um abschliessend die obligate Frage nach der Zukunft zu stellen: Kulturvermittlung wird dann eine Zukunft haben, wenn sie es schafft, mit Selbstbewusstsein und Stolz eine Haltung zu entwickeln und auf ihrer Position und Bedeutung zu beharren. Aber es gilt nicht nur, eigene, kulturimmanente Inhalte zu haben und Stellung zu beziehen, es gilt gleichzeitig auch, diese Inhalte und Positionen immer wieder im Austausch mit anderen Kulturinteressierten und der Gesellschaft, der Politik, der Ökonomie und den Wissenschaften zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Denn Kultur ist nicht etwas, das die einen haben und die anderen nicht und das die einen den anderen grosszügigerweise durch Vermittlung zukommen lassen. Kultur ist ebenso wie ihre Vermittlung ein konstanter Prozess der Aushandlung und der Teilhabe, der immer wieder neu vollzogen werden muss, damit sie lebendig und entwicklungsfähig bleibt. Lässt sich Vermittlung ökonomisch, institutionell oder politisch vereinnahmen, verkommt sie zum reinen Kommunikationskanal für fremde Zwecke. Das wäre nicht nur schade, sondern käme ihrer Selbstabschaffung gleich. Und das gilt auch schon für die Gegenwart.

** Vgl. dazu die Online-Publikation «Zeit für Vermittlung», www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung*

Kein «Projekt Franz» im Kapuzinerkloster

Es ist entschieden: Das leer stehende Kapuzinerkloster in Stans wird künftig als Kulinarik-Zentrum genutzt. Die regionale Kultur- und Kreativwirtschaft ist enttäuscht.

Mit Spannung wurde erwartet, für welche der Eingaben sich der Nidwaldner Regierungsrat entscheiden würde. Fünf Projekte haben sich am Wettbewerb um die künftige Nutzung des gesamten ehemaligen Kapuzinerklosters in Stans beworben, wo zuvor eine inzwischen weggezogene Biotech-Firma ihr Domizil hatte. Den Zuschlag erhalten hat nun «Das kulinarische Erbe der Alpen» der Senn Resources AG. Der St. Galler Investor plant, ein Kompetenzzentrum für regionale Kulinarik aufzubauen mit Kursen, Kulturveranstaltungen, einem Gastrobetrieb sowie einer Herberge. Die Eröffnung ist nach einer Umbauphase für den Sommer 2017 geplant.

Enttäuscht von diesem Entscheid sind vor allem die Initianten der unkonventionellsten Nutzungsidee, dem «Projekt Franz». Ihrem Netzwerk von Unterstützenden teilen sie per Newsletter mit, sie seien «nach wie vor überzeugt», dass mit ihrem Konzept im Kloster «ein lebendiger, zukunftsfähiger, dynamischer und vor allem von der Bevölkerung mitgetragener Begegnungsort entstanden wäre». Tatsächlich war der Ansatz des Projekts ein ganz anderer, einer von unten. Ihnen schwebten vielfältige, bedürfnisorientierte Nutzungsformen unter einem Dach vor mit Büro und Gewerbe, Gastronomie, Garten sowie Veranstaltungen. Ein möglichst vielseitiger Nutzermix, aber auch Flexibilität und Offenheit hinsichtlich Raumangebot, Brachen und Generationen waren Eckpunkte der Eingabe, welche vor allem von lokalen Kultur- und Kreativwirtschaftskreisen ideell stark unterstützt wurde. Bleibt zu hoffen, dass ihre Ideen und der beachtliche Tatendrang andernorts einen Platz finden.

Noch mindestens bis Ende Jahr darf dafür ein Zwischennutzer des Klosters seiner Tätigkeit nachgehen. Dem Verein Chloschtergartä wurde zugesichert, bis zur Baurechtsvergabe an den Investor im Garten weiterhin Beete unterhalten zu können. Den Verein freuts, somit sei das Gemüse anfangs Saison nicht umsonst gepflanzt worden, wie er auf Anfrage verlauten lässt. (stü)

Neue Agentur für Indie-Bands

Der Schritt vom Bandraum in den Pophimmel ist nicht leicht. Wenn die eigene Musik bereit zur Veröffentlichung ist, stellen sich viele Fragen: Wie bringt man Songs an Mann und Frau? Wie kann man ein Konzert im Ausland spielen? Wie nutzt man die Möglichkeiten des Internets, um ein möglichst grosses Publikum zu erreichen? Die Antworten möchte die neue Luzerner Musikagentur «Petite Machine» liefern, die sich auf alternative Musik fokussiert. Dabei setzen die beiden Initianten David Buntschu (27) und Marius Disler (26) nicht aufs Geld, sondern auf Know-how, Kreativität und ein gutes Netzwerk. «Wir wollen junge Schweizer Musiker und Bands fördern und ihnen die Möglichkeit bieten, auch im Ausland Shows zu spielen», erklärt Marius Disler die Idee der Agentur. Konkret greift «Petite Machine» mit verschiedenen Mitteln den Musikern unter die Arme: «Wir bieten Bookings an und helfen bei der Vermarktung eines Projekts. Darunter fällt die klassische Promotion, aber auch der richtige Einsatz von digitalen Möglichkeiten wie beispielsweise Social Media», sagt Marius Disler.

Die Musikagentur arbeitet immer nur für ein konkretes Projekt mit einer Band zusammen und nimmt sie also nicht für einen Zeitraum unter Vertrag. Auch habe die Agentur nichts mit dem klassischen Vertrieb von Tonträgern zu tun, meint Marius Disler. Er ergänzt: «Wir sind kein klassisches Label.» Neben Projekten mit zwei lokalen Bands vertreten Buntschu und Disler bis jetzt ihre beiden eigenen Bands Hanreti und Kapnorth. Mit Kapnorth haben sie auf eigene Faust ein Album in Island aufgenommen und Konzerte im Ausland organisiert und gespielt. Das so angeeignete Wissen, Marketingausbildung und Erfahrungen bei Labels und im Booking bilden ihr Polster, um Schweizer Acts in den Pophimmel zu schicken. (phi)

www.petitemachine.agency

Das im Glas

«Das im Glas» kämpft mit Imageproblemen: Vor einiger Zeit wurde bekannt, dass Emmis Exportvariante des Toni-Joghurts einen deutlich höheren Fruchtanteil enthalten soll als das Schweizer Original. Viel Freude am Toni also bei den Briten und den Deutschen – die Schweizer fühlen sich diskriminiert. Und bei den schnäderfrässigen Italienern? Bei denen nützen alle Schweizer Früchtchen nichts, sie kaufen «Das im Glas» nicht, 38,5 Millionen Franken gingen verloren. Dazu die Surseer Nachrichten: «Emmi leidet an italienischem Joghurt». Wie das Joghurt-Machen richtig funktioniert, könnte Emmi in Bäch lernen, bei Käsermeister Peter Limacher. Gut, vielleicht sind dessen 2000 Gläser Joghurt pro Woche kein wirklicher Massstab für das exportorientierte Unternehmen aus Emmen. Aber in Bäch dreht sich auch nichts um die Menge, dafür alles um die Qualität.

Inhaber der «Käserei Molke 7» sind neben Käser Limacher drei Landwirte: Hanspeter Jost, Thomas Bucher junior und Thomas Bucher senior. Deren Braunviehs Milch verarbeitet Peter Limacher zu grossartigen Rohmilchprodukten. Gegründet wurde die «Käserei Molke 7» im letzten Herbst. Im kleinen Laden, der an die Käserei angrenzt, werden neben dem Käse ausschliesslich selbst verarbeitete Produkte verkauft, wie etwa hausgemachte Ricotta, Butter, Vollmilch und Molke. Und eben die Joghurts. Die haben es in sich: Früchte und Beeren aus Bauer Buchers Garten werden zu unglaublich feinen Konfitüren eingekocht und grosszügig auf den Boden der Gläser gegeben, bevor diese dann mit Limachers Joghurt aufgefüllt und verschlossen werden. Getreu der «Molke 7»-Philosophie: alles in Sichtweite kultiviert und verarbeitet. Die Nachfrage ist enorm: Inzwischen treffen sich jeden Dienstag fünf Frauen aus der Nachbarschaft in der Molkerei zum Befüllen der Gläser. Das Sortiment variiert je nach Saison und Konfitüren-Produktionsstand der Familie Bucher. Meine Favoriten sind die mit Rhabarber-, aber auch die mit Hagenbuttenkonfitüre. Cassis schmeckt hervorragend, aber auch die Trübelivariante. Oder Apfel. Oder Birne. Oder auch Brombeere oder Erdbeere. 2000 Gläser die Woche. Die Menge bestimmen die 43 Kühe der beteiligten Bauern.

Text und Bild: Sylvan Müller

Käserei Molke 7, Bäch/Gunzwil, www.kaeserei-molke7.ch. Käse und Joghurt von Molke 7 gibt es auch in Luzern am Marktstand von Thomas Bucher (Seite Luzernertheater), in der Markthalle Buobenmatt oder bei Chäs Barmettler.

bei trockenem wetter
täglich von 11:30 bis 24:00
buvette
im inselipark

MEYER
LOKALES IST PROGRAMM
WWW.MEYERAMBUNDESPLATZ.CH

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

ANZEIGEN

Steine in Scheiben

Mitte Juni eröffnet im Kunstmuseum Luzern die Einzelausstellung «Mons Fractus» von Jeroen Geel. Mit Stuckmarmor schafft der Luzerner Künstler geologisch anmutende Werke.

Geduld und Timing: Das sind Jeroen Geels wichtigste Mittel bei der Arbeit an seinen Marmor-Werken.

Jeroen Geel, Bildmarmor 20, 2013, Stuckmarmor, 34 x 43 x 2 cm

Im Atelier von Jeroen Geel in Emmenbrücke stehen zwei grosse Platten. Das eine Werk mit seinen düster ineinander verlaufenden Farben sieht aus wie ein Motiv aus dem mystischen Science-Fiction-Thriller «Matrix». Die zweite Platte ähnelt von der Form her einem ausgewalzten Teig und trägt den Namen «Drifter»: Auseinander gebrochene Eisschollen treiben auf einem rot-schwarzen Lavafluss. Beide Werke machen neugierig. Ist das Gips, Knetmasse oder bloss Farbe auf Stein? Weder noch. Jeroen Geel (*1976) hat sich dem Stuckmarmor verschrieben und gestaltet daraus selten gesehene Werke.

Der Luzerner Künstler mit holländischen Wurzeln entdeckte den Stuckmarmor in einer Kirche. Und unterlag einer raffinierten Täuschung. In der Luzerner Jesuitenkirche sah er sich den wuchtigen Hochaltar an und glaubte, die Musterungen seien in freier Natur entstanden. Es handelt sich jedoch um Stuckmarmor, ein Kunstprodukt. Vor allem im Barock war er äusserst beliebt. «Eine Zeit, die mich stets fasziniert hat», wie Jeroen Geel betont. In einem Workshop im Sitterwerk St. Gallen vertiefte er seine Kenntnisse über dieses Material.

Viel Geduldsarbeit

Stuckmarmor verlangt vom Künstler grosses handwerkliches Geschick. «Das Material ist anspruchsvoll in der Verarbeitung und verlangt sehr viel Geduld», sagt Geel. Wenn man ihn über seine Arbeit reden hört, wird klar, dass er Zuckerbäcker, Steinbrecher und Hochpolierer in einem ist. Erst verknetet er hochwertigen Gips, Knochenleim und Farbpigmente ineinander. Dann werden sie zu Laiben geformt und mehrmals umgeschichtet, sodass die typischen variierenden Strukturen entstehen. Abschliessend werden die Klumpen in Scheiben geschnitten, aneinandergefügt und geschliffen.

In seinem Atelier gipst, formt und schleift Jeroen Geel oft tagelang. In Zeiten von schnell gehypter Kunst sticht einer, der mit den eigenen Händen über lange Phasen harten Stein bearbeitet, heraus. Geel ist an den Materialien interessiert, studiert stundenlang ihre Eigenschaften und überlegt, wie man sie verdichten kann. Das künstlerische Credo von Jeroen Geel lautet: Gekonnter Umgang mit altem Handwerk, gepaart mit Lust zum Experiment.

Geologische Filmstills

Jeroen Geel schafft zudem mit grosser Lust Türme aus hellbeigen «Würsten». Wie ein Konditor presst er die Gipsmasse durch einen Spritzbeutel aus Stoff heraus. Da sie sofort aushärtet, braucht es viel Übung im richtigen Timing. Aus Geels Händen entstehen formvollendet schöne Ruinen, deren Fragilität fasziniert. Hält der Turm? Es ist die Ästhetik des Zerfalls, die Geel fasziniert. Das Unfertige, das Bruchstückhafte und der Prozess der Veränderung – dies spiegelt sich auch im Ausstellungstitel «Mons Fractus» wider. Es ist der lateinische Name des Pilatus und heisst «der gebrochene Berg». Für Jeroen Geel ist dieser Berg quasi ein omnipräsentes Filmstill aus der ewigen Bewegung der Alpenfaltung. Im geologischen Zeitraffer schafft Geel seine eigenen Gesteinsplatten und -splitter.

Vera Rüttimann

Ausstellung: Jeroen Geel. Mons Fractus. 13. Juni bis 9. August, Kunstmuseum Luzern.
Eröffnung mit Buchvernissage: FR 12. Juni, 18.30 Uhr.

Die aktuelle Ausstellung im Kunstraum Hermann versammelt verschiedenste Techniken der Malerei. Im Bild Werke von Eva Stürmlin (links) und Paul Lipp. Bild: zvg

Zartfliessend bis zähflüssig

Ausrangierte Industriebrachen sind ein idealer Ort für die Präsentation von Kunst. Die Ausstellung «Magma #1» in Hochdorf zeigt einen Querschnitt zeitgenössischer Malerei aus dem Dunstkreis der Innerschweiz.

Eigentlich war der Luzerner Künstler Romuald Etter für eine Einzelausstellung angefragt worden – stattdessen entstand auf seine Initiative eine Gruppenausstellung im ehemaligen Heizungsraum der Kerzenfabrik Balthasar in Hochdorf. Der dort ansässige Kunstraum Hermann wurde für das ambitionierte Vorhaben kurzerhand in einen dualistischen Ausstellungsraum transformiert: Das Erdgeschoss präsentiert sich als lichtdurchflutete, sanft renovierte Industriehalle, während der ursprüngliche Keller ein Gefühl beklemmender Kargheit verbreitet. Zwischen Himmel und Hölle also bewegt sich der Besucher – unter szenografisch-dramaturgischen Aspekten gesprochen. In diesem Ausstellungsgefüge befinden sich zwölf unterschiedliche künstlerische Positionen, die sich mit dem Medium der Malerei auseinandersetzen. Unter dem Deckmantel des Begriffs Magma stellt Romuald Etter mit Kurator Patrick Bussmann eine heterogene Gruppenausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern zusammen, die – ob geboren, aufgewachsen, studiert oder unterrichtet – allesamt einen direkten Bezug zur Zentralschweiz aufweisen. Der Ausstellungstitel «Magma #1» referenziert metaphorisch an zähflüssiges Vulkangestein und ruft so Assoziationen zum Gestaltungsprozess innerhalb der Malerei hervor.

Malerisches Potpourri

Grossformatige Malereien gegensätzlicher Techniken definieren den grosszügigen, hohen Raum im Erdgeschoss. Malerisch und farblich reduzierte Arbeiten treffen auf brachiale Auseinandersetzungen von Form und Farbe, die Bildträger changieren zwischen Papier, Leinwand, Glas und der Ausstellungswand. Minimalistisch in Form und Farbe etwa verwendet Eva Stürmlin (*1957) aluminiumhaltige Acrylfarbe, die sich als silberne Masse reliefartig auf der weissen Grundierung ablagert. Die Notwendigkeit von Licht für

ANZEIGE

A*

1.5. – 2.8.2015
Hans Schärer
Madonnen & Erotische Aquarelle

Inhabitations
Phantasmen des Körpers

1.5. – 16.8.2015
huber.huber
Und plötzlich ging die Sonne unter

CARAVAN 2/2015: Sarah Burger
Ausstellungsreihe für junge Kunst

***Aargauer Kunsthaus**
Aargauerplatz CH–5001 Aarau
Di–So 10–17 Uhr Do 10–20 Uhr
www.aargauerkunsthaus.ch

Bild: Hans Schärer
Madonna mit Spiralen, 1975
The Museum of Everything

die Malerei wird in ihren Arbeiten ebenso deutlich wie bei der Betrachtung von Romuald Etters (*1959) zweiteiliger Malerei- und Siebdruckarbeit auf Glas. Der Künstler setzt verschiedene Lösungsmittel ein, um mittels chemischer Prozesse das Fliess- und Ablagerungsverhalten von Kunstharzfarben zu beeinflussen. Die Entwicklung einer Malerei ist auch im Werk von Paul Lipp (*1977) spürbar, welcher direkt auf der Leinwand eine Mischung aus Figuration und Abstraktion anstrebt.

Licht ins Dunkel

Eine schmale Stiege führt ins Kellergewölbe. Ein Luftgitarrenspieler in energischer Pose, feinsäuberlich in Öl gemalt, springt einem von der Wand entgegen. Es ist sein pubertäres Aufwachsen im beschaulichen Küssnacht am Rigi, geprägt von Heavy Metal und Naturerkundungen, das der in Zürich wohnhafte Gefe (*1966) hier thematisiert. Eine Projektion – quasi als digitaler

Im Keller liegt eine New Yorker Wasserpfütze, aufgenommen von Susanne Hofer. Bild: zvg

Kommentar auf die versammelte Malerei – präsentiert Susanne Hofer (*1970) auf dem abgenutzten Betonboden. Eine Wasserpfütze, aufgenommen am New Yorker Times Square, spiegelt die Leuchtreklamen, die sich mit zunehmender Intensität des Regens zu verflüssigen beginnen. Die Farben vermischen sich und der Abstraktionsgrad steigt. Susanne Hofer reduziert den weltberühmten Touristenort in New York im maroden Kellerraum in Hochdorf auf eine intime Studie, die mit der Thematik von Aussen- und Innenraum spielt. Ultraviolettes Licht belichtet eine Installation von Davix (*1966) und taucht die hinterste Ecke des dunklen Kellers in eine Neon-Atmosphäre. Die Werkschau im Kunstraum Hermann widerspiegelt eine vitale Kunstszene, in welcher die Relevanz der zeitgenössischen Malerei zum Vorschein tritt. Und die angedeutete Weiterführung der Ausstellungsreihe wäre absolut wünschenswert.

Michael Sutter

Magma #1 – Zeitgenössische Malerei. Kunstraum Hermann, Hochdorf. Finissage: SA 4. Juli, 16 Uhr. Gruppenausstellung mit Werken von Davix, Raphael Egli, Romuald Etter, Gefe, Susanne Hofer, Lukas Hirschi, Paul Lipp, Christina Oldani, Henri Spaeti, Peter Stobbe, Eva Stürmlin und Benno K. Zehnder.

Flüelen les bains

In Flüelen beginnt der See und endet die Schiffsreise von Luzern. Die Urner Gemeinde hat drei Jubiläen in eine Ausstellung gepackt. Der Zugang erfolgt über einen Steg in einen Gerüstraum über vier Ebenen zur Kirchendecke.

6454 Flüelen, einst Vluolon genannt, heute www.flueelen.ch. Hinten der Rophaien, vorne der See und dann der Gitschen. Die Bahn durchschneidet das Dorf. Die Strasse tut das ebenso, aber sie hat sich beruhigt, seit Sattelschlepper und Autos das Dorf in einem Tunnel umfahren. Oft geht der Föhn, und wie.

Urkundlich erwähnt wurde Flüelen erstmals vor 750 Jahren. Vor 350 Jahren emanzipierte sich die Pfarrei von jener im Urner Hauptort Altdorf. Und vor 50 Jahren schleppten Flüeler die schweren Teile fürs über 10 Meter hohe Gipfelkreuz auf ihren Hausberg, den Rophaien. Drei Gründe zum Jubilieren. Eingehornt hat die Feierlichkeiten das vielleicht grösste Schiffshorn der Welt im April. Ende Juni folgt ein Fest und die Eröffnung der Ausstellung in der Alten Kirche, einem für Uri bedeutenden Barockbau. Die Schau wurde vom Urner Fotografen Christof Hirtler und dem Luzerner Kunstschaffenden Paul Lussi gestaltet. Ihr Grundkonzept: Sie bauen mit Gerüststangen einen fast 8 Meter hohen und 17 Meter langen begehbaren Kubus in den Kirchenraum.

Die totale Identifikation mit dem Urner See: ein Seemann, der für den Kiesabbau arbeitet. Bild: Christof Hirtler

Eine Kirche voller Geschichten

Beginnen wir zuoberst. Von der vierten Plattform aus sieht man die Deckenmalereien des Josef Ignaz Weiss so nah wie sonst nie. Auf den drei Ebenen darunter zeigen Fotografien, was sich unter dem Himmel von Flüelen in den letzten Jahrzehnten abgespielt hat: Vor der Eröffnung der Axenstrasse 1865 war Flüelen der wichtigste Hafen auf dem Weg zum Gotthard – Personen und Waren, alles kam über den See. Im 20. Jahrhundert war das Dorf Verkehrsknoten und Tourismusdestination. Historische Fotografien wechseln ab mit aktuellen von Christof Hirtler. Da hat der schönste Bahnhof der Gotthardstrecke – er ist als Faller-Modell zur gesuchten Rarität geworden – selbstverständlich seinen Platz, aber auch die Axenstrasse, die Nauen, der Kiesabbauer Arnold & Kompagnie, die Dampfschiffe. Überhaupt das Wasser, welches den Ort und die Menschen geprägt hat, entweder durch den lächelnden See oder dann durch die Überflutungen bei Höchstständen des Vierwaldstättersees oder die Verwüstungen, die der wilde Gruonbach anrichtete.

Die Fotoausstellung ist angereichert durch Objekte aus dem Kirchenschatz, Filme, Werke von Flüeler Kunstschaffenden und Hörstationen, in denen Wildheuerinnen, Katastropheneinsatzleiter, Barrierenwärterinnen, Schiffsführer usw. von ihrer Arbeit erzählen. Die Einheimischen werden sich in den Geschichten wiederfinden, die Auswärtigen entdecken die grosse Vielfalt des festfreudigen Hafenorts, der sich in den letzten Jahren zu einer bevorzugten Wohngemeinde am See entwickelt hat.

Thomas Bolli

Ausstellung: 750 Jahre Flüelen, 350 Jahre Pfarrei Flüelen, 50 Jahre Rophaienkreuz, 27. Juni bis 27. September, in der Alten Kirche von Flüelen. Eröffnung: FR 26. Juni. Dorffest: 27./28. Juni.

Engelberg feiert auch

Vor 200 Jahren verabschiedete sich der Klosterort Engelberg von der politischen Eigenständigkeit und schloss sich dem Kanton Obwalden an – obwohl es geografisch gesehen naheliegender gewesen wäre, sich für Nidwalden zu entscheiden. Dazu gibt es jetzt die Ausstellung «Dreiecksgeschichte Engelberg – Nidwalden – Obwalden». Sie ist auf vier Häuser aufgeteilt: Nidwaldner Museum (Salzmagazin in Stans), Tal Museum Engelberg, Museum Bruder Klaus Sachseln und Historisches Museum Obwalden in Sarnen. Begleitet wird das Jubiläum von diversen Veranstaltungen.
Infos: www.engelbergbeiobwalden.ch

GOCKELBLUT UND STECKENPFERDE

Sie pflücken Fliegenpilze, sie laufen mit Eisbären Schlittschuh, sie füttern Füchse mit Gockelblut, sie reiten nackt auf Steckenpferden – und immer sind sie schön, «Les grandes filles» von Anna Sommer, erotisch, selbstbewusst und gefährlich. Sie sind schön, weil sie Persönlichkeit haben, sie sind schön, weil sie – auch wenn sie bisweilen viel nackte Haut zeigen – ihr Geheimnis bewahren.

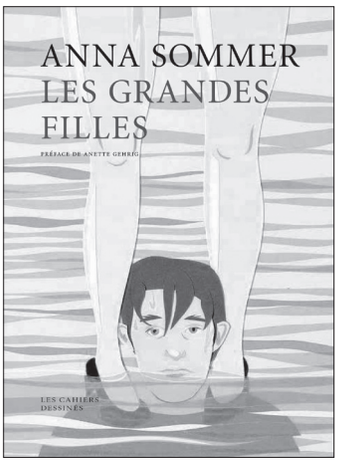
Die Zürcher Comiczeichnerin und Illustratorin Anna Sommer zeichnet ihre grossen Mädchen mit dem Cutter. Genau genommen ist sie eine Schneiderin: Sie schneidet die Einzelteile aus verschiedenfarbigem und -gemustertem Papier aus und collagiert sie zu Menschen, Tieren, Situationen, Geschichten.

Der opulente Bildband «Les grandes filles» versammelt Anna Sommers Papierschnitte, die in den letzten rund zwanzig Jahren als Aufträge oder freie Arbeiten entstanden sind. Die Titel der sechs Kapitel umreissen ihre Vorlieben: Neben «Les grandes filles» sind es «Bêtes de salon» (Menschen mit animalischen Attributen), «Les têtes coupées» (Porträts), «Du tabouret au canapé» (Alltagsdramolette), «Couplages» (Paarungen) und «Le jardin des lettres» (Literaturbebilderungen).

Natürlich muss man Anna Sommer für die Genauigkeit ihrer Arbeit bewundern. Die Details sind wunderbar: hier eine widerspenstige Haarsträhne, dort eine unregelmässige Augenbraue, ein asymmetrischer Riss im Kleid, eine nachlässig geöffnete Bluse; das macht die Bilder trotz der denkbar statischen Technik so lebendig. Aber rasch vergisst man die Virtuosität – zu stark sind ihre Motive, zu spannungsvoll die beschworenen Situationen; sie sind es, die uns faszinieren. Die grossen Mädchen wirken vertraut, schreibt Anette Gehrig, die Leiterin des Basler Cartoonmuseums, im Vorwort, aber in den intimen Situationen, in denen sie vor uns treten, schwinge etwas Surreales mit.

Schon immer zeichneten subtile Brüche Anna Sommers Arbeit aus, ob in ihren Comics, Radierungen oder Illustrationen. Nichts ist ganz so, wie es zu sein scheint. Unter der vordergründigen Freundlichkeit ihrer Bilder lauern Frivolität und Fiesheit, Unheimliches und Unerklärliches. Melancholie paart sich mit galligem Humor, der Mensch mutiert zum Tier, die Pflanze zum Lebewesen. Anna Sommer spielt mit den Betrachterinnen und Betrachtern, sie unterläuft ihre Erwartungen, um sie tiefer in die Geheimnisse ihrer Figuren zu ziehen. Denn auch als Illustratorin ist Anna Sommer eine Erzählerin. Ihre Papierschnitte haben eine Spannung, die das Vor- und das Nachher einer Pose oder einer Situation mitschwingen lässt. Was wird die junge Frau mit den Fliegenpilzen anstellen? Warum flösst die andere dem Fuchs Gockelblut ein?

Christian Gasser



Anna Sommer: Les grandes filles.
Les Cahiers Dessinés, Paris 2014. 192 Seiten.

ANZEIGEN

HAUS FÜR KUNST URI
DANIOTH PAVILLON

LANG/BAUMANN
Beautiful Tube #4

Bis 23. August 2015

Im Rahmen des Festivals Alpentöne
Dreiland-Dada eine Raum-Klang-Installation
Freitag, 14. bis Sonntag, 16. August 2015

Salon scénographique
Sonntag, 16. August, 11 Uhr
Szenografie und die Schnittstellen zur Kunst
Im Gespräch:
Muriel Gerstner Bühnenbildnerin
Lang/Baumann Kunstschaffende
Claudia Ruegg Projektleiterin SharedSpace Switzerland
Barbara Zürcher Direktorin/Kuratorin

Herrengasse 2, 6460 Altdorf
Do/Fr 14 – 18 Uhr, Sa/So 11 – 17 Uhr
Telefon: 041 870 29 29
www.hausfuerkunsturi.ch

Schöne Momente mit dem B-Sides

Man kann das B-Sides-Festival jetzt auch gamen, und das haben sehr viele Leute getan. Aber die Musik spielt nach wie vor auf der Bühne: Da sollte man sich Kevin Morby und Black Mountain anhören. Zum Beispiel.

Bekiffte Schmoll-Attitüde, Texas-Style: Kevin Morby leitet mit seiner schönen Stimme den Freitagabend ein. Bild: zvg

Wahrscheinlich erlebt der Sonnenberg dieses Jahr einen Massenansturm bisher nicht gekannten Ausmasses. Tausende von Amis, Russen und Franzosen werden den Berg in Beschlag nehmen. Denn sie alle haben das B-Sides-Game «AUX B» heruntergeladen und wohl gespielt – sagenhafte 200 000 Personen weltweit.

Gut, es könnte natürlich auch sein, dass sie nicht alle ans B-Sides pilgern. Ja, vielleicht bleibt das Open Air ja auch in seinem zehnten Jahr klein und gut und sympathisch. Und apropos «AUX B»: Das Handy-Game, bei dem man Mischpult-Kabel richtig verstöpseln muss, macht tatsächlich Spass. Auch wenn der Autor dieser Zeilen kläglich bei Level 18 (von 80) gescheitert ist (Stand bei Redaktionsschluss dieses Magazins).

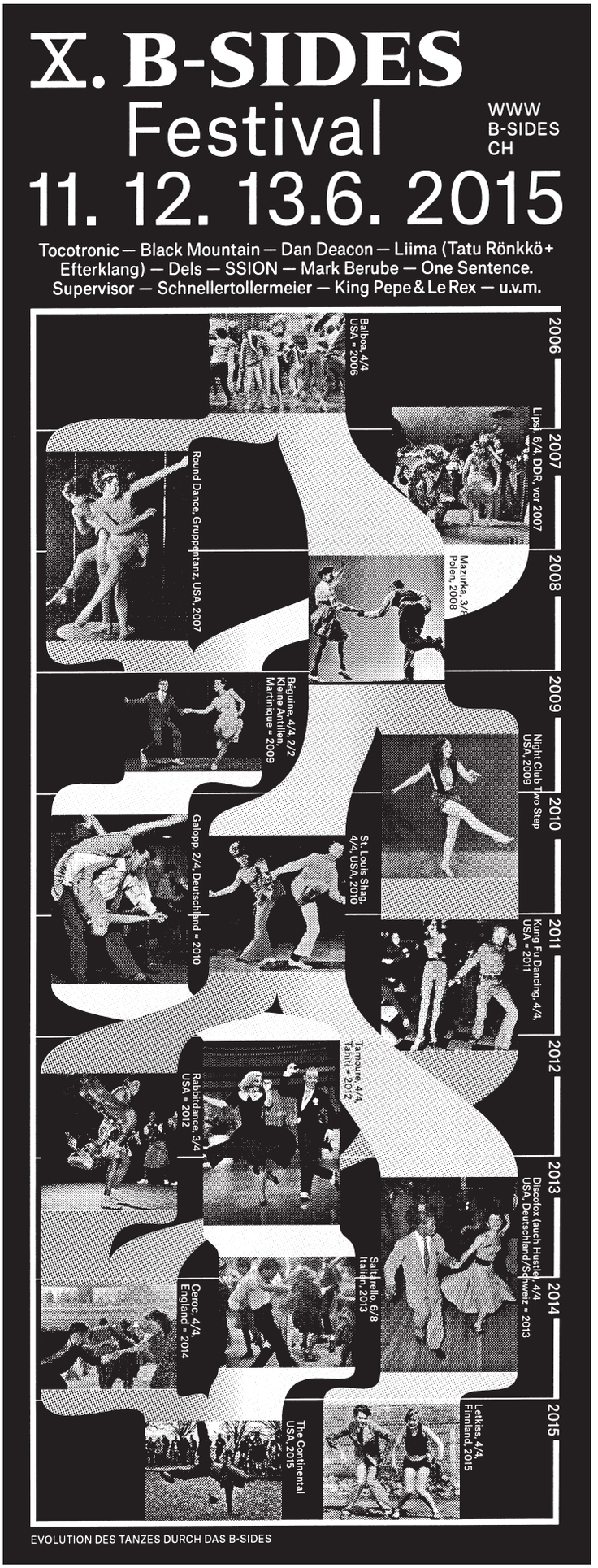
Für den frühen Abend: Kevin Morby

Darum soll's jetzt hier besser um Musik gehen, den mutmasslichen Grund eines B-Sides-Besuchs. Das Programm bietet auch heuer wieder genügend Stoff, so dass man diese Seite mit einem lockeren Überblick füllen könnte. Aber das kann auch das Programmheft, darum geht's hier um zwei Acts, auf die sich der verkabelungsunfähige Autor im Speziellen freut. (Natürlich auch auf Tocotronic. Doch über die Hamburger Band, ihren Sänger Dirk von Lowtzow und die neue rote Platte gibt es momentan weiss Gott viel zu lesen. Beispielsweise in der «Zeit»: «Guter Mann, gute Worte, gute neue Platte: Wir sind, einmal mehr, vollkommen einverstanden.» Oder im «Tages-Anzeiger»: «Das rote Album ist das schwulste der Welt.»)

Am frühen Freitagabend steht Kevin Morby auf der grossen Bühne. Der 27-jährige Mann aus Texas schreibt Songs wie rohe Diamanten. Er gründete 2009 die New Yorker Band The Babies, mit der er zwei Alben veröffentlichte, die aber heute «weitgehend inaktiv» ist. Während The Babies noch eine punkig-schnoddrige Attitüde verströmten, sind Morbys jetzige Songs eindeutig gemächlicher unterwegs, wenn auch nicht minder spritzig.

Morby hat eine einnehmende Stimme und ein goldenes Händchen für Melodien. Sparsam instrumentiert, gekonnt arrangiert, mit einem ebenso schrägen wie introvertierten Gestus. Man schaue sich mal das Video zu «All of my Life» von seinem letztjährigen

ANZEIGE



Album «Still Life» (2014) an. Ebenso lohnend ist sein starkes Debütalbum «Harlem River» von 2013. Kevin Morby: ein Mann, wie gemacht für den frühen, leicht angesäuselten Abend auf dem Sonnenberg.

Sie mögen die grosse Geste: Black Mountain aus Kanada. Bild: zvg

Wenn's spät wird: Black Mountain

Schon des Namens wegen passt die Band Black Mountain auf den Sonnenberg wie die Faust aufs Auge. Und es hat seine unbedingte Logik, dass die fünf Kanadier am fortgeschrittenen Samstagabend auftreten: Für diesen Sound muss sich der Himmel über dem Berg verdunkeln, die leichte Trunkenheit dem Rausch weichen.

Es war 2008, als das Album «In the Future» dem Autor zufällig in die Hände fiel. Was für ein epischer Opener, welch eine Wucht: «Stormy High» bläst dem Hörer vier Minuten lang Gitarrenriffs um die Ohren. Orgeleskapaden. Die Band aus Vancouver macht Rock mit grossen Gesten, variiert auf ihren bisher vier Alben zwischen Folk, Psychedelic oder Hard Rock. Klar bedienen sich Black Mountain grosszügig beim Sound der 70er, aber das geht weit über die gekonnte Pose hinaus. Sie haben die Rockvergangenheit derart verinnerlicht, dass sie sich damit spielend in die Gegenwart bewegen.

Ein neues Black-Mountain-Album lässt leider seit einigen Jahren auf sich warten, aber immerhin gibt's zum 10-Jährigen der Band ihr Debütalbum – vielleicht immer noch ihr bestes Album – als hübsches Doppelvinyl mit acht unveröffentlichten Songs.

Es möge dunkel werden auf dem Sonnenberg.

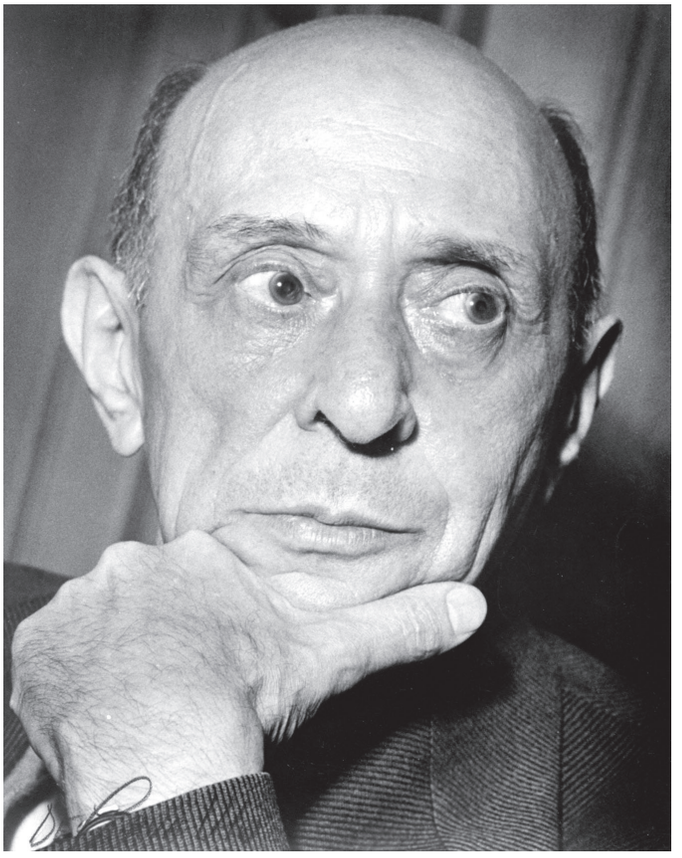
Jonas Wydler

B-Sides-Festival: DO 11., FR 12. und SA 13. Juni, Sonnenberg, Kriens/Luzern

Das Festival feiert sein 10-jähriges Bestehen mit 10 Momenten – etwa mit dem Handy-Game «AUX B» (Nr. 3). Diesen Monat folgen weitere, zum Beispiel eine Fotoausstellung in der Teiggi Kriens (3. bis 28. Juni) oder Warm-up-Konzerte von Manuel Troller (MI 3. Juni, 18 Uhr: Kunstraum Teiggi Kriens. MI 10. Juni, 20 Uhr: Alpineum, Luzern).
Mehr dazu: www.b-sides.ch

Schönberg nach dem Lustprinzip

Während in der Kunst die Wende weg vom Gegenständlichen längst selbstverständlich ist, tut sich das Musikpublikum noch immer schwer damit. Eine neue, sorgfältig kuratierte Konzertreihe im Maihof nimmt sich des Themas an.



Der Komponist Arnold Schönberg (1874–1951) ist der Protagonist der neuen Konzertreihe des «Musikwerk». Bild: zvg

Werke von Arnold Schönbergs Malerkollegen zählen längst zur klassischen Moderne. Doch der Name des österreichischen Komponisten im Konzertprogramm ist noch immer für viele ein Grund, dem Konzert fernzubleiben. Dabei entwickelte sich die Atonalität immerhin schon vor über hundert Jahren. Genau hier, im turbulenten Beginn des letzten Jahrhunderts, klafft im herkömmlichen Konzertrepertoire oft eine Lücke: Da ist auf der einen Seite der gängige Beethoven-Abend, die Sinfoniekonzerte und Liederzyklen, und auf der anderen Seite der kleine Zirkel der Neuen Musik mit seinem Uraufführungszwang.

Die Musik «dazwischen», das Repertoire des frühen zwanzigsten Jahrhunderts, kommt oft zu kurz. Das neu gegründete Ensemble Metropolis unter der künstlerischen Leitung des Klarinettisten Adrian Meyer und des Cellisten Beni Santora hat sich zur Aufgabe gemacht, eben jenes Repertoire zu pflegen. Dazu wurde das «Musikwerk» im neu renovierten Maihof ins Leben gerufen. Hier präsentiert das Ensemble Konzerte in wechselnder Besetzung zu jeweils einem saisonal übergeordneten Thema. Den Anfang macht für das laufende Jahr «Der Fall Arnold Schönberg».

ANZEIGE
LOUNGE. NEUSTAHL
MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – SCHAURAUM OFFEN NACH VEREINBARUNG

Das nächste Konzert «Paris Gare de l'Est – Budapest Keleti» stellt das frühe Zwölftonschaffen Schönbergs in Bezug zu seinen Zeitgenossen in Frankreich und Ungarn. Über alle politischen Feindschaften hinweg respektierten sich die Komponisten und interessierten sich für die Wege des jeweils anderen, mit den Grenzen der Tonalität umzugehen. So werden in diesem Programm der französische Impressionismus, Schönbergs erstes grosses Zwölftonwerk (Serenade op. 24) und Bartoks Expressionismus einander gegenübergestellt.

Der neu renovierte Maihof ist nicht nur akustisch ein idealer Raum für die Konzerte des Ensemble Metropolis. Auch atmosphärisch versucht das Musikwerk, das Konzerterlebnis aufzulockern, indem es auf die klassische Reihenbestuhlung verzichtet und zum Konzert ein Glas Wein anbietet.

Zudem zeigt ein liebevoll kuratierter Onlineauftritt mit Blog und Probeberichten, Querverweisen auf Ausstellungen oder philosophische Themen, mit welchem Engagement hier vermittelt wird. Obwohl Adrian Meyer sofort klarstellt: «Ein Vermittlungsprojekt sind wir nicht! Wir wollen uns nicht anbiedern, sondern die Musik auf hohem Niveau und authentisch präsentieren. Mit diesem Projekt tun wir eigentlich einfach das, wozu wir als Musiker am meisten Lust haben.»

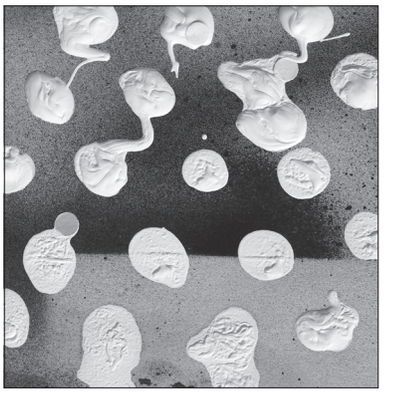
Dominique Müller

Konzert: Paris Gare de l'Est – Budapest Keleti, MusikWerk Luzern / Ensemble Metropolis, SA 20. Juni, 20.30 Uhr, Der Maihof, Luzern. Infos: www.musikwerkluzern.ch

Muzak: Oxymoron *(www.muzakmusic.ch)*
Plattentaufe: FR 5. Juni, 21 Uhr, Sedel, Luzern

SCHWERE RIFFS, LICHTE MELODIEN

Die eigene Band Muzak zu taufen, benötigt Chuzpe oder einen Hang zur Ironie. Schliesslich steht der Begriff für Musik, die kraft ihrer Schmalbrüstigkeit dazu ausersehen ist, Kaufhauserlebnisse oder Liftfahrten zu untermalen. Was sich vom Sound der vier Luzerner nicht behaupten lässt. Muzak fanden 2011 zusammen, zunächst noch ohne Lena Greber. Doch die Sängerin war das fehlende Puzzleteil, wie das zweite Album «Oxymoron» nahelegt, das in Form einer Doppel-LP erscheint. Sich einfach und kurz zu fassen, zählt nicht zu den Bandanliegen. Vielmehr huldigt man dem Epischen, neigt zum Vertrackten und bedient sich dafür beim Prog-Rock und nährt sich zusätzlich an Pop und Post-Rock. Die neun Songs kitzeln teils an der Zehn-Minuten-Grenze und suhlen sich in einem munteren Wechselspiel aus schweren Riffs und lichten Melodien. Im Zentrum des Geschehens steht die Frontfrau, die sich die Seele aus dem Leib zu singen versteht, aber auch zarte Streifen an den Horizont zu malen imstande ist. Das klingt und ist abwechslungsreich. (mig)



Neustadtmusik-Compilation: Waddle Works
(www.neustadtmusik.com)

NEUE KOLLABORATIONEN BRAUCHT DAS LAND

2013 wurde das Label Neustadtmusik im Rahmen der Werkbeiträge mit 30 000 Franken bedacht. Die Summe wurde gesprochen, um den Betrieb von Neustadtmusik aufrechtzuerhalten und die Veröffentlichung einer Compilation zu ermöglichen. Eine solche liegt nun vor – als Vierfach-LP. Erklärtes Ansinnen der Initianten war es, nicht bloss Sounds zu kreieren, sondern auch die Vernetzung unter elektronischen Musikern zu fördern. Das scheint funktioniert zu haben: Die Hälfte der Stücke basiert auf erstmaligen Kollaborationen. Auf «Waddle Works» stehen Rhythmen, Beats und Stimmungen im Vordergrund. Gesang gibt's selten und fast nur zur Zierde. Während sich Dread J auf «Ball & Chain» der Musik von Massive Attack annähert und diese dem düsteren Techno unterwirft, sind Yavuz Tunankan auf «Cluster» dem Minimalismus verpflichtet: Der Song bringt trunken klingende Bläser mit computerisiertem Samba zusammen. Die Compilation fasziniert immer dann, wenn Mut zum Experiment gezeigt wird. Und das ist häufig. (mig)

WURLITZER & CO.

Der Luzerner Schlagzeuger Dominik Mahnig, Bruder des Trompeters Christof Mahning, lebt und arbeitet in Köln. Zusammen mit Christian Lorenzen (Wurlitzer electric piano, analog synth) und David Helm (Bass) bildet er das Zooom Trio. Dessen Debutalbum eröffnet mit einem 14-minütigen, gut verzahnten Track, um dann in weiteren, eher kürzeren Stücken variantenreich zur Sache zu kommen. Der helle und tönerne Klang des Wurlitzers prägt diese Scheibe und gibt der Musik einen distinguiert metallischen und zupackenden Touch. Die drei Absolventen der Musikhochschule Köln haben ein starkes Bewusstsein für Klang, Noise und kollektives Freeplay, ohne an Übersicht und Transparenz einzubüssen. Mahnig macht sich gut als aufmerksamer und fiebriger Unruhestifter. (pb)

Zooom Trio: What's for Dessert
(www.zooom-trio.de)

Live: MI 17. Juni, 20 Uhr,
Stadtmühle Willisau

CHRISTIAN GASSER EMPFIEHLT

NDW neu aufgerollt

Krautrockbands wie Can, Neu und Kraftwerk befreiten die deutsche Rockmusik musikalisch vom angelsächsischen Diktat; ab 1978 räumte die Neue Deutsche Welle mit dem Englischen als allein seligmachender Pop-Sprache auf. Gruppen wie die Deutsch-Amerikanische Freundschaft, Fehlfarben, Einstürzende Neubauten, Der Plan, Palais Schaumburg, Foyer des Arts, Malaria, Andreas Dorau und andere leisteten aber weit mehr als das: Inspiriert von Punk, New Wave und Postpunk ergänzten sie das klassische Instrumentarium um Billigst-Synthies und anderes unkonventionelles Klanggerät und schufen einfallsreiche, verspielte und experimentelle Lieder zwischen Dilettantismus und Genialität. Ebenso unterschiedlich waren die Texte: Das Spektrum reichte von politischen und sexuellen Ambivalenzen über düsteres Zeitgefühl und hintergründigen Nonsense bis zu vielfach gebrochenen Schlagerklischees.

Anfänglich war die NDW eine bunte Untergrundszene ohne kommerzielle Ambitionen. Nach ersten Hitparadenerfolgen – den Anfang machte 1981 ausgerechnet die Berner Grauzone mit «Eisbär» – änderte sich das. Und es geschah, was in der Popgeschichte immer wieder geschieht: Ein Stilbegriff wurde vereinnahmt, neu gedeutet und mutierte zu seinem Gegenteil. Das Experimentelle verschwand und das Alberne und der Schlagerkitsch wurden ganz unironisch zelebriert. Plötzlich verkörperten die Popschlager von Nena, Hubert Kah, die Spider Murphy Gang und Falco die NDW.

Dies rollt die CD-Reihe «NDW. Aus grauer Städte Mauern» konsequent und scheuklappenlos auf. Abwärts und die Erste Allgemeine Verunsicherung auf der gleichen Doppel-CD ist gehörtechnisch strapaziös, aber konzeptionell löblich. Genau so war sie, die Neue Deutsche Welle, voller Brüche und Widersprüche. Und immer mal wieder genial.

Compilation: NDW. Aus grauer Städte Mauern.
Die Neue Deutsche Welle 1977–1985.
(Bear Family Productions)

Ein kleiner Koloss namens Kevin

Der Westschweizer Regisseur Bruno Deville hat sich für «Bouboule» buchstäblich ein schweres Thema vorgenommen. Er erzählt anrührend vom 12-jährigen Kevin, genannt Bouboule, der über 100 Kilo auf die Waage bringt.

Der Arzt hebt den Mahnfinger, nachdem er Kevins schwabbeligen Körper mit einem Zangenmass geprüft hat und die Kilos an der Waage abliest. Das Herz sei massiv gefährdet bei so viel Übergewicht. Aquagymnastik kann da Abhilfe schaffen. Dort gefällt es Kevin gar nicht, ebenso wenig wie der suizidalen Alice (Lisa Harder). Draussen auf dem Brachland, wo er nach Genuss von Süssem schon mal einen Tagtraum erlebt (ein Elefant spaziert vorbei), trifft er sich mit seinem dunkelhäutigen Freund Moukoumbi. Und er begegnet dem Security-Mann Pat («Nenn mich Pat, Patrick heissen Coiffeure»). Dieser sieht aus wie ein Neonazi und hat seinen Kampfhund Rocco getauft – «wie Rocco Siffredi, sehr guter Schauspieler» (!). Kevin meint, der Hund heisse «Zouruque», aber das ist nur die französische Schreibweise von «Zurück!», dem deutschen Befehl, angemessen für einen Kampfhund.

In Pat (Swann Arlaud) findet Kevin eine Art Ersatzvater. Der richtige Vater ist in seinen Augen ein Versager. Kevin lebt mit der alleinerziehenden Mutter und zwei Schwestern im Reihenhaus. Statt ins Wasser- geht er nun zu Pat ins Kommandotraining. Pat ist (angeblich) ein Kriegsveteran, der als Söldner in Afrika gekämpft hat. Das Kriegsspiel, das er mit dem kleinen Moukoumbi spielt, ist dann gar nicht lustig, sondern rein rassistisch. Kevin, von anderen Kindern gehänselt und geschlagen, darf trainieren und einmal gar Schmiere stehen, wenn Pat und sein Banjolele spielender Chef (ein Kevin Mut machender Dicker) die kriminelle «Operation Lachs» durchführen.

Die Geschichte vom kleinen Koloss Kevin kommt am Ende gut. Pat entpuppt sich als Hochstapler, der Chef zieht den Schwanz ein, Rocco wird weggegeben. Alice springt doch nicht vom Dach und darf am Schluss liebevoll Kevins Titten betasten.

Der Glücksfall in «Bouboule» heisst David Thielemans. Der 12-jährige Belgier spielt die Titelrolle im Film von Bruno Deville nicht als bemitleidenswerte Figur, sondern als verschmitzt Lächelnder und auf seine Art gegen das Schicksal Kämpfender. Der Regisseur schöpft bei seinem Spielfilm aus Biografischem: Auch Deville war als Kind fast 100 Kilo schwer, wuchs bei der alleinerziehenden Mutter auf und musste dreimal in der Woche in die Aquagymnastik. So steckt viel Persönliches in Kevin/Bouboule. Allerdings: «Es ist kein Film zum Thema Übergewicht. Ich wollte über wichtige Dinge in einem leichten Tonfall erzählen, um Distanz zu wahren und Raum zu lassen für die Poesie.» Diese stellt sich ein, zusammen mit viel feiner Komik. Am Drehbuch mitgeschrieben hat der bewährte Antoine Jaccoud («Home», «Sister»). Es ist viel Schweres und Ernstes in «Bouboule», aber eben leicht dargebracht: Anderssein, Gewalt, Rassismus, Persönlichkeitsbildung. Kevin ist am Ende nicht leichter, doch selbstbewusst und gereift. Das Herz hält durch.

Urs Hangartner

Bouboule, Regie: Bruno Deville, Bourbaki, ab 2. Juni

Copains: Kevin alias Bouboule (David Thielemans), Security-Mann Patrick (Swann Arlaud).

Rot bis in den Tod

Der Genfer Christophe Cupelin porträtiert in «Capitaine Thomas Sankara» einen, der stromaufwärts schwamm und unterging. Punk? Revolutionär? Oder grössenwahnsinniger Naivling? Letzteres wohl am wenigsten.

Kein allseits Beliebter: der ehemalige burkinesische Präsident Thomas Sankara polarisierte mit seiner marxistischen Rhetorik in der Öffentlichkeit.

Thomas Sankara benennt am 4. August 1984 das kleine westafrikanische Land Obervolta quasi über Nacht in Burkina Faso um. Burkina Faso – das Land der Integren. Zusammen mit seinem besten Freund Blaise Compaoré will der 34-Jährige seine Heimat vom Marionettenstaat in ein echtes Stück Afrika verwandeln. Sexuelle Unterdrückung – à bas! Korrupte Herrscher – à bas! Neokolonialismus – à bas! Der belesene und interessierte Generalist Sankara ist ein rhetorisches Genie, er verzückt die Massen und lässt sie seine Parolen über das versteppte Burkina Faso schallen.

Ein echter Rockstar unter den Staatsmännern, der afrikanische Ché sozusagen. Und, man ahnt es bereits, kein allseits Beliebter: Die Beziehungen zur Kolonialmutter Frankreich verschlechtern sich unter seiner Herrschaft, er föppelt François Mitterand bei dessen Besuch in Burkina Fasos Hauptstadt Ouagadougou. Der Rest der afrikanischen Staatsmänner schielt halb verbissen, halb eifersüchtig auf die radikale Umgestaltung der Gesellschaft und die angestrebte Unabhängigkeit vom Ausland.

Sankara nimmt's gelassen – unentwegt witzelt er über die Marionettenländer ringsherum, aber auch über sein eigenes Land: Beim Wahlsystem für Burkiner (die Analphabetismusrate lag damals bei über 95%), wo die Bevölkerung ganz einfach hinter die Kandidaten steht, «wissen die Sieger wenigstens, wer für sie gestimmt hat», sagt er, schmunzelt und schielt hinüber zu Mitterand: «Wir exportieren den Fortschritt!» Als sie den libyschen Machthaber Gaddafi besuchen, stehlen Sankara und sein Gefolge gar dessen persönliche Limousine und die für den Rückflug bestimmte Boeing samt Pilot (!). Mangels burkinischer Piloten muss diese aber kurze Zeit später zurückfliegen.

Christoph Cupelins erste Langdoku ist ein Punk-Statement. Ironisch, euphorisch, laut. Stimmungsvoll wie eine langgezogene Montagesequenz. Und trotzdem vergisst Cupelin den Ernst der Sache nicht: Mittels gezielter Asynchronität von Bild und Ton erreicht der 1966 in der Schweiz geborene Regisseur eine subtile Metakritik am Verhältnis vom Land der Integren zum Rest der Welt. Thomas Sankara ging vielen gegen den Strich. Weil er für Freiheit und Unabhängigkeit seines Landes kämpfte. Aber damit andernorts «Freiheit» aufrechterhalten werden kann, braucht es Ausbeutung. Deshalb war 1987 der Spass vorbei. Sankara und dreissig seiner Anhänger werden von Blaise Compaoré niedergeschossen. Blaise Compaoré war Sankaras bester Freund. Und wird zum blassen, kantenlosen Herrscher. Das Equilibrium ist wiederhergestellt, Sankaras Mut und seine Ideen aber leben weiter.

(2014 wurde Compaoré aus dem Amt gejagt, wo seither Isaac Yacouba Zida als Übergangspräsident waltet.)

Heinrich Weingartner

Capitaine Thomas Sankara, Regie: Christophe Cupelin, Stattkino, ab 18. Juni

GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS

«Ich werde Eure Berge malen, Engadiner, dass die ganze Welt von ihrer Schönheit spricht.» Das proklamierte der Maler, Anarchist, Aussteiger und Sans-Papier Giovanni Segantini (1858–1899) am 14. Oktober 1897 in Samedan. Das Engadin war ihm bevorzugte Mal-Landschaft. Arm geboren und kurz vor seinem frühen Tod in den Bergen zu künstlerischem Ruhm gekommen, gilt Segantini als der grosse Farben- und Licht-Magier. Der Film ist ein wunderbar poetisch-meditativer Essay zu Leben und Kunst Segantinis, mit seinen Bildern im Zentrum und Musik von Paul Giger mit dem Carmina Quartett. Schriftliche Zeugnisse werden von Bruno Ganz und Mona Petri gesprochen.

Regie: Christian Labhart, Stattkino, 4. Juni (Vorpremiere), ab 11. Juni

NABAT

Schauplatz Berg-Karabach, in der Grenzregion zwischen Aserbaidschan und Armenien. Hier leben die alte Bäuerin Nabat und ihr kranker Mann Iskender abgelegen auf einem kleinen Hof. Hinter den Bergen hört man Kriegslärm. Als Iskender stirbt, bleibt Nabat allein zurück. Das Nachbardorf ist zum Geisterort geworden, da die ganze Bevölkerung ihre Heimat verlassen hat. Im Dorf stöbert Nabat in den leeren Häusern herum, auf der Suche nach zurückgebliebenen Habseligkeiten. Von einer wahren Geschichte inspiriert, legt der frühere Dokumentarfilmer Elchin Musaoglu (*1966 in Baku) ein berückend poetisches Werk vor, das in eine Welt taucht zwischen Schönheit und Schrecken.

Regie: Elchin Musaoglu, Stattkino, ab 11. Juni

KÜHE, KÄSE UND DREI KINDER

Ein Sommer im Bündner Safiental auf der Alp Gün auf 1995 Metern über Meer, gesehen aus der Kinderperspektive: Jon, Marchet und Braida sind drei, sechs und acht Jahre alt. Ihre Lebenswelt besteht aus Kühen, Käsen und dem spielerischen Lernen durch das Mitarbeiten bei den täglich anfallenden Aufgaben. Wie die Erwachsenen, die Eltern Ann und Riccardo sowie die Alpgehilfin Aita, übernehmen die Kinder Verantwortung. Im kleinen Alpuniversum erlernen sie die Gesetzmässigkeiten der grossen Welt und spielen sich ins Erwachsenenleben hinein, fernab der Konsumgesellschaft, inmitten von 48 Kühen, 5 Hühnern, einem Hund und 1000 Fliegen, ohne Handy, Gameboy, Fernsehen oder Radio.

Regie: Susanna Fanzun, Bourbaki, ab 11. Juni

ANZEIGE

Sympathisch, intelligent und schwer in Ordnung: Der zwölfjährige Kevin geht trotz Spott und Ablehnung mit Gelassenheit und Selbstironie durch die Pubertät. Ein feinsinniger Film mit viel herbem Charme und schrägem Humor.

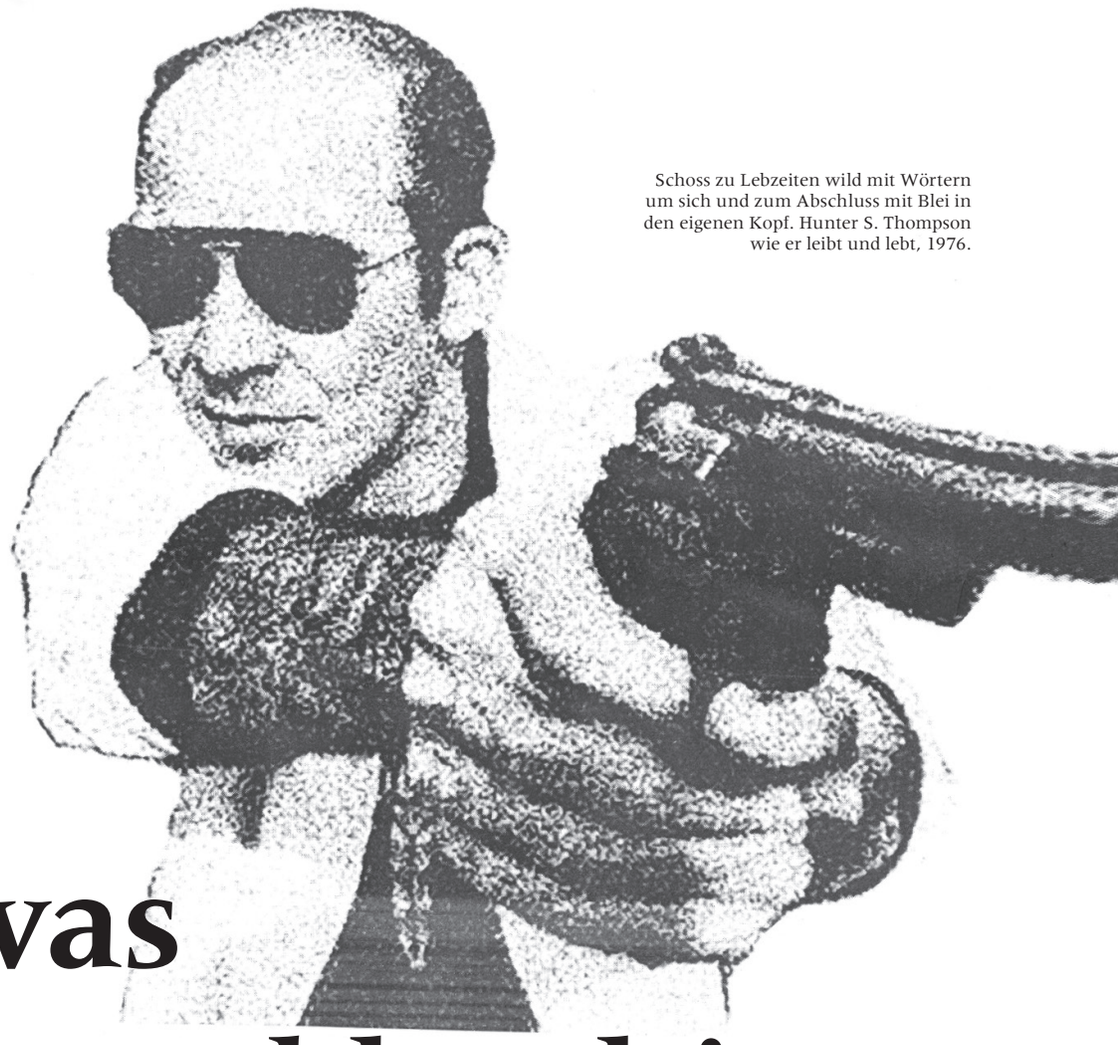
Ab 4. Juni

In der grossen Welt der kleinen Alp Gün im Safiental… Ein beeindruckender Dokumentarfilm über das Leben mit Tier und Natur, der sich auch mit Konsum, Komfort und medialer Vernetzung beschäftigt.

Ab 11. Juni

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Hunter S. Thompson erschoss sich 2005. Unter anderem aus Frustration über die Bush-Wiederwahl. Aber er war auch ausgebrannt. Nach einem Leben als flammendes Benzin. «It's better to burn out / than to fade away» singt Neil Young. Thompson ging mit einem Knall, nicht mit einem Wimmern. Heute, zehn Jahre später, erscheinen seine Briefe auf Deutsch. Unter dem Motto: «Es war ein brutales Leben, und ich habe es geliebt.»



Schoss zu Lebzeiten wild mit Wörtern um sich und zum Abschluss mit Blei in den eigenen Kopf. Hunter S. Thompson wie er leibt und lebt, 1976.

Irgendwas mit fear and loathing

Thompson, Hunter Stockton. Mr. Gonzo. Nein, nicht der Stuntman aus der Muppet-Show. Und auch nicht das Porno-Genre, dessen Besonderheit es ist, dass der Kameramann für den Zuschauer ersichtlich in das Geschehen eingreift. Der Ur-Gonzo. «Gonzo» – die einen sagten, es sei ein anderes Wort für «verrückt», die anderen meinten, es heisse so viel wie «letzter Mann, der nach einer durchzechten Nacht an der Theke stehen bleibt». Mr. Gonzo. Der cholerische Aufrührer einer ganzen Heerschar von Epigonisten, von denen ihm kein Einziger das Drogentablett reichen kann. Ein Polemiker, ein Homo politicus, der sich mit Haut und Haar auf seine Themen stürzte. Objektivismus? Distanz? Wozu bloss, wtf?!? Er rannte der nackten Wirklichkeit mit einem Schmetterlingsnetz hinterher.

Langhaariger Republikaner

Über seinen Lieblingsfeind Richard Nixon schrieb Thompson, er sehe dessen Existenz «als ein Monument aller ranzigen Gene und kaputten Chromosomen, die die Möglichkeiten des amerikanischen Traums korrumpiert haben. Er ist ein falscher Charakter seiner

selbst, ein Mann ohne Seele mit der Integrität einer Hyäne und dem Stil einer Giftkröte.» George W. Bushs ersten Wahlsieg 2005 bezeichnete Thompson als «die brutalste Machtergreifung seit Hitler 1933 den Reichstag niederbrannte und sich zum neuen Chef von Deutschland erklärte». 1970 kandidierte Thompson als Sheriff in Aspen, Colorado. Er wollte die Drogen legalisieren und alle Strassen zu Radwegen machen. Thompson rasierte sich im Wahlkampf eine Glatze, um seinen republikanischen Gegenkandidaten als seinen «langhaarigen Widersacher» zu bezeichnen. David Letterman kündigte ihn als genauesten, aber am wenigsten sachlichen Journalisten der damaligen Zeit an. Thompson, Hunter Stockton.

Stetiger Kampf gegen Deadlines

Der erste Gonzo-Artikel «The Kentucky Derby is Decadent and Depraved» entstand, als Thompson es bis zum Redaktionsschluss nicht schaffte, seinen Artikel zu schreiben. Um wenigstens noch etwas an die Redaktion senden zu können, schickte er notgedrungen seine unbearbeiteten Notizen. Sie war begeistert. Dass Thompson das so nicht unbedingt geplant hatte, kommt in einem Interview zum Vorschein: «Wenn Norman Mailer die Zeit gehabt hätte, oder wenn ich sie gehabt hätte, keiner unserer Schreibstile wäre so geworden, wie er jetzt ist. Ich glaube, es liegt an dem Versuch, viel zu viel zu machen, angesichts einer Deadline, die das gar nicht zuliess. Das bringt diese verrückte, verzweifelte Tonlage hervor, die im Geschriebenen durchscheint, wenn man keine zweite Fassung herstellt. Die Leute nennen es Gonzo-Journalismus, aber tatsächlich ist es Schlamperei, nichts anderes.» 1956 schrieb er: «Ich hätte den Journalismus aufgeben ... mich mit allem, was ich bin, der Literatur hingeben sollen. Und wenn ich jemals zu etwas gut sein werde, glaube ich ernsthaft daran, dass es mit Literatur zu tun haben wird; es ist der einzige Weg, bei dem ich meine Phantasie ausleben kann, meine Ansichten, Instinkte und all die ungreifbaren Dinge, die in meiner Art von Journalismus die Leute nervös machen.»

Bild: Gonzo M.

Linie für Linie die Nacht besiegen

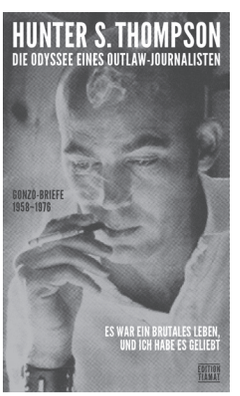
Zehn Jahre ist er nun tot, dieser Bastard. Ich erinnere mich noch gut, 2005. Die Sonne schien an diesem Februartag, ein Hauch von Frühling. Damals besuchte ich die kaufmännische Berufsschule, wir hatten Gruppenarbeit. Ich sonderte mich ab und surfte – wie immer, wenn man mich liess – durch die Untiefen des damals noch unschuldigen Internets. Spiegel.de. Hunter S. Thompson hat sich die Birne weggeballert. Das stand natürlich anders. Und dann noch «Hells Angels», «Fear and loathing in Las Vegas» – neben «A Clockwork Orange», das auf Zelluloid gebannte Evangelium meiner Jugend. Ah, der war das. Weiter entnahm ich dem Artikel, dass Thompson sein Bett nicht mochte, meist bis zum Morgengrauen wach blieb, in Woody Creek, Colorado, wo er mithilfe seiner Schreibmaschine, einer Flasche Chivas Regal und ein paar Linien Kokain Nacht für Nacht besiegte. Bis auf jene letzte.

Asche zu Feuerwerk

Das Rolling-Stone-Magazin veröffentlichte seinen Abschiedsbrief sieben Monate nach seinem Tod. Titel: «The Football Saison is over». «Keine Spiele mehr. Keine Bomben mehr. Kein Laufen mehr. Kein Spaß mehr (...) Kein Spass – für niemanden. 67. Du wirst gierig. Benimm dich deinem hohen Alter entsprechend. Entspann dich – es wird nicht wehtun.» Seine Asche liess er in einem grossen Feuerwerk in die Luft schiessen. Der Zeremonie wohnte unter anderem auch der heutige US-amerikanische Aussenminister und ehemalige Präsidentschaftskandidat John Kerry bei.

Der vorliegende, sechshundertseitige (!) Band trifft eine Auswahl aus etwa 20000 Briefen. Sie entstammen den ersten beiden Bänden einer Trilogie, die in den USA als «The Fear and Loathing Letters» veröffentlicht wurden. Thompson ist wütend, Schaum aus allen Zeilen. Manchmal schludert Thompson seine Zeilen auch in einer derart schnoddrig-respektlosen Art in die Schreibmaschine – Durchschläge auf Karbonpapier! –, dass man dreckig auflacht, wenn es einem nicht im Hals stecken bleibt. Thompson war ein Amok. Dankwemauchimmer! Dazwischen befinden sich verstreute Texte wie «Aufgelesenes Telegramm von einem verrückten Hund» oder Memos aus der «innenpolitischen Redaktion». Ausgiebig und kurzweilig. Sollte man sich holen.

Pablo Haller*



Hunter S. Thompson: Die Odyssee eines Outlaw-Journalisten.
Gonzo-Briefe 1958–1976.
Edition Tiamat, Berlin 2015.
608 Seiten. Fr. 34.80

* **Pablo Haller** ist Beiträger der Anthologie «Fledermausland – Diverse Wahrheiten über Wasserstände, Paranoia, Journalismus und Hunter S. Thompson». Gonzoverlag, Mainz 2015. 272 Seiten. Fr. 13.20

Silvio Blatter: Wir zählen unsere Tage nicht. *Roman. Verlag Piper, München 2015. 291 Seiten. Fr. 28.90*

WAS KOMMT NOCH?

Heute wird kaum einer noch richtig alt, so wie früher. Das Ende des Lebens scheint sich nicht mehr zu nähern, sondern ist dann halt einfach plötzlich da. Weder in der Garderobe noch im Kitesurf-Kurs macht sich das Altern bemerkbar. Der Blick ist immer gegen vorne und gegen den Himmel gerichtet, denn nur er scheint unser Limit. Niemals zurückschauen.

Niemals zurückschauen? Doch auch wenn uns vorgegaukelt wird, es gäbe kein Ende: Es kommt die Zeit, das Feld zu räumen. Und mit ihr die Frage: Was kommt jetzt noch?

Sie ist Radiomoderatorin und heisst Isa, er, Severin, ist Bildhauer. Ein in die Jahre gekommenes Paar. Sie sind lange schon verheiratet, leben in einem grossen Haus. Die Kinder erwachsen, die Enkel heranwachsend. Sie lieben bei aller Unterschiedlichkeit einander und gerade auch, was sie – durchaus erfolgreich – tun. Doch mit der bevorstehenden Pensionierung dann genau diese Frage: Was kommt jetzt noch? Ein neuer Lebensabschnitt steht an, ein Umbruch, ein Einbruch auch in alles Bisherige, in die Gewohnheiten. Und die Realität: Die Zukunft steht ihnen nicht mehr weit offen.

Haben wir gelebt, wie wir uns das immer vorgenommen haben? Hat uns das Leben das gegeben, was wir uns von ihm gewünscht haben? Sind wir so geworden, wie wir immer werden wollten? Was haben wir aus all dem gelernt? Was können wir noch tun, damit es uns gelingen wird, den letzten Abschnitt so zu Ende zu führen, dass wir uns selber gerecht werden? Hier setzt Silvio Blatters neuer Roman «Wir zählen unsere Tage nicht» ein. Er erzählt auf brillante Weise, wie eine Familie ihren Alltag bewältigt. Blatters Blick auf Isa und Severin, zwei starke Charaktere, auf ihr Leben, auf ihre Familie, ist feinfühlig, nuanciert, niemals verstellt von Klischees, seine Sprache klar und hellsichtig. Er nähert sich gekonnt den Gegensätzen jung und alt, Künstler und Bürger, Eltern und Kinder, Frau und Mann. Dabei verliert er sich nicht im anstrengenden Psychologisieren. Sondern hält die Ruhe und das Leichte stets aufrecht. Blatter macht das Altern hör- und fühlbar. Er leuchtet jenen Lebensabschnitt aus, der uns von der Kleidermode und den Fitness-Angeboten verstellt wird. Das ist schmerzhaft. Aber auch befreiend. (rb)

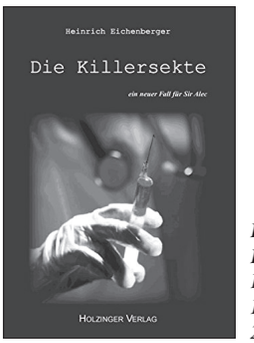
Margrit Schriber: Schwestern wie Tag und Nacht. *Roman. Verlag Pro Libro, Luzern 2015. 240 Seiten. Fr. 34.–*

SEHNSUCHT NACH ANDERSSEIN

Die Ermittlerin heisst Irene Felder, trägt die Zähne eines Mäuschens und die Wangen eines gut genährten Hamsters. Ihr gegenüber sitzt Martha, gequält und beklommen. Ihre leibliche Schwester Alice, eine in der Region viel beachtete und bedeutende Frau, gilt seit Kurzem als vermisst. Nun soll sie reden, Martha über ihre Beziehung zu ihrer Schwester, deren Liebesleben und Einfluss im Dorf. Martha hält kurz inne, während sich Irene Felder in gespannter Erwartungshaltung über einen Notizblock beugt, um dem mysteriösen Fall auf die Schliche zu kommen. Und Martha wird der Kommissarin Dinge erzählen, welche sie sich von dieser Dorfgrösse selbst in ihren kühnsten Träumen nicht ausgemalt hätte.

Die Luzerner Schriftstellerin Margrit Schriber, die in Brunnen und Küssnacht am Rigi aufwuchs und unter anderem die Romane «Das zweitbeste Glück» und «Syra, die Stripperin» publizierte, geht mit ihrem jüngsten Werk neue Wege. Waren in den bisher publizierten Romanen der Aargauer Literaturpreisträgerin des Jahres 1998 den zentralen Protagonistinnen die Türen zur grossen, weiten Welt verschlossen und boten sich ihnen erst gar keine Möglichkeit auf ein besseres Leben, so zeichnet die Autorin ihre Heldin hier als eine selbstbewusste, autonome Frau, durchaus fähig, sich ihre eigene Lebenswelt zu schaffen. Alice scheitert hingegen daran, ein Sensorium zu entwickeln, um ihren persönlichen Weg zu erkennen. Sie findet nicht den Mut, sich auf sich selbst einzulassen, huldigt sie doch dem Konformismus und Karrierismus.

Der erzählerische Kern des Romans erschliesst sich durch die Stilisierung einer perfekten Fassade: Hinter einer vordergründig intakten Geschwisterbeziehung warten unerwartete Abgründe. Dabei gibt es für den Leser herausfordernde Verstrickungen zu lösen. Die Autorin zeichnet ihren Kriminalroman in einer sparsamen, nüchternen Sprache, von der man sich jedoch mehr Rhythmus und fiktionale Spannkraft wünscht. Die Erzählung ist durchzogen von der Sehnsucht, aus einer persönlichen Abkapselung auszubrechen und sich an fremden Realitäten zu reiben. «Schwestern wie Tag und Nacht» ist sehnig konstruiert, ohne viel Erzählfleisch und von solider Stringenz. (bb)



Heinrich Eichenberger: Die Killersekte. *Holzinger-Verlag, Berlin 2015. 272 Seiten. Fr. 25.90*

HOCHSPANNUNG UND INFORMATION

Es liest sich wie ein Roman. Aber eigentlich legt der 80-jährige promovierte Ökonom, ehemalige Headhunter und Nachrichtendienstler Heinrich Eichenberger mit der umgeschriebenen und erweiterten Ausgabe von «Die Killersekte» ein Sachbuch vor. Ein Lehrbuch der Unterwanderung. «Wie infiltriere ich befreundete oder gegnerische Organisationen? Wie kann ich sie ausspähen, ohne entdeckt zu werden?» Das sind die Fragen, die Eichenberger in diesem Werk bearbeitet. Der Autor von bisher acht Agentenromanen, des essenziellen Bändchens «Geheimdienste im Wandel» sowie einer synchronoptischen Darstellung der Weltgeschichte – die eben in dritter Auflage, erweitert um die Geschichte der mesoamerikanischen Völker und der ausgreifenden Politik der Normannen erschien – ist ein gewiefter Fuchs. In das so harmlos gewöhnlich daherkommende Gewand des Agentenromans webt der «schreibende Milizspion» Erfahrungen aus seiner früheren Tätigkeit ein. Der Autor war neben seiner Tätigkeit in der Geschäftsleitung bei Schindler nämlich zwanzig Jahre lang Milizoffizier im geheimen ausserordentlichen Nachrichtendienst. Kurz vor seiner Pensionierung schrieb der Luzerner seinen ersten Roman, unter anderem inspiriert von John le Carré. Seither hat man in seinen Büchern stets zwei in einem: Spannendes Lesevergnügen und die versierte Auseinandersetzung mit einem Thema. Jenes der Unterwanderung scheint mit den Affären um Chelsea Manning oder Edward Snowden brandaktuell. Die Story ist gleich angelegt wie in der Erstausgabe: Zufällig gerät der bereits aus früheren Werken bekannte Sir Alec, ein ehemaliger Geheimdienstmann – zufällige Gemeinsamkeit? – und Mitglied eines angesehenen Londoner Clubs in ein Spiel um Leben und Tod von hochversicherten Herzpatienten.

Wir plaudern in Eichenbergers Wohnzimmer. Auf einmal schiesst er auf und weist auf ein Gemälde, das zwei beim Schachspiel zeigt. Der eine hält sich eine Maske vor den Kopf, hinter ihm hockt ein Teufel im Geäst. «Genau so ist es!», ruft der Autor aus. «Darum geht es. Man spielt ein Spiel vor. Die Schachregeln werden eingehalten, aber es geht nicht ums Schach. Und nicht dieser mit der Maske spielt, sondern dieser.» Er zeigt auf den Teufel. (ph)

Auf die Spiilplätz – fertig – los!

Luzern wird neu zum Austragungsort für Spiilplätz: Das nationale Jugendtheaterclub-Festival zeigt zwölf Theaterproduktionen. Für das Projekt spannen erstmals Luzerner Theater, Kleintheater, Voralpentheater und Südpol zusammen.

Das Stück «My only friend, the end» (Bild) gehörte zu den Höhepunkten der letztjährigen Luzerner Jugendtheater. Bei den «Spiilplätz» kann man es erneut sehen. Bild: Ingo Höhn

«Stiersaldvätterwee» hiess die Produktion, die vor zwei Jahren von 15 jungen Menschen zusammen mit dem Autor Guy Krneta geschrieben und mit dem Rapper Greis und dem Musiker Apfelböck für die Bühne inszeniert wurde. Regie führte der Luzerner Schauspieler Samuel Zumbühl. Zumbühl war mit dem Stück vor zwei Jahren am Festival Spiilplätz in Basel vertreten: «Bei dieser Gelegenheit habe ich Spiilplätz kennengelernt. Ich war hin und weg.»

Es ging schnell, da hatte Zumbühl auch Andreas Hermann (Luzerner Theater), Reto Ambauen (Voralpentheater), Patrick Müller (Südpol) und Sonja Eisl (Kleintheater) begeistert. Der Fall war klar: «Das müssen wir nach Luzern holen!» Nachdem das Festival bis jetzt immer in Basel, Bern und Zürich durchgeführt wurde und weitere Städte Interesse angemeldet hatten, ist 2014 ein nationaler Verein «Spiilplätz» gegründet worden: Unter diesem Dach soll das Festival im schweizerischen Theatergeschehen weiter verankert werden.

Zehn Workshops

Spiilplätz ist ein Festival, das neben den Bühnenproduktionen auch Workshops zu verschiedenen Themen anbietet, wo gemeinsam gegessen und gefeiert wird und wo auch Nachbesprechungen unter der Federführung von den «Voyeuren» (wir berichteten in der Märzausgabe von «041 – Das Kulturmagazin») gemacht werden. Zumbühl: «Sobald das Festival läuft, ist es komplett auf die Jugendlichen ausgerichtet und Erwachsene kommen nur noch im Hintergrund vor. Es ist ein grosses Ganzes, das besondere Erlebnisse und Begegnungen bietet.» An Spiilplätz beteiligen können sich ausschliesslich jugendliche Laientruppen, die einem Theaterhaus angegliedert sind, also in einem professionellen Umfeld ihre Theatererfahrungen sammeln.

Das Luzerner Leitungsteam um Samuel Zumbühl, Eva Tresch, Nicole Lechmann und Annette von Goumoëns hat die zwölf Produktionen ausgewählt, den Spielplan gemacht und die zehn Workshops initiiert. Hier können sich die Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung von Experten mit Themen wie «crazy writing», «Figurentheater», «Rap», «Stimmen» oder «Hörspiel» auseinandersetzen. Etwas harzig lief die Finanzierung. «Wir sind weniger deutlich unterstützt worden, als wir erwartet haben», bedauert Zumbühl. «Das Budget ist extrem knapp geworden – trotz viel ehrenamtlicher Arbeit.»

Bei der Auswahl, die ohne Vorvisionierung der Stücke gemacht wurde, achtete das Leitungsteam auf einen guten Mix. Als Besonderheit wird dieses Jahr auch eine Oper dabei sein. Thematisch wird die ganze Palette dessen abgedeckt, was Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren beschäftigt. Aus Luzern sind zwei Produktionen zu sehen: «Der Räuber und der Prinz» von actNow (Regie: Nina Halpern) und «My only friend, the end» von Martina Clavadetscher (Text) und Samuel Zumbühl (Regie). Weitere Produktionen kommen aus den Kantonen Bern, Basel, Thurgau, Solothurn und Aargau.

Alles und nichts

Das Theater sei hervorragend geeignet, um die Welten zu verhandeln, wie sie auf der Gratwanderung zwischen «noch Kind» und «schon erwachsen» für Jugendliche sich öffneten, schreibt das Leitungsteam im Programm. Und gibt noch einen Satz mit auf den Weg, der die Faszination des Theaters treffend auf den Punkt bringt: «Theater ist ganz einfach eine der grossartigsten Behauptungen der Welt, die es gibt. Und in dieser behaupteten Welt kann jede und jeder alles und nichts sein, ohne an der Realität im wirklichen Leben scheitern zu müssen.»

Pirmin Bossart

Nationales Jugendtheaterclub-Festival Spiilplätz,
MI 3. bis SA 6. Juni, verschiedene Orte in Luzern.
Weitere Informationen: http://spiilplaetz.ch

JUNG SPIELT JUNG

Das Theater Backstage ist eine neue, junge Theaterproduktionsgesellschaft von Lukas Beeler («Verona 3000») und Livio Beyeler. Für ihr erstes Stück «Fester!», das Frank Wedekinds «Frühlings Erwachen» als Grundlage hat, haben sie die Talente der gegenwärtigen Jungtheaterszene Luzerns versammelt: Nina Britschgi, Tiffany Limacher und Beeler selber spielen mit (alle drei «Verona 3000»), genauso wie Valentin Schroeteler (Compagnie Trottvoir, Jugendzirkus Tortellini). Regie führt der bereits etwas erfahrenere Schauspieler und Regisseur Damiàn Dlaboha. In der ersten Produktion des Theaters Backstage setzen sie sich mit einem ihnen wohlbekannten Thema auseinander: dem Erwachsenwerden. Freier Eintritt mit Kollekte.

Fester!, DO 4., FR 5. und SA 6. Juni, Neubad Luzern

WER MIT WEM?

Der Feenkönig Oberon und seine Gattin leben getrennt und doch im selben Wald. Genau in diesen Wald straucheln Helena, die den Demetrius, Demetrius, der die Hermia, Hermia, die den Lysander und Lysander, der die Hermia liebt, aber von Hermias Vater Egeus nicht akzeptiert wird, da er sich Demetrius als Schwiegersohn wünscht. Schon abgehängt? Kein Wunder, «Aurora» von William Shakespeare ist pures Lustverwirrspiel, unterhaltsam und doch komplex. Und wird dieses Jahr von den Schülerinnen und Schülern des St.-Klemens-Gymnasiums aufgeführt. Auch das Wahlfach Chor und die hauseigene Band machen mit. Regie führt Dieter Ockenfels (Bild) und an der Theaterbar kann man sich jeweils eine Stunde vor den Aufführungen verköstigen.

Aurora, FR 12., SA 13. und SO 14. Juni, Gymnasium St. Klemens

DREIMAL FEIERN

Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums des Luzerner Theaters gibt es im Juni den «Ball», die «Party» und die «Tischbombe». Es ist für jeden und jede etwas dabei: Beim festlichen Ball verwandelt sich das Luzerner Theater in einen gediegenen Saal, wo zu den Klängen des Luzerner Sinfonieorchesters und zur Musik der Wiener Swing-Band «Sugar Daisy's Hot Club» getanzt wird. An der Party am darauffolgenden Abend bietet das Orchestre Jaune aus Lausanne (Bild) Live-Tanzmusik von Pop, Folk über Jazz, Soul und Funk bis zu Rock 'n' Roll. Heidi Happy ist ebenfalls dabei. Die Tischbombe am Sonntag ist was für die kleineren Feiergemüter: Dort versüsst die Kinderliederband Silberbüx den Kindern den Nachmittag und rundet die dreitägige Feier ab.

Der Ball, die Party, die Tischbombe, FR 12., SA 13. und SO 14. Juni, Luzerner Theater

ANZEIGE

Neue Chance für die Achse Steghof–Südpol

Vom 21. April bis 5. Mai fanden insgesamt drei gebietsweise aufgeteilte Stadtteilkonferenzen statt. In Workshops verhandelten Teilnehmende und Behörden miteinander die Nutzung des öffentlichen Raums. Ein Einblick in die Inhalte und in eine neue Idee.

Der öffentliche Raum wird von allen unterschiedlich wahrgenommen: einerseits als Raum zwischen den Gebäudefluchten, der in erster Linie dem Verkehr dient und das Stadtgefüge formt. Andererseits als Freifläche in der Stadtstruktur und an den Stadträndern. Im Stadtgebiet ergibt dies klar umrissene Pärke, Spielplätze und Freiflächen, in den Randbereichen vor allem mehr oder weniger deutlich definierte Naherholungszonen.

An den öffentlichen Raum werden unterschiedlichste Ansprüche gestellt: Der Verdichtungsdruck zum Schaffen von zusätzlichem Wohn- und Arbeitsraum im Stadtgebiet lässt Begehrlichkeiten entstehen, die – wie am Beispiel des Vögeligärtlis und der Idee vom Ersatz der ZHB zu sehen ist – in der Konsequenz den öffentlichen Raum kollabieren lassen können. Auf der anderen Seite herrscht der städtische Spardruck, der im versuchten Verzicht auf die Sitzbänke, WC-Anlagen und in der Streichung von Kinderspielplätzen im letzten Jahr eine absurde und kleinkrämerische Dimension erreichte. Die Ansprüche sind aber nicht nur baulicher Natur: Die Freizeit- und Konsumgesellschaft fördert immer mehr Veranstaltungen zutage, denen die Stadt mit einem Bewilligungs- und Gebührenreglement zu Leibe rückt und sich damit ein kleines Profitcenter erarbeitet hat.

Der Bau der Langsamverkehrsachse auf dem alten Zentralbahntrassee wurde um ein weiteres Jahr verschoben. Bild: zvg

Der Rand

An den Randbereichen – hier vor allem entlang dem Seeufer zwischen Bahnhofplatz, Inseli, Aufschütte, Wartegg und Stadtgrenze – und auf der Allmend finden die grossen Outdoor-Aktivitäten statt, vom Hundefreilauf über das Walken bis zum Hornussen und Gruppenyoga. Bei der Gestaltung dieser Freiraumbereiche herrscht immer noch grosser Handlungsbedarf. Der seit Jahren vorgesehene Wettbewerb für die Aufwertung der Gebiete entlang des Seebeckens lässt leider immer noch auf sich warten. Die Allmend wiederum leidet unter den vielfältigsten Nutzungsbedürfnissen der Naherholungssuchenden und Sporttreibenden, zudem droht längerfristig die Gefahr, durch die Bauten von Luzern-Süd ennet dem Zentralbahntrassee unter Druck zu kommen.

Die Idee

Nebst den bestehenden und intensiv genutzten öffentlichen Räumen gibt es aber auch Potenzial für neu zu schaffende, die Stadt ergänzende öffentliche Räume, aktuell am Beispiel des alten Zentralbahntrassees: Die geplanten baulichen Verdichtungen, vor allem im Bereich Steghof mit dem ewl-Areal, dem alten Hallenbad und dem bestehenden Feuerwehrdepot, wo grossmassstäbliche Überbauungen zumindest möglich sind und in der planerischen Vorbereitung stecken, bietet sich das Potenzial, einen neuen, urban geprägten öffentlich nutzbaren Raum zu schaffen. Das ehemalige Trassee der Zentralbahn zwischen den Strassenkreuzungen Steghof und Moosmattstrasse wird heute von einer eigentümlich spannenden Hinterhofatmosphäre geprägt. Die vorgesehene Langsamverkehrsachse auf dem alten Gleisbett, die in einer ersten Etappe den Steghof mit dem Südpol und der Musikhochschule verbinden wird und ein zentrales Instrument in der städtischen Verkehrspolitik darstellt, wird wohl erst 2016 realisiert werden. Ursprünglich war vorgesehen, mit dem Bau 2015 zu beginnen. Die Möglichkeit aber, eine Fernwärmeleitung zwischen der Luzerner und der Horwer Seebucht ins Trassee einzubauen, verzögert den Baustart mindestens um ein Jahr. Damit würde sich aber auch die Chance bieten, nicht nur eine technische und eng begrenzte Infrastruktur zu bauen, sondern den gesamten Raum zwischen den Fassadenfluchten neu zu denken und gestalterisch so aufzuwerten, dass ein urbaner Stadtraum entsteht. Bereits in den ersten Ideenskizzen beim Projektstart wurde dieses Potenzial angedeutet. Und an den ersten Informationsveranstaltungen mit den betroffenen Liegenschaftsbesitzern entlang der Volta- und Eschenstrasse stiess diese Idee auf zumindest spürbares Interesse. Die Möglichkeit, die Hinterhofsituation entlang der Voltastrasse aufzuwerten, die Vernetzung der Fusswege in den Quartieren zu verbessern und einen attraktiven und neu gedachten Stadtraum zu schaffen, sollte sich die Stadt trotz angespannter Finanzsituation nicht entgehen lassen.

Andreas Gervasi

Stefan Sägesser, neuer Kulturbeauftragter Kanton Luzern

Mangelnde Erfahrung auf dem Parkett der Kultur kann man dem neuen Leiter der Kulturförderung Kanton Luzern, der im August sein Amt antritt, nicht vorwerfen. Während zehn Jahren war Stefan Sägesser mit dem CH-Tanztheater als Produktionsleiter, Dramaturg und Kommunikationsverantwortlicher auf Achse. In Zürich hat er das Theater Westend mitbegründet. 1995 kam er nach Luzern, wo er bis 1997 das Konzerthaus Schüür führte. Danach arbeitete er im Verkehrshaus und bei der Kommunikationsagentur Velvet. Lange Jahre war er in der Programmkommission des Fumetto. Seit Ende 2012 ist der 51-Jährige als Präsident der kantonalen Kulturkommission für die Kulturförderung aller Sparten mitverantwortlich. In dieser Funktion hat er auch am Planungsbericht Kultur mitgearbeitet. Dieses Vorwissen wird ihm in seiner neuen Funktion natürlich nützlich sein – zumal das Amt doch seit dem schnellen Abgang von Martin Jann an Personalmangel leidet und sich einiges an Arbeit angestaut haben dürfte. Auch sonst ist der studierte Religionswissenschaftler und Soziologe ein umtriebiger Mann: Im Herbst 2014 rutschte Sägesser für die GLP im städtischen Parlament nach. Keine Zeit zum Kaffeetrinken also, aber doch immerhin für unsere 11 Fragen. (pb)

Mit welchem Satz würden Sie ein Buch über Ihr Leben beginnen?

Keine Ahnung. River of no return vielleicht?

Ist die Welt eine Bühne?

Unbedingt, soziologisch gesehen sind wir entweder Schauspieler oder Zuschauer.

Welche Rolle spielen Sie regelmässig gut?

Diejenige des Beobachters, obwohl ich auch gerne spreche ...

Wegen welcher Kleinigkeit machen Sie ein Theater?

Unaufrichtigkeit macht mich richtig wütend, da geh ich sprichwörtlich auf die Palme.

Welches Erlebnis von Ihnen wäre eine Filmszene wert?

Wir waren mit dem CH-Tanztheater in Wien zu Gast. In der Stellprobe beklagten sich die Tänzerinnen über den glatten Boden. So wischte ich die Bühne kurz vor Beginn mit einem Wasser-Cola-Gemisch. Ohne etwas zu erzählen, versteht sich. Als die Tänzerinnen dann auf die Bühne kamen, hörte man dieses unangenehme Kleb-Quietsch-Geräusch. Der Abend wurde ein Fiasko: Die Technik schraubte die Musik immer lauter, der Tanzteppich wölbte sich zu Bergen, und das alles bei einem sehr physischen und tänzerisch anspruchsvollen Stück, 80 Minuten ohne Pause. Unvergesslich.

Welche künstlerische Freiheit nehmen Sie sich?

Schwierig. Ich denke, «künstlerische Freiheit» muss immer in den Kontext der Zeit gesetzt werden und bedeutet eine Reflexion. Insofern würde ich mir heute diese Freiheit nehmen.

Was müsste in der Zeitung stehen, damit Sie es glauben würden?

Da gibt es nichts, was ich einfach unbesehen so glauben würde, oder besser gesagt, nichts mehr.

Welche Platte haben Sie wem gestohlen?

Gestohlen habe ich keine, hingegen «The Dark Side of the Moon» von Pink Floyd heimlich ausgeliehen. Auf dem Nachfolgealbum habe ich dann mit «Shine On You Crazy Diamond» eines meiner absoluten Lieblingsstücke gefunden.

Welches Buch hat Sie etwas über die Liebe gelehrt?

«Kassandra» von Christa Wolf.

Welchen Künstler, dessen Werk Sie schätzen, würden Sie lieber nicht kennenlernen?

Da hab ich schon einige trotzdem kennengelernt. Und im Ernst, ich denke man muss die Menschen nehmen, wie sie sind, und nicht Erwartungen in sie projizieren.

Welches Kunstwerk verstehen Sie nicht?

Persönlich definiere ich Kunstwerke nicht, ob ich sie verstehe, sondern wie – und ob überhaupt – sie mich berühren. Und erst dann beginnt das Diskutieren.

Bild: Mo Henzmann

BUVETTE
Luzern
Kunderbunte Spiele
Plauschnachmittag
MI 3.6., 10.6., 17.6., 24.6.,
jeweils ab 14 Uhr

GÄSTIVAL SEEROSE
Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen, auch für Kinder
ab 1.6., jeweils ab 10 Uhr
Mit Pigo auf dem Floss
Mullbau Kinderkonzert. Mit Marc Unternährer (tba), Marcus Lauterburg (perc), Hans-Peter Pfammatter (p), Aurel Hassler (voc)
SO 14.6., 11 Uhr

KKL
Luzern
Fest der Natur
Familienkonzert mit dem LSO und Lena-Lisa Wüstendörfer zum Thema Musik und Natur. Im Anschluss Musikwagen, Workshops und Konzerte auf dem Europaplatz
SO 14.6., 11 Uhr

KANTONSSCHULE BEROMÜNSTER
Beromünster
Prüfungsvorspiel
Abschluss des Grundlagenfachs Musik im Instrumentalbereich der 5. Klassen
DI 9.6., 19 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
SO 7.6., 14.6., 21.6., 28.6.,
jeweils um 14 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival. Alle Informationen: spiilplaetz.ch
MI 3.6., 19 Uhr
DO 4.6., 17 Uhr
FR 5.6., 21 Uhr
SA 6.6., 19 Uhr

LOGE
Luzern
Frächdächs
Ein etwas anderes Kinderkonzert. Mit Isa Wiss, Albin Brun, Luca Sisera, Markus Lauterburg
SA 13.6., 9.30 Uhr

LUZERNER THEATER
Luzern
Die Tischbombe
Abschlussfeier der Jubiläums-Spielzeit für die Jüngsten. Mit der Kinderliederband Silberbüx und einem bunten Rahmenprogramm.
Weitere Informationen: www.luzernertheater.ch
SO 14.6., 15 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Kinderführung. Ab 7 Jahren
MI 10.6., 14 Uhr
MI 24.6., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunden
«Schnecken». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren
MI 3.6., 10.6., 17.6., 24.6.,
jeweils um 14 Uhr

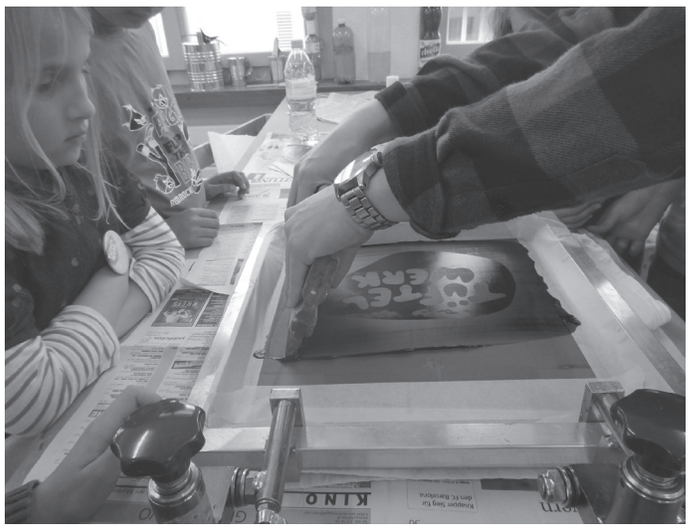
NEUBAD
Luzern
tschau grau Sommerfest
Familienkonzert mit Xandi um 14.30 Uhr. Weitere Angebote: Kinderschminken, -bar, Parcours, Clown u.v.m.
SA 6.6., 13.30 Uhr

SÜDPOL
Kriens
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival. Alle Informationen: spiilplaetz.ch
MI 3.6., 17 Uhr
DO 4.6., 21.30 Uhr
FR 5.6., 17 Uhr
SA 6.6., 21 Uhr

THEATER PAVILLON
Luzern
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival. Alle Informationen: spiilplaetz.ch
MI 3.6., 21 Uhr
DO 4.6., 19 Uhr
FR 5.6., 19 Uhr
SA 6.6., 16.30 Uhr
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN». Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch
DI 9.6., 9.30 & 14 Uhr
MI 10.6., 9.30 Uhr
DO 11.6., 9.30 & 14 Uhr
FR 12.6., 9.30 & 14 Uhr
16. JUTZ
Kinder- und Jugendtheaterfestival Zentralschweiz. Leitung: Walti Mathis. Weitere Informationen: www.rzv.ch
FR 12.6., 18 Uhr
SA 13.6., 14 Uhr

SONNENBERG
Kriens
10. B-Sides Festival
Kinderprogramm. Mit Piccolinis, Zauberer Eugène Bonjour, El Ritschi, Brunch u.v.m. Weitere Informationen: b-sides.ch
SA 13.6., 11 Uhr

Sa 13. & Sa 20. Juni



Tüfteln mit einem echten Erfinder

Seit einem Jahr existiert in Luzern das Tüftelwerk. In der sehr beliebten Universalwerkstatt können Kinder und Jugendliche ab neun Jahren spielerisch und experimentell konstruieren, bauen und gestalten – kostenlos. Die Werkstatt ist mit Farben, Werkzeugen und Maschinen für Holz, Metall, Elektronik, Textil, Kunststoff sowie Papier ausgestattet. Zudem steht allerhand Recyclingmaterial bereit. Nach einem Einführungskurs können die eigenen Ideen mit Unterstützung von Werk-Coaches dann möglichst selbstständig umgesetzt werden. Zum ersten Geburtstag ist im Tüftelwerk Wim Ouboter, der Erfinder des Micro Scooters, zu Gast, der die jungen Besucher in die Welt des Erfindens entführen wird. Am 13. Mai findet ausserdem der Workshop «Bring dein Plüschtier zum Leuchten» speziell für Mädchen statt. Schnell anmelden! (mak)

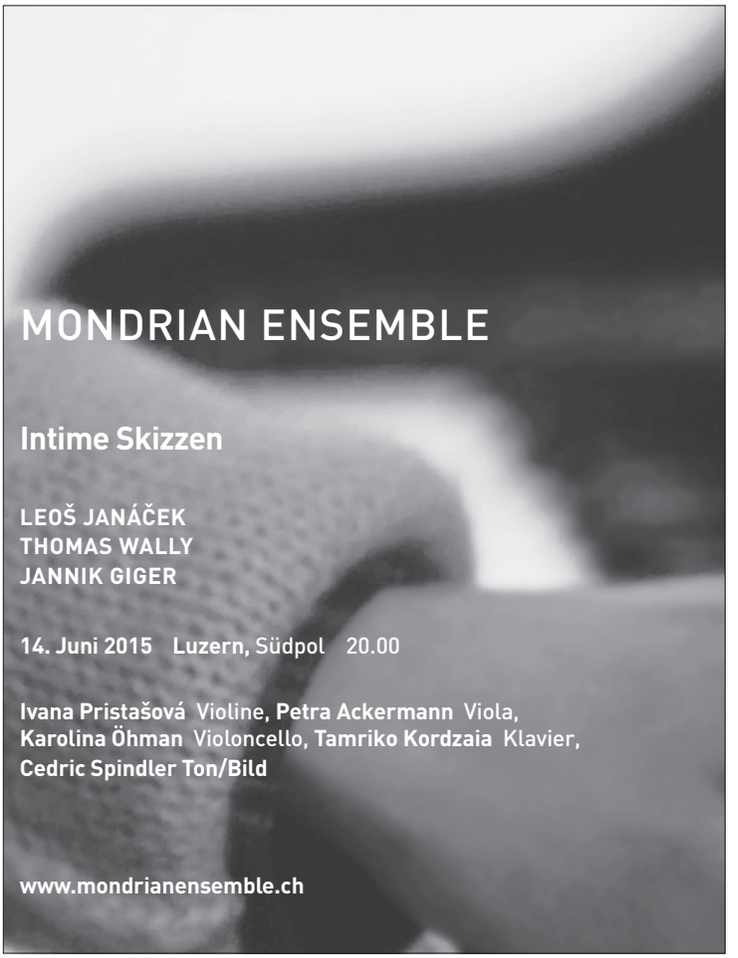
Tüftelwerkstatt mit Wim Ouboter, SA 20. Juni, 11–16 Uhr, Workshop «Bring dein Plüschtier zum Leuchten» speziell für Mädchen, SA 13. Juni, 10–17 Uhr. Tüftelwerk, Unterlachenstrasse 5, Luzern. Anmeldung: www.tueftelwerk.ch

TRIBSCHENHORN
Luzern
Wald- und Wassertag
Diverse Veranstaltungsangebote rund um das Richard Wagner Museum
SO 21.6., 10 Uhr

TROPENHAUS
Luzern
Märli-Workshop
«Die Dankbarkeit des Fisches». Märchen aus Thailand. Mit Bigna Mirjam Rösch. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren
SA 13.6., 10.15 Uhr

TÜFTELWERKSTATT
Luzern
Ein Jahr Tüftelwerk
Experimentieren, konstruieren, bauen und gestalten. Ab 9 Jahren. Anmeldung erforderlich unter www.tueftelwerk.ch
SA 13.6., 10 Uhr
SA 20.6., 11 Uhr

ZENTRALSCHWEIZ
Erlebnistag Bauernhof
Über 30 Bauernhöfe präsentieren ihr Gästeangebot. Für die ganze Familie
SA 13.6., 10 Uhr
SO 20.6., 11 Uhr



ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Mi	14.00–17.00
Do–Fr	14.00–18.30
Sa	12.00–16.00

Zürichstrasse 49
6004 Luzern
www.3fachrecords.ch

3FACH RECORDS

Mo 1. Juni

Besuch aus Brooklyn

Müsste man spontan die drei wichtigsten Pianistinnen im Schweizer Jazz aufzählen, würden Irène Schweizer, Gabriela Friedli und Sylvie Courvoisier wohl am meisten genannt werden. Alle drei faszinieren durch ihren virtuosen Umgang mit Instrument. Letztere der genannten Musikerinnen kann demnächst live erlebt werden. Zusammen mit Drew Gress (kb) und Julian Sartorius (dr, normalerweise Kenny Wollesen) spielt Courvoisier im Trio. Die Chance, jene Formation in einem solch intimen Rahmen wie dem des Mullbaus erleben zu können, sollte sich kein wahrer Musikfan entgehen lassen. Courvoisier wohnt nämlich seit Längerem in Brooklyn und beehrt die Schweiz nicht jeden Tag mit ihrer beeindruckenden Kunst. (sto)

Sylvie Courvoisier Trio, MO 1. Juni, 20 Uhr, Mullbau Luzern

Di 2. Juni

Afrika im Gedicht

Al Imfeld gilt als einer der kompetentesten Afrika-Kenner der Schweiz. Der Theologe und Journalist hat über 50 Bücher geschrieben, die von afrikanischen und entwicklungspolitischen Themen handeln. Sein Engagement als Aufklärer zwischen Schwarzafrika und Europa setzt der 80-Jährige unermüdlich fort. Im Romero Haus präsentiert er sein neues Buch «Afrika im Gedicht» – eine Sammlung von fünfhundert Gedichten aus vierzig afrikanischen Ländern. Gedichte sind Begleiter und Brücken, schreibt Imfeld: «Es gibt den Bannstrahl und den Fluch, aber auch Erweckungsriten und Zukunftsbeschwörung (...) Eine Aufmunterung zum Tanz mit der jetzigen Wirklichkeit.» (zis)

Al Imfeld, DI 2. Juni, 19.30 Uhr, RomeroHaus Luzern

Mo 1. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Henri Laurens: Sitzende Frau
«Kunst zu Mittag». Gespräch mit Kuratorin Martina Kral

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Parcours d'Amour
Von Bettina Blümner, Deutschland 2014, 81 Min., F/d

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Satan le Tranche advanced electronic Concepts, ODDDOG Large
Master-Abschlusskonzerte. Benjamin Kieser (p), Mischa Maurer (p) u. a.

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Sylvie Courvoisier Trio
Konzert. Freie Improvisation, Jazz. Mit Sylvie Courvoisier (p), Drew Gress (b), Julian Sartorius (dr)

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Albin Brun Trio & Isa Wiss
Konzert. Neue Volksmusik, Jazz. Im Rahmen vom Gästival

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

Di 2. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

13.30 Kloster Engelberg, Klosterhof, Engelberg
Individualität: die Wertschätzung des Einzelnen
Vortrag

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Kulturstammtisch IG Kultur
Jeweils bei trockener Witterung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Parcours d'Amour
Von Bettina Blümner, Deutschland 2014, 81 Min., F/d

19.00 Kirche St. Gallus, Kirchrainweg 5, Kriens
Podium: Gesang
Konzert. Kirchenmusik, Klassik

19.30 Hotel des Balances, Weinmarkt, Luzern
Meinrad Lienert zum 150. Geburtstag
Vortrag und Lesung mit Konrad Rudolf Lienert

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Al Imfeld
«Afrika im Gedicht». Lesung & Gespräch. Moderation: Ruedi Küng

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Geister sind auch nur Menschen
Schauspiel von Katja Brunner. In Zusammenarbeit mit dem Stück Labor Basel

19.30 Kantonsschule, Am Sandhubel 12, Beromünster
Generation Freestyle
KSB-Forum. Ivo Bisegger im Gespräch mit Verena Rohrer und Jonas Bösiger

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. Various DJs

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt zum Diskutieren u.v.m.

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dancemakers Series #6
Choreografien aus dem Tanzensemble. Dramaturgie: Lucie Machan. Künstlerische Leiterin: Kathleen McNurney

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Johnny Burn & Rolf Schmid
Kabarett, Comedy. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Cubaneando
Party. Salsa

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Viet Cong, Twerps
Konzert. Post Punk, Indie

Mi 3. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«los g lassen». Musik & Texte

17.00 Südpol, Kleintheater, Theater Pavillon, Luzern
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival. Weitere Informationen: www.spiilplaetz.ch

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
LU Kreativ
Vernissage

18.00 Kunstraum Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
B-Sides Moment Nr. 4
Vernissage. Musik: Manuel Troller (g)

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Parcours d'Amour
Von Bettina Blümner, Deutschland 2014, 81 Min., F/d

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Phase 4, Vendredi Soir Swing
Master-Abschlusskonzerte. Dominik Beck (g), Valentin Baumgartner (g) u. a.

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats...
«... dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade». Drama in zwei Akten von Peter Weiss. Regie: Bettina Bruinier. In Zusammenarbeit mit der ZHdK

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Opener-Band

RomeroHaus Luzern
Das Bildungszentrum der Bethlehem Mission Immensee

Montag, 1. Juni, 14 bis 17.30 Uhr
35. Katholischer Dialog: Neues Reden von Glaube in Theologie und Praxis | mit **Regula Grünenfelder** und **Bernd Lenfers Grünenfelder** | moderiert von **Erwin Koller** | Kosten 15.– Abendessen 15.– | Anmeldung für Abendessen bis 28. Mai an bildung-romerohaus@comundo.org

Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr
Buchpräsentation **«Afrika im Gedicht»** | mit **Al Imfeld** und **Ruedi Küng** | Kosten 15.–/12.–

Dienstag, 9. Juni, 18.30 bis 19.45 Uhr
FAIRführung – Ein Stadtrundgang, der zu fairem Shoppen *fair*führt | Treffpunkt: Kapellplatz beim Fritschibrunnen Kosten 15.–/10.–

Mittwoch, 10. Juni, 19.30 bis 22 Uhr
Breaking the Silence – Das wahre Gesicht der Besatzung | **Shay Davidovich**, ehemaliger israelischer Soldat, im Gespräch mit der Journalistin **Marlène Schnieper** | Kosten 15.–/12.–

Donnerstag, 11. Juni, 19 bis 21 Uhr
Vernissage der Ausstellung **«Guérisseuses» – «Curanderas»** Bilder und Skulpturen | mit dem Künstler **Albeiro Sarria** und **Jaime Vargas**, Harfe | Dauer: 12. Juni bis 7. Juli | Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 8.30 bis 18.30 Uhr

Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr, im stattkino Luzern
FilmReihe Luzern: Menschenrechte – The Land Between | Film von **David Fedele**, 2014, 78 min. | im Rahmen der Aktionswoche Asyl | im Anschluss Gespräch unter der Leitung von **Jan Jirát**, Journalist Wochenzeitung (WoZ)

Samstag, 20. Juni, 14.30 bis 22 Uhr
RomeroHaus-Sommerfest: Música Latina mit **Los Ramos** | Film «Casa del la memoria» und Gespräch mit **Carlos Erazo** | Lesung aus «Bodenschätze: Landvertreibung» und Gespräch mit **Jann Duri Bantli** | Kosten und Anmeldung www.romerohaus.ch

Bethlehem Mission Immensee | COMUNDO

COMUNDO – Schweizer Allianz für Personelle Entwicklungszusammenarbeit:
Bethlehem Mission Immensee • E-CHANGER • Inter-Agire

ANGESICHTER
Sinn Bildung Kultur Spirit
Erwachsenenbildung Katholische Kirche Stadt Luzern

Persönlichkeiten und Gesichter
Führung auf dem Hoffriedhof
Mit Urban Schwegler, Kirchenhistoriker
Donnerstag, 11. Juni, 19.30–20.30 Uhr
Eingang Hofkirche / Eintritt frei

Persönlichkeiten und Gesichter
Führung auf dem Friedhof Littau
Mit Josef Schärli, Sakristan
Donnerstag, 18. Juni, 19.30–20.30 Uhr
Haupteingang Friedhof Littau / Eintritt frei

Wer bin ich? Person und Angesicht
Führung Theologie und Kunst im Dialog
Susanne Kudorfer, Kunstvermittlerin,
und Burghard Förster, Theologe
Mittwoch, 24. Juni, 18 Uhr
Kunstmuseum Luzern / Museumseintritt

Persönlichkeiten und Gesichter
Führung auf dem Friedhof Friedental
Mit Burghard Förster, Theologe
Donnerstag,25. Juni, 19.30–20.30 Uhr
Haupteingang Friedhof Friedental / Eintritt frei

Katholische Kirche
Stadt Luzern

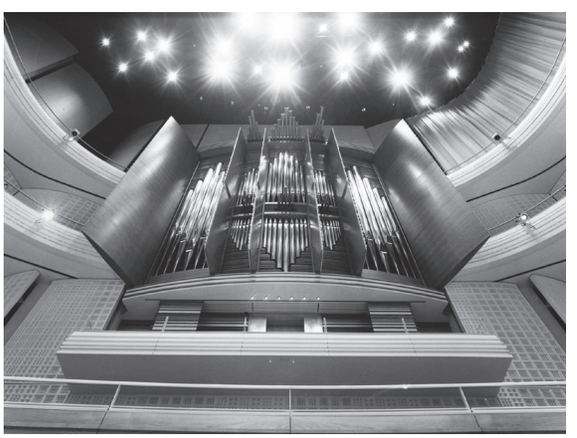
konzertreihe **goll – orgel** kkl luzern

2. zyklus 2014 / 2015

samstag, 6. juni 2015, 11.00 uhr
prof. stefan engels, leipzig

„spätromantik, impressionismus und aufbruch zur moderne"

sigfrid karg-elert: werke aus „bodenseepastellen"
und „three new impressions"
jehan alain: première + deuxième fantaisie
marcel dupré: preludio aus der sinfonie II



veranstalter: **orgelbau goll** und **kkl luzern**
tickets: www.kkl-luzern.ch

041
Das Kulturmagazin
sms
KULTURALARM
SMS-Alarm abonnieren: www.kulturalarm.ch

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Exploited
Konzert. Punk

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dancemakers Series #6
Choreografien aus dem Tanzensemble. Dramaturgie: Lucie Machan. Künstlerische Leitung: Kathleen McNurney

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Camerata Schweiz
Konzert. Klassik. Leitung: Graziella Contratto. Im Rahmen vom Gästival

21.00 Bar Berlin, Lädelistrasse 6, Luzern
The Chamber Nihilists
«Die menschgewordene Rock'n'Roll Time Machine».
Konzert, Kassettentaufe

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Rapanoia
OpenMic. Rap, Hip-Hop

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Hailu Mergia with Tony Buck & Mike Majkowski
Konzert. Afro, Jazz, Folklore

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
The Rolling Tongues
Konzert. Rolling Stones Coversongs

Do 4. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Reinhold Friedrich & Sebastian Küchler
Lunchkonzert. Klassik. Werke von Fasch, Bach, Gershwin, Kuhl u. a.

14.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Grüess Gott!
Frauenstadtrundgang. Öffentliche Führung

16.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
20 Jahre Harfenorchester Arpa Doro
Konzert.
Leitung: Hana und Karel Vihan

17.00 Kleintheater, Theater Pavillon, Südpol, Luzern
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival. Weitere Informationen: spiilplaetz.ch

18.00 Galerie theQ, Habsburgerstr. 9, Luzern
Esther Käslin
Vernissage

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Fish, Chips & Seafood, Alaknanda River
Master-Abschlusskonzerte. Bruno Hochstrasser (g), Alessio Cazzetta (g) u. a.

19.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Violine
Konzert. Klassik. Klasse Isabelle van Keulen

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
La Bohème
Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini. Text von Giuseppe Giacosa & Luigi Illica, nach Henri Murger. In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Theater Backstage
«Fester!». Theater.
Regie: Damian Dlaboha

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dancemakers Series #6
Choreografien aus dem Tanzensemble. Dramaturgie: Lucie Machan. Künstlerische Leiterin: Kathleen McNurney

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
The Dictators NYC, Lombego Surfers
Konzert. Hardcore

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Superbuffo Caradonna
Stuntcomedy, Kabarett. Im Rahmen vom Gästival

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
Konzert. Jazz.
Anschliessend Jam-Session

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues zum Mitmachen

Fr 5. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

13.30 & 15 Uhr Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Belle and Bass
Konzert. Jazz, Pop. Im Rahmen vom Gästival

17.00 Südpol, Theater Pavillon, Kleintheater, Luzern
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival. Weitere Informationen: www.spiilplaetz.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
The Years Between, ODDDOG, Uncle Beef
Master-Abschlusskonzerte. Andreas Spring (g), Sebastian Pietrowiak (g), Tobias Schmid (g) u. a.

19.00 Galerie Kriens, Schachenstr. 9, Kriens
Vera Rothamel
Vernissage

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Rudolf Buchbinder
Festival Strings Lucerne. Konzertreihe. Klassik. Werke von Beethoven

Fr 5. Juni

Multikulti-Jazz

Vor der Sommerpause schnauft der Jazz noch einmal richtig intensiv im Treibhaus. So darf man sich auf Bounce, die Preisträger des ZKB Jazzpreis 2013, freuen. Das Berner Quartett wechselt in wilden Sprüngen zwischen Jazz, freier Improvisation sowie populärer Musik und demonstriert das gleich mitsamt neuer Platte. Bei Satori steht diese wiederum erst an. Alle Nationalitäten der Beteiligten an diesem Abend zusammengezählt – Russland, Amerika, Irland, Schweiz und Deutschland – ergeben hierbei eine ziemlich multikulturelle Runde. Und damit ein Highlight zum Saisonschluss. Denn Vielfalt nährt im Endeffekt nach wie vor die beste Jazzmusik. (sto)

Bounce & Satori, FR 5. Juni, 21 Uhr, Treibhaus Luzern

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
La Bohème
Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini. Text von Giuseppe Giacosa & Luigi Illica, nach Henri Murger. In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Le Pot
Konzert. Freie Improvisation, Jazz. Manuel Mengis (tp, electr), Hans-Peter Pfammatter (synth, p) Manuel Troller (g), Lionel Friedli (dr)

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Prima la musica, poi le parole
Divertimento teatrale in einem Akt von Antonio Salieri. Text von Giambattista Casti. In italienischer Sprache. Inszenierung: Christian Kipper

20.00 Hotel Bellevue-Terminus, Bahnhofstrasse 10, Engelberg
Beizentheater
«Stammtischgespräch, Erzählungen und Gedichte zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden». Von Ida Knobel & Mike Bacher. Musik: El Ritschi

20.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Lars Redlich & Tino Andrea Honegger
«Beziehungsweise». Musikcomedy

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Theater Backstage
«Fester!». Theater.
Regie: Damian Dlaboha

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Der ewige Hund am Ball der Bärtigen
Musik- und Tanztheater über alte Innerschweizer Bräuche und Sagengeschichten. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy-Hop-Tanzabend mit Swing-DJ. Bei schönem Wetter:
Helvetiaplatz ab 19.30

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Blues Max & the Koechli
«Songs, Stories, Comedy». Kabarett

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Shantel & Bucovina Club Orkestar
Konzert. Balkan

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Bounce, Satori
Konzert. Jazz, Avantgarde

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Muzak, Center Orion
«Oxymoron». Konzert & Plattentaufe. Pop, Rock, Indie

Sa 6. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

LSO-Konzertkalender 2015

Donnerstag, 4. Juni 2015 | 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Lunchkonzert 5
Friedrich/Küchler-Blessing – Fasch/Bach/Willi/Thomé/Kuhl/Gershwin

James Gaffigans Highlight im Juni:

Verdi: Messa da Requiem

Sonntag, 14. Juni 2015 | 11.00 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Fest der Natur
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Wüstendörfer/Gehring – Villa-Lobos/Strauss/Beethoven/Ibert

Montag, 15. Juni 2015 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Anna Netrebko singt Iolanta
Philharmonie Baden-Baden/Camerata Vocale Freiburg/Toll/Baisch/Villaume/Netrebko – Tschaikowsky

Mittwoch, 17. & Donnerstag, 18. Juni 2015 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Messa da Requiem
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/Staatlicher Chor Lettland/Agresta/Semenchuk/Berrugi/Tsymbalyuk – Verdi

Dienstag, 23. Juni 2015 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
HSLU – Musik Solistenkonzert
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/
Solisten der Hochschule Luzern

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Nach der Konzertsaison ist vor der Konzertsaison. Alle Informationen zu den Angeboten 2015/16 finden Sie schon bald auf www.sinfonieorchester.ch

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **LSO-Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER SINFONIEORCHESTER
LSO

BALL PARTY TISCHBOMBE...

PROGRAMM IM JUNI

Geister sind auch nur Menschen | UA
Schauspiel von Katja Brunner
2. | 7. Juni 2015, Luzerner Theater

Dancemakers Series #6
Choreografien aus dem Tanzensemble
2. | 3. | 4. | 9. | 10. Juni 2015, im Südpol

Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade
Drama in zwei Akten von Peter Weiss
In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste
3. Juni 2015, Luzerner Theater

La Bohème
Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini
4. | 5. Juni 2015, Luzerner Theater

Prima la musica, poi le parole
Divertimento teatrale von Antonio Salieri
5. | 6. | 7. | 12. | 13. Juni 2015, im UG

Tanz 18: Celebration! | UA, SE
Choreografien von Andonis Foniadakis und Cayetano Soto, «Naked Ape» von Fernando Hernando Magadan
6. Juni 2015, Luzerner Theater

Ariadne auf Naxos
Oper in einem Akt mit einem Vorspiel von Richard Strauss
7. Juni 2015, Luzerner Theater

Der Ball
Eine rauschende Ballnacht mit Musik, Tanz und grossen Stimmen!
Fr. 12. Juni 2015, Luzerner Theater

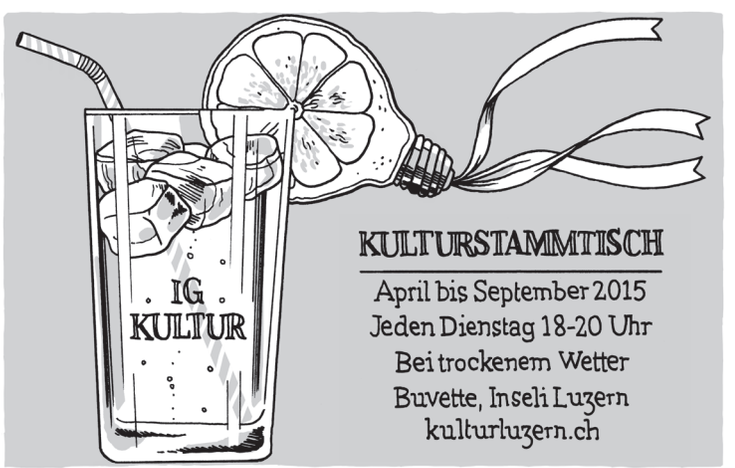
Die Party
Grosses Fest mit Live-Musik vom «Orchestre Jaune» aus Lausanne und Special Guest Heidi Happy
Sa. 13. Juni 2015, Luzerner Theater

Die Tischbombe
Die Feier für die Kleinsten mit der Kinderliederband «Silberbüx»
So. 14. Juni 2015, Luzerner Theater

UA Uraufführung | **SE** Schweizer Erstaufführung

175 JAHRE
LUZERNER THEATER...
www.luzernertheater.ch

JUBILÄUMS-PATRONAT:
Hermann Alexander Beyeler, Stifter des Kunst- und KulturZentrums Littau-Luzern



Last weekend Luli saved my life.

luzernlive.ch

10.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Konzertreihe Goll-Orgel: Stefan Engels
«Spätromantik, Impressionismus und Aufbruch zur Moderne». Werke von Karg-Elert und Dupré

13.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
tschau grau Sommerfest
Konzerte und Kinderprogramm.
Bei schlechter Witterung im Bistro

14.00 Lädelistrasse, Luzern
Backyard Give'n'Take
Konzerte & Partys in der Gewerbehalle und Bar Berlin. Mit The Bahareebas, Interstellar Super Cops u. a.

16.30 Theater Pavillon, Kleintheater, Südpol, Luzern
Spiilplätz
Nationales Jugendtheaterclub Festival.
Weitere Informationen: spiilplaetz.ch

19.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Thierry Perriard
Vernissage

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Discosaster, Satori
Master-Abschlusskonzerte. Claudio Berger (b), Barry Donohue (b) u. a.

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 18: Celebration!
Choreografie. Uraufführungen von Andonis Foniadakis & Cayetano Soto. «Naked Ape» von Fernando Hernando Magadan

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Prima la musica, poi le parole
Divertimento teatrale in einem Akt von Antonio Salieri. Text von Giambattista Casti. In italienischer Sprache. Inszenierung: Christian Kipper

20.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Lars Redlich & Tino Andrea Honegger
«Beziehungsweise». Musikcomedy

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Theater Backstage
«Fester!». Theater.
Regie: Damian Dlaboha

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
IVO
«A Place To Call Home». Konzert. Rock, Pop. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Milking the Goatmachine, Clit Commander, Amputate
Konzert. Grindcore, Thrash Metal, Death Metal

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Radical Hype, Lev Bro, Chaostruppe
Konzert. Hip-Hop, Rap

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Moskito
«Maxilla». Konzert & CD-Releaseparty. Hip-Hop, Rap, Avantgarde

So 7. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

11.00 AB Gallery, Arealstr. 6, Emmenbrücke
Samira Hodaei
Vernissage

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Ariadne auf Naxos
Oper in einem Akt mit einem Vorspiel von Richard Strauss. Text von Hugo von Hofmannsthal.
Inszenierung: Howard Arman

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung & Vortrag
Mit Wetz und Micha Aregger.
Weitere Informationen: www.kklb.ch

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

17.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Akkordeon
Konzert. Klassik. Klasse Anna-Maria Hölscher

17.00 Ehemaliges Kloster St. Urban, Schafmattstrasse 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung mit Hugo Ramnek

17.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giulietta Degli Spiriti
«Emil geht ins Kino». Von Federico Fellini, Italien 1965, 137 Min., I/d

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Violine
Konzert. Klassik. Klasse Igor Karsko

19.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Strayer Duluoz, The Rafael Jerjen Tricept
Master-Abschlusskonzerte. Gianluca Giger (b), Rafael Jerjen (b) u. a.

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Prima la musica, poi le parole
Divertimento teatrale in einem Akt von Antonio Salieri. Text von Giambattista Casti. In italienischer Sprache. Inszenierung: Christian Kipper

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Geister sind auch nur Menschen
Schauspiel von Katja Brunner.
In Zusammenarbeit mit dem Stück Labor Basel

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.15 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Krimiabend auf Grossleinwand

Mo 8. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

18.30 Landgut Unterlöchli, Adligenswilerstr. 85, Luzern
Soirée lundi
Konzert im Powalla-Saal. Klassik.
Mit Kammermusikensembles der Hochschule Luzern

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Mann über Bord! mit Viktor Giacobbo
Talkshow, Kabarett. Präsentiert von Dominic Deville. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Pre College Jazz
Leitung: René Widmer

Di 9. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN».
Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

14.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN».
Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Kulturstammtisch IG Kultur
Thema: «Festival».
Bei trockener Witterung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.00 Ensembleraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Klasse Anne-Laure Pantillon

19.00 Buchhaus Stocker, Hertensteinstr. 44, Luzern
Shlomo Graber
Buchvernissage

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dancemakers Series #6
Choreografien aus dem Tanzensemble. Dramaturgie: Lucie Machan. Künstlerische Leitung: Kathleen McNurney

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt zum Diskutieren u.v.m.

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. Various DJs

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Round and Far and High
Konzert, Musikperformance. Mit Franziska Brücker (voc), Simon Borer (voc, g), Anna Trauffer (voc, kb), Emanuel Küenzi (dr), Christoph Utzinger (electr).
Im Rahmen vom Gästival

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte
Pre College, Vokal-Ensemble. Leitung: Esther Bächlin, Elisabeth Tuchmann

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Cubaneando
Party. Salsa

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

Mi 10. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN».
Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«los g lassen». Musik & Texte

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dancemakers Series #6
Choreografien aus dem Tanzensemble. Dramaturgie: Lucie Machan. Künstlerische Leiterin: Kathleen McNurney

20.00 Alpineum, Denkmalstrasse 11, Luzern
Manuel Troller
B-Sides Festival Warm-up. Konzert.
Freie Improvisation, Jazz, Noise

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Opener-Band

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
3 Cœurs
Von Benoit Jacquot, F 2014, 106 Min., F/d

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Stimmorchester
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
«Joe Henderson: A Shade of Jade», «Nina Simone: High Priestess of Soul», «John Scofield: Time On My Hands».
Leitung: Jean-Paul Brodbeck, Roberto Domeniconi, Herbie Kopf

Do 11. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN».
Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

Bis 28.06.
ORTSTERMIN
Den Blick weiten mit Kunst aus der Region.
Öffnungszeiten: Sa und So 14:00 – 17:00 und nach Vereinbarung

Fr 12.06.: 20:00
LUKAS HARTMANN: «AUF BEIDEN SEITEN»
Einführung und Gespräch mit dem Autor: Urs Bugmann

So 14.06.: 16:00
ORTSTERMIN: KARIN LUSTENBERGER
Führung durch die Ausstellung mit Urs Bugmann und Künstlergespräch mit Karin Lustenberger

Mi 17.06.: 20:00
DOMINIK MAHNIG: ZOOOM
Christian Lorenzen (Wurlitzer electric piano, analog synthesizer), David Helm (bass), Dominik Mahnig (drums, efx)

Do 18.06.: 20:00
LARA STOLL: IM KRISENGEBIET
Eine virtuos zeitgenössische Slam Poetry Lesung

Do 25.06.: 19:00
ORTSTERMIN
Führung durch die Ausstellung mit Ruth Koller

Bild: Sara Gassmann | Grafik: Thomas Küng

MÜLIGASS 7 | 041 972 59 00 | WWW.STADTMUEHLE.CH

Nächster Halt: Diplomprojekt Musik und Bewegung

Veranstaltungen Juni 2015

FR 15.05. – MI 01.07.2015
diverse Lokalitäten
Master-Abschlusskonzerte 2015
www.hslu.ch/masterkonzerte

SA 20.06.2015, 20.00 h
Broadway, Kriens
Diplomprojekt Musik und Bewegung
NÄCHSTER HALT: Eine abenteuerlich-musikalische Zugreise
Daniel Lüdi, Lea Arnet, Lea Haldimann, Nicole Näf, Ruth Müller und Ruth Nissen

DI 23.06.2015, 19.30 h
Konzertsaal KKL Luzern
Solistenkonzert
Werke von Igor Strawinsky, Bernd Alois Zimmermann, Victor-Alexandru Colțea, Sergej Prokofjew
Natalia Ryzhova, Klavier; Fiona Milla Jäntti, Violine; Victor-Alexandru Colțea, Komposition; Maria Anikina, Klavier
Luzerner Sinfonieorchester
James Gaffigan, Leitung

DI 23.06.2015, 20.00 h
Restaurant Höfli Altdorf
Semesterkonzert Volksmusik

FR 26. – SO 28.06.2015
Neubad Luzern
New Music Days
Ein Projekt des Studio für zeitgenössische Musik
Asia Ahmetjanova, Ensemble HELIX, Ensemble Sargo, Studierende der Hochschule Luzern – Musik
www.hslu.ch/new-music-days

www.hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch
T +41 41 249 26 00

12.30 Musikpavillon Obergrund , Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit.
Mit Sarah Pirrotte (p)

14.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN».
Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

18.00 Sonnenberg, Kriens
10. B-Sides Festival
Konzerte. Mit Tocotronic, Mark Berube, One Sentence. Supervisor, Manuel Troller, Fischermanns Orchestra u. a. Alle Informationen: festival.b-sides.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Allgemeiner Chor der Hochschule Luzern
Konzert. Filmmusik

19.00 Kunstraum Grunder Perren, Luzernerstr. 15, Adligenswil
Marcus Messmer
Vernissage

19.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Prominente Flüchtlinge im Exil
Ausstellungseröffnung. Mit Musik, Gesprächen u.v.m.

19.30 Romero Haus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Breaking the Silence: Das wahre Gesicht der Besatzung
Marlène Schnieper im Gespräch mit Shay Davidovich

19.30 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Persönlichkeiten und Gesichter auf dem Hoffriedhof Luzern
Führung zu bekannten und interessanten Grabstätten mit Urban Schwegler

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Dieter Zwicky
«Hihi – Mein argentinischer Vater. Eine Antibiografie».
Moderation: Werner Morlang

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: Eine versponnene Innenschau». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Äignigs – miär zäigid's
Konzert. Rap, Jodelgesang, Volkstanz, Graffitikunst. Mit Trachten Stans und Projekt 28. Im Rahmen vom Gästival

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Nabat
Von Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105 Min., aserbaidschanisch/d/f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Big Band Hochschule Luzern
Konzert. Jazz. Leitung: Ed Partyka

20.30 Parterre, Mythenstr. 7, Luzern
Improkrimi
«Ein-Mann-Kriminalstück». Theater, Musik. Mit Maël Stocker und Joel Kuster

20.30 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
OhneWiederholung
DonnerSTAGE. Improcomedy

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
Jamsession von und mit Luzerner Musikstudenten

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Flamenceros
«Nocha Española». Flamenco

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues zum Mitmachen

Fr 12. Juni

09.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN». Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte. Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

14.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
27. Luzerner Schultheatertage
«WIRR-ENT-VER-IRR-EN».
Zwölf Schulklassen präsentieren zwölf Theaterprojekte.
Weitere Infos: www.ztp.phlu.ch

18.00 Sonnenberg, Kriens
10. B-Sides Festival
Konzerte. Mit Liima, Gaia, Weyes Blood, Grand Atlas Mondial, Ssion, Great Black Waters, Dan Deacon, Laetita Shériff, Kevin Morby, Martin Baumgartner u. a.
Alle Informationen: festival.b-sides.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Jeroen Geel
Vernissage

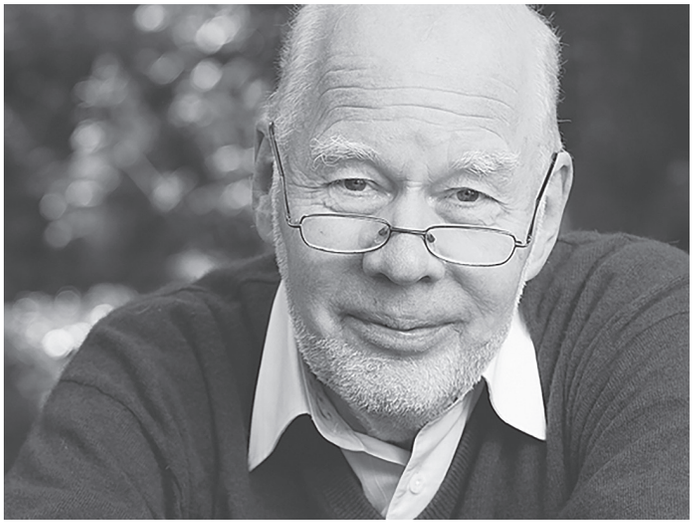
19.00 K25 Galerie, Kellerstr. 25, Luzern
Heinz Hunkeler
Vernissage. Ansprache: Walter Hess. Musik: Nina Reiter (voc) & Lukas Traxel (kb)

19.30 Seeclub Sempach, Olympiaweg, Sempach
Albin Brun Trio & Isa Wiss
Konzert. Neue Volksmusik, Jazz

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Vokalensemble Luzern
Konzert. Klassik. Werke von Beethoven

20.00 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Nesa Gschwend
Vernissage

Fr 12. & Sa 27. Juni



Auf beiden Seiten

In seinem neuen Roman «Auf beiden Seiten» blendet der Berner Autor Lukas Hartmann zurück in die Jahre des Umbruchs 1989 und 1990. In der Schweiz herrscht eine bisweilen paranoide Angst vor dem Kommunismus. Unterschiedliche Weltanschauungen prallen aufeinander und führen nicht selten auch zu innerfamiliären Konflikten. Dieses Klima aus Angst und Misstrauen verarbeitet Hartmann zu einem packenden Zeitgemälde, das durchwegs gute Kritiken seitens der Presse erhielt. Ein überraschender, politisch brisanter Roman über eine nahe Vergangenheit, die bis heute nachwirkt. (zis)

Lukas Hartmann, FR 12. Juni, 20 Uhr, Stadtmühle Willisau
SA 27. Juni, 17.30 Uhr, Restaurant Hammer, Eigenthal

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Prima la musica, poi le parole
Divertimento teatrale in einem Akt von Antonio Salieri. Text von Giambattista Casti. In italienischer Sprache.
Inszenierung: Christian Kipper

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Sedel goes B-Sides
Geschlossen. Grüsse vom Sonnenberg

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: Eine versponnene Innenschau». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Lukas Hartmann
«Auf beiden Seiten».
Lesung und Gespräch

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Nabat
Von Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105 Min., aserbaidschanisch/d/f

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Kurzfilmnacht
Filmabend & Diskussionsplattform der Hochschule Luzern - Design & Kunst. Mit Robert Müller. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Blues-Tanzabend mit DJ

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Schüür goes B-Sides
Geschlossen. Grüsse vom Sonnenberg

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Ball
Ballnacht. Musik & Tanz zum Ende der Jubiläums-Spielzeit. Mit Vesselina Kasarova, dem Luzerner Sinfonieorchester, Sugar Daisy's Hot Club u. a.
Moderation: Eva Wannenmacher

Sa 13. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen.
Alle Infos: gaestival.ch

13.00 Sonnenberg, Kriens
10. B-Sides Festival
Konzerte. Mit Black Mountain, King Pepe & Le Rex, Grimsvötn, Dels, Gazelle Twin, The Pussywarmers, Hanreti, Easy Tiger, La Gale, Schnellertollermeier u. a.
Alle Informationen: festival.b-sides.ch

13.30 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
La Société des Instruments à vent Ensemble Zurich Winds
Konzert. Klassik, Neue Musik. Werke von Lazzari, Saint - Saëns, Charles Gounod. Im Rahmen vom Gästival

15.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Scratch the Vinyl
Konzert & Party. DJs, Breakdance, Rap, Graffiti, Open Mic u.v.m.
Mit Mista Ayachi & J Who

stattkino PROGRAMM JUNI/JULI 2015

bourbaki panorama am löwenplatz 11, luzern, tel. 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Tag	Datum	Zeit	Programm
Mo	1.6.	18.30	PARCOURS D'AMOUR >>Bettina Blümner, D 2014, 89', F/d
		20.15	3 COEURS >>Benoit Jacquot, F 2014, 106', F/d
Di	2.6.	18.30	PARCOURS D'AMOUR
		20.15	3 COEURS
Mi	3.6.	18.30	PARCOURS D'AMOUR
		20.15	3 COEURS
Do	4.6.	19.00	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS >>Christian Labhart, CH 2015, 82', D mit Regisseur + Dr. Max Wechsler Kunstpublizist & Übersetzer
Fr	5.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	3 COEURS
Sa	6.6.		Kino bleibt geschlossen
So	7.6.	15.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
			EMIL GEHT INS KINO
		17.30	GIULIETTA DEGLI SPIRITI >>Federico Fellini, Italien 1965, 137', I/d
		20.15	3 COEURS
Mo	8.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	3 COEURS
Di	9.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	3 COEURS
Mi	10.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	3 COEURS
Do	11.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	NABAT >>Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105', aserbaidschanisch/d/f
Fr	12.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	NABAT
Sa	13.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	NABAT
So	14.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	NABAT
Mo	15.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	NABAT
Di	16.6.	19.00	ASYLWOCHE THE LAND IN BETWEEN >>David Fedele, Australien 2014, 78', OV/d anschliessend Gespräch, Moderation Jan Jiràt, WOZ
Mi	17.6.	18.30	GIOVANNI SEGANTINI – MAGIE DES LICHTS
		20.15	NABAT
Do	18.6.	19.00	CAPITAINE THOMAS SANKARA >>Christophe Cupelin, CH 2014, 90', Ov/d,f mit Regisseur und Ruedi Küng, InfoAfrica
Fr	19.6.	18.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
		20.30	SONG FROM THE FOREST >>Michel Obert, D/USA 2013, 97', E/d,f
Sa	20.6.	18.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
		20.30	SONG FROM THE FOREST
So	21.6.	18.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
		20.30	SONG FROM THE FOREST
Mo	22.6.	18.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
		20.30	SONG FROM THE FOREST
Di	23.6.	18.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
		20.30	SONG FROM THE FOREST
Mi	24.6.	18.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
		20.30	SONG FROM THE FOREST
Do	25.6.	18.30	SONG FROM THE FOREST
		20.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
Fr	26.6.	18.30	SONG FROM THE FOREST
		20.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
Sa	27.6.	18.30	SONG FROM THE FOREST (nur bei schlechter Witterung)
		20.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA (nur bei schlechter Witterung)
So	28.6.	18.30	SONG FROM THE FOREST
		20.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
Mo	29.6.	18.30	SONG FROM THE FOREST
		20.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA
Di	30.6.	18.30	SONG FROM THE FOREST
		20.30	CAPITAINE THOMAS SANKARA

Werden Sie Mitglied im stattkino >>>>> dann erhalten sie das ausführliche Monatsprogramm, alle Zusatzinformationen + eine Paarkarte >>>>>> STATTKINO LUZERN, POSTFACH 6623, 6000 LUZERN 6

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 / Fax 041 410 31 12 >>>>>> Kassenöffnung jeweils 30 Minuten vor der Vorführung >>> Programmänderungen vorbehalten >> Wir verweisen auf die Kinospalten in der Tagespresse >>>>>> das stattkino ist rollstuhlgängig >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>

KULTURLANDSCHAFT

BLUES MAX & THE KOECHLI

SONGS-STORIES-COMEDY Die inspirierende und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem bekannten Schweizer BluesKomiker «Blues Max» und dem Gitarristen und Songwriter «Richard Koechli» wird fortgesetzt. Koechli begleitet Blues Max bei seinen komischen und bittersüssen Texten.

KULTURSCHIENE MALTERS, GLEIS 5, MALTERS
FR 5. JUNI 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

BUNTERBÜNTER: (SP)INNEREIEN

KABARETT Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater, witzig und wild. Von Faden zu Faden spinnt sich der Abend immer tiefer in die inneren Verwicklungen des Menschen. Neue Eigenproduktion von und mit Rachel und Rebekka Bünter.

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
11.–13. JUNI 20 UHR
WWW.BUNTERBUENTER.CH

HOMO VIATOR: GESÄNGE DER PILGER

KONZERT Eine musikalische Wallfahrt. John Voirol nimmt die gregorianischen Pilgergesänge der Choralschola auf und bringt sie in seinen Improvisationen zu zeitgenössischem Ausdruck.

PFARRKIRCHE HITZKIRCH
SA 13. JUNI 20 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

STELLA CRUZ & BAND

KONZERT Stella Cruz ist das Geheimnis, das niemand für sich behalten kann. Ihre Konzerte eröffnen Weiten und erzeugen eine Tiefe, in die sich das Eintauchen lohnt. Da werden allerlei Gefühlswelten durchquert, stets geleitet von der tragenden Stimme Stella Cruz' und den ergreifenden Melodien ihrer Songs.

BÜRGERSAAL RATHAUS WILLISAU
SA 13. JUNI 20 UHR
WWW.RATHAUSBUEHNE.CH

PINK SPIDER & NADJA STOLLER

DOPPELKONZERT Pink Spider hat mit ihrem Debut «the Hunch», das Zentralschweizer Album des Jahres hingelegt! Prompt folgte der Kick-Ass-Award vom Radio 3fach! Neben ihr spielt Nadja Stoller im Schtei. Als Bühnenpartnerin von Trummer bereits bekannt, überzeugt sie mit kreativem, mulitinstrumentalem Songwriting und einer kristallklaren herzerwärmenden Stimme!

IM SCHTEI, SEMPACH
SA 13. JUNI 20.30 UHR
WWW.IMSCHTEI.CH

ALEX CAPUS

LESUNG Alex Capus lebt in Olten. Das Leben dort ist übersichtlich und friedfertig – wären da nicht die Nachbarn. Capus hat fünf Nachbarn, die alle Urs heißen. Voller Humor und Feingefühl, gutmütig und gnadenlos zugleich, hält Alex Capus einer ganz gewöhnlichen Kleinstadt den Spiegel vor.

KOMMENDE REIDEN
SO 14. JUNI 10.30 UHR
WWW.KKK-REIDEN.CH

LARA STOLL: IM KRISENGEBIET

LESUNG Eine virtuos zeitgenössische Slam Poetry Lesung über eine Gesellschaft, die Zeit und Nerven hat für die abstrusesten Probleme. Frisuren, Sehnsüchte, Fetische, Pferde und weitere Krankheiten, die dem Schweizer 2.0 schlaflose Nächte bereiten, werden gnadenlos aufgearbeitet und ja, eine Spur Sarkasmus ist natürlich auch dabei.

STADTMÜHLE WILLISAU
DO 18. JUNI 20 UHR
WWW.STADTMUEHLE.CH

HEXENTANZ MIT DISTANZ

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG «DisTanz» ist bekannt für poetische Tanz- und Klangbilder. Dieses Mal treten Beatrice Im Obersteg (Tanz) und Markus Lauterburg (drums) in Dialog mit Mary Wigmans Hexentanz von 1926.

KKLB, LANDESSENDER 1-3, BEROMÜNSTER
SO 21. JUNI 14 UHR
WWW.KKLB.CH

CLAUDIA MUFF QUARTET: BALGGESCHICHTEN

KONZERT Die bekannte Akkordeonistin Claudia Muff und die aus der Luzerner Musikszene stammenden Felix Brühwiler (Gitarre), Peter Gossweiler (Kontrabass) und Julian Dillier (Schlagzeug) musizieren mit viel Können und Spielfreude zusammen. Eigenkompositionen stehen genauso auf dem Programm wie swingende Valses Musettes, Tango und Folk verschiedener Länder.

UNTER OTTENRÜTI 2, ROTHENBURG
FR 19. JUNI 20 UHR
WWW.ROTHENBURG.CH/KKK

FRÖLEIN DA CAPO: NÖIES ZÖIGS

KONZERT Während das Frölein im solobesetzten Orchester multiinstrumental loopen tut, parliert sie sich gekonnt in die Bredouille und frönt der bescheidenen Hochstaplerei. In ihren Mundartliedern reimt sie sich die Ungereimtheiten des Lebens so zusammen, dass es passt. Ömu für sie. Und mit rhythmischem Stillstand wirkt sie der statischen Dynamik des Einfrauorchesters entgegen.

SOMEHUUS, SURSEE
FR 19. JUNI 20.15 UHR
WWW.SOMEHUUS.CH

ANDY EGERT BLUES BAND

KONZERT Andy Egert, seit Jahren eine feste Grösse in der Schweizer Blues-Szene, ist ein Garant für feinsten Blues. Stilistisch nicht festgelegt, bewegt er sich unter anderem im kraftvollen Chicago-Blues, im Blues-Rock und im hochkarätigen Harp-Blues gleichermassen sicher und versiert.

TROPFSTEI RUSWIL
SA 27. JUNI 21 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schliessen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick.
Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter, somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter.
Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

16.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Joëlle Allet & Franziska Bieri
Kunst im Gespräch

18.00 Haus für Kunst Uri, Herrengasse 2, Altdorf
Lang/Baumann
Vernissage. Mit Valentin Bomatter, Barbara Zürcher und Andrew Holland

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Chick Corea & Bobby McFerrin
Konzert. Jazz

20.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
Stella Cruz & Band
«Phoenix- Tour». Singer-Songwriter, Folk, Pop

20.00 Kultur-Hotel Krone, Brünigstrasse 92, Giswil
Beizentheater
«Stammtischgespräch, Erzählungen und Gedichte zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden». Von Ida Knobel & Mike Bacher. Musik: El Ritschi

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Prima la musica, poi le parole
Divertimento teatrale in einem Akt von Antonio Salieri. Text von Giambattista Casti. In italienischer Sprache.
Inszenierung: Christian Kipper

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: Eine versponnene Innenschau». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Pfarrkirche St. Pankratius, Hitzkirch
John Voirol
«Linea et Harmonia». Konzert. Jazz, Freie Improvisation, Gregorianik. Leitung: David Eben

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Nabat
Von Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105 Min., aserbaidschanisch/d/f

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Pink Spider & Nadja Stoller
Konzert. Singer-Songwriter, Rock, Rap, Minimal-Pop

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Premiere.

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
LUMO geben sich den Rest! 40 Jahre sind nicht genug!
Konzert & Party. Mit Blind Butcher, Djane Büsi und Special Guest

21.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Party
«... der Ball war gestern». Feier zum Ende der Jubiläums-Spielzeit mit Heidi Happy, Orchestre Jaune u. a.

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana Grande
Party. Salsa con el DJ Samuel

So 14. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

10.00 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

10.30 Kommende Reiden, Feldweg 7, Reiden
Alex Capus
«Mein Nachbar Urs». Lesung

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Jeroen Geel
Gespräch in der Ausstellung. Mit dem Künstler, Lena Friedli und Josef Felix Müller

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung & Performance
Mit Urs Heinrich.
Weitere Informationen: www.kklb.ch

15.00 Richard Wagner Museum, Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
Jan-Hendrik Rootering
Künstlergespräch

15.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Tischbombe
Abschlussfeier der Jubiläums-Spielzeit für die Jüngsten. Mit der Kinderliederband Silberbüx und einem bunten Rahmenprogramm.

16.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

16.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Ortstermin
Führung mit Urs Bugmann & Künstlergespräch mit Karin Lustenberger

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Bach Ensemble
«Mit Bach und Trompeten». Konzert. Klassik. Leitung: Franz Schaffner

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Südwestdeutsche Philharmonie
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Berlioz. Leitung: Kevin Griffiths

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Celloduo Frank/Schucan
Konzert. Klassik. Werke von Xenakis, Muellenbach, Jaggi, Furrer

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Gitarre
Konzert. Klassik. Klasse Andreas von Wangenheim

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Mondrian Ensemble
«Intime Skizzen». Konzert. Klassik

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Nabat
Von Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105 Min., aserbaidschanisch/d/f

20.15 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Krimiabend auf Grossleinwand

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

21.00 Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Jazz im Magdi
Konzert. Jazz. Mit Toni Bechtold (sax), David Heizmann (g), Rafael Jerjen (b), Samuel Büttiker (dr)

Mo 15. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.00 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

16.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Theresia Summer (orgel) und Jos Majerus (orgel). Klasse Kay Johannsen

17.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Thurry Schläpfer
Vernissage. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Hautnah
Frauenstadtrundgang. Öffentliche Führung

19.30 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Javier Ulises Illán Ortiz (Dirigieren)

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Adrian Rigopulos (kb).
Klasse Bozo Paradzik

19.30 Herrenhaus, Grafenort
Die Engelberger muss man fortjagen
Vortrag. Mit Michael Blatter

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Anna Netrebko
«Iolanta». Konzert. Klassik.
Leitung: Emmanuel Villaume

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Nabat
Von Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105 Min., aserbaidschanisch/d/f

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Mann über Bord! mit Nik Hartmann
Talkshow, Kabarett. Präsentiert von Dominic Deville. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Freie Improvisation
Leitung: Christoph Baumann, Christy Doran, Urban Mäder, Gerry Hemingway und Thomas Mejer, Leitung

Di 16. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

11.45 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Lyubov Drobysheva (vio) und Kristina Mihalikova (vio). Klasse Igor Karsko

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Kulturstammtisch IG Kultur
Jeweils bei trockener Witterung

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
Music Talk
«Über kataphorische und anaphorische Phänomene im Bereich der Harmonik». Vortrag. Mit Ingo Laufs

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Land in Between
Von David Fedele, Australien 2014, 78 Min., OV/d. Anschliessend Gespräch. Moderation: Jan Jirat. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Liya Bayru & Band
Konzert. Ethno, Singer-Songwriter, Folk. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

20.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Panflöte
Konzert. Klassik.
Klasse Hanspeter Oggier

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt zum Zusammenhocken, Diskutieren u.v.m.

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. Various DJs

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Cubaneando
Party. Salsa

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

Mi 17. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.00 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«los g lassen». Musik & Texte

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Florian Guex (cla). Klasse Paolo Beltramini

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Spieglein, Spieglein an der Wand
Diskussion. Mit Lisa Schmalzried und Elmar Fritsche.
Moderation: Marco Meier

Neubad Juni 2015

02. Queerbad
20.00 → Bistro [Treffpunkt]

03. Soli-Essen für Mondoj
19.00 → Bistro [Essen+Austausch]

04. Neustart Schweiz
18.30 → Neugarten/Pool-Terrasse [Vortrag]

04. FESTER! – Theater Backstage
20.00 → Pool [Theater]

05. FESTER! – Theater Backstage
20.00 → Pool [Theater]

06. Das grosse Neubad-Sommerfest
13.00-19.00 → Vorplatz [Essen+Musik]

06. FESTER! – Theater Backstage
20.00 → Pool [Theater]

07. Permakultur-Tag
10.00 → Pool [Projekttag]

09. Queerbad
20.00 → Bistro [Treffpunkt]

10. Oh Yeah! Burger+Klavier
19.00 → Bistro [Essen+Musik/Klavier für Bier]

10. Stimmorchester
20.00 → Bistro [Konzert/Improvisation]

16. Queerbad
20.00 → Bistro [Treffpunkt]

17. Wir sind die Geldschöpfer
18.30/19.00 → Neugarten/Pool-Terrasse [Vortrag]

17. Evelinn Trouble [ZH]
21.00 → Bistro [Konzert/PopRockIndie]

18. Neubad-Slam
20.00 → Pool [PoetrySlam]

19. On a pea [LU] + Lilla Chanson [GE]
18.30 → Bistro [Konzert/SingerSongwriterChansonPop]

20. Highway der gehobenen Unterhaltung
Offizielle Eröffnung Langsamverkehrsachse Neubad/Südpol
14.00 → Vorplatz [Zeremonie]

20. Männer feiern. Feiert mit. – Jubiläumsfeier
17.15 → Pool [Essen+Konzert]

21. Strandgut – Der Neubad Flohmarkt
09.00 → Pool [Flohmarkt]

23. Queerbad
20.00 → Bistro [Treffpunkt]

24. Vereinsbeizli
19.00 → Pool [Essen+Austausch]

26. New Music Days – Ensemble HELIX
18.00/19.30 → Pool [Konzert/NeueMusik]

27. New Music Days – Ensemble Sargo
19.30 → Pool [Konzert/NeueMusik]

28. New Music Days – Binha Haase
18.00/20.30 → Pool [Konzert/NeueMusik]

30. Neubad – Öffentliche Führung
19.30 → Bistro [Führung+Austausch]

30. Queerbad
20.00 → Bistro [Treffpunkt]

Öffnungszeiten Neubad Bistro+Bar

Mo	geschlossen	→ Di–Fr feine Mittagsmenüs
Di–Mi	09.00–23.00	→ Täglich Frühstück bis 16.00
Do–Sa	09.00–00.30	→ Feine Znüni, Zvieri+Snacks
So	09.00–18.00	

Bireggstrasse 36 → Luzern → www.neubad.org

neu bad

SÜDPOL

Südpol | Musik Tanz Theater | Arsenalstrasse 28 | 6010 Kriens
www.sudpol.ch | Bus Nr. 14 ab Bahnhof bis Südpol
Südpol

"SPIILPLÄTZ"
NATIONALES JUGENDTHEATERCLUB FESTIVAL VOM 3. BIS 6. JUNI 15

Präsentiert von Luzerner Theater, Kleintheater, VorAlpen Theater und Südpol Luzern

MI 03.06.15 17 h	Junge Bühne Bern U18: Rebelhead	→ Südpol
MI 03.06.15 19 h	Junges Theater Tauchlaube Aarau: Freischwimmen	→ Kleintheater
MI 03.05.15 21 h	Playstation Luzern: My Only Friend The End	→ Theater Pavillon
DO 04.06.15 17 h	Junges Theater Thurgau: Durchzug	→ Kleintheater
DO 04.06.15 19 h	ActNow Luzern: Der Räuber und der Prinz	→ Theater Pavillon
DO 04.06.15 21.30 h	Junges Theater Solothurn: Die Ereignisse, die zu meinem Tode führten	→ Südpol
FR 05.06.15 17 h	Jugendclub Schlachthaus Bern: Gipfelsturm	→ Südpol
FR 05.06.15 19 h	Junges Theater Basel: Kapsar	→ Theater Pavillon
FR 05.06.15 21 h	Jugendclub U22 Bern: Gelagert	→ Kleintheater
SA 06.06.15 16.30 h	Jugendclub Junge Oper Basel: Seifenoper	→ Theater Pavillon
SA 06.06.15 19 h	Schein_Werfer Theater Tuchlaube: Schneewittchens Geschwister	→ Kleintheater
SA 06.06.15 21 h	Junge Bühne Bern U26: Rausch	→ Südpol

FLOHMARKT
SO 07.06.15 10.30 h

MONDRIAN ENSEMBLE
FR 14.06.15 20 h | Konzert

ZOOSCOPE
RECYCLING UND ANDERE SELTSAME PHILOSOPHIEN
FR 19.06.15 20 h | Performance, Theater, Tanz

GRILLFEST
SA 20.06.15 13.30 h | Saisonabschluss

→ Neubad:

13.30 h	Highway der gehobenen Unterhaltung offizielle Eröffnung der Langsamverkehrsachse Neubad – Südpol

→ Südpol:

ab 15 h	DJs à discrétion, Daniel Hellmann: Full Service Ping Pong, Plantschparadies, Talk Force, Sports & Drinks
ab 17 h	Grill, Pommes-Frites und Glacé
20 h	Zooscope: Recycling und andere seltsame Philosophien | Theater
22 h	Ariel Pink (US) | Konzert
23 h	Extraleben: A Lovely Piece of Shit | Clubtheater
ab 24 h	Tanz!

Moderation/Animation: Beatrice Fleischlin

CLUB

VIET CONG CAN | TWERPS AU
DI 02.06.15 21 h | Konzertabend | Präsentiert von Erased Tapes und Südpol

HAILU MERGIA WITH TONY BUCK & MIKE MAJKOWSKI | AWESOME TAPES FROM AFRICA
MI 03.06.15 21 h | Konzert & Party

MOSKITO: MAXILLA
SA 06.06.15 21 h | Plattentaufe

LAVIVA
SA 13.06.15 19 h | Party | Präsentiert von Barrierefrei Party

DRUMCLINIC: ANNIKA NILES
DO 18.06.15 19.30 h | Workshop | Präsentiert von Schlagzeugshop Glanzmann

ABSCHLUSSPARTY HSLU DESIGN UND KUNST
FR 19.06.15 22 h | Party

Im Juni gibt's unter anderem kultUrteile zu:

SA 6. Juni: Moskito CD-Release «Maxilla», Südpol Luzern

DO 11. bis SA 13. Juni:
B-Sides-Festival 2015, Sonnenberg

041
Das Kulturmagazin

KULTURTEIL.ch

Do 18. Juni

Unruhe erzeugen

Vom 19. Juni bis 12. Juli wird es in der Kunsthalle «rumoren». Die drei Künstlerinnen Pia Frey, Franziska Lingg und Barbara Mühlefluh (Bild) spannen mit geladenen Gast-Künstlern zusammen und zeigen eigens für diese Ausstellung geschaffene Arbeiten zum Thema «rumoren»: Installationen, Wandarbeiten, Performances und Sound-Installationen. Rumort hat es auch in der Kunsthalle selbst: Nachdem die neue Leiterin Franziska Schnell nach nur einem Monat kündete, hat nun der junge Kurator Michael Sutter die künstlerische Leitung übernommen. Zur Vernissage hält Karin Mairitsch eine Ansprache, gefolgt von der Performance «rumours» von Zoë Dowlen und Rolf Gisler. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit Visarte Zentralschweiz organisiert. (zis)

Vernissage «rumoren», DO 18. Juni, 19 Uhr, Kunsthalle Luzern

Fr 19. Juni

In fremden Welten

So viel Systemkritik und dystopische Science-Fiction gab's in Luzern schon lange nicht mehr. Und dann noch am passenden Ort: Der Sedel zeigt an der «Anime Movie Night» im Garten Klassiker des japanischen Animationsfilms. Namentlich wären das «Akira» (1988) und «Ghost in the Shell» (1995) sowie die Kurzfilmsammlung «Animatrix» (2003, Bild), die von den Machern von «Matrix» (1999) konzipiert und von namhaften Anime-Regisseuren aus Japan umgesetzt wurde. Es sind allesamt ungemütliche Gedankenspiele, die uns unsere eigenen Verblendungen vorhalten. Die Kurzgeschichten und Romane von Philipp K. Dick lassen grüssen. (hei)

Anime Movie Night, FR 19. Juni, 22 Uhr, Sedel Luzern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giovanni Segantini: Magie des Lichts
Von Christian Labhart, CH 2015, 82 Min., D

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Staatlicher Chor Lettland
«Messa da Requiem». Sinfoniekonzert. Leitung: James Gaffigan. Konzerteinführung mit Mariel Kreis um 18.30 Uhr

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Opener-Band

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Zooom Trio
Konzert. Jazz, Noise, freie Improvisation. Mit Dominik Mahnig (dr), Christian Lorenzen (keys), David Helm (b)

20.00 Hotel Engel, Dorfplatz 1, Stans
Beizentheater
«Stammtischgespräch, Erzählungen und Gedichte zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden». Von Ida Knobel & Mike Bacher. Musik: El Ritschi

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss. Regie: Reto Ambauen

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Johnny Burn präsentiert: Lapsus und Fabian Unteregger
Kabarett, Comedy. Im Rahmen vom Gästival

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Nabat
Von Elchin Musaoglu, Aserbaidschan 2014, 105 Min., aserbaidschanisch/d/f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
«Prog Rock: Black Holes and Revelations», Performance Special: Nicolas Stocker (dr) und Raphael Loher (p). Leitung: Chris Wiesendanger, Frank Möbus, Nils Wogram

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Evelinn Trouble
Konzert. Rock, Avantgarde

Do 18. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.15 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

12.30 Musikpavillon Obergrund , Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit. Klassik

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Isabel Würdinger (vio). Klasse Sebastian Hamann

18.30 Restaurant Libelle, Maihofstrasse 61, Luzern
Kaspar Surber
«Festung Europa». Lesung. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

19.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Kidanemariam & Band
Konzert. Eritreische Folkloremusik. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

19.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
rumoren
Vernissage mit Performance

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f. In Anwesenheit des Regisseurs und Ruedi Küng

19.30 Friedhof Littau, Gasshofstrasse, Luzern
Persönlichkeiten und Gesichter auf dem Friedhof Littau
Führung zu bekannten und interessanten Grabstätten mit Josef Schärli

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Staatlicher Chor Lettland
«Messa da Requiem». Sinfoniekonzert. Leitung: James Gaffigan. Konzerteinführung mit Mariel Kreis um 18.30 Uhr

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Tridha: Voice, Wind & Strings
Konzert. Traditionell-Indische Musik

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Lara Stoll
«Im Krisengebiet». Slam Poetry

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Canaille du Jour et les Maisonettes
Konzert. Chansons mit Max Christian Graeff & Christov Rolla u. a. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
Performance Special: Fabian Hänni (dr) und Elio Amberg (sax). Leitung: John Voirol, Frank Möbus

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues zum Mitmachen

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Bijou
Party. House, Techno, Electro. Mit Die Stiefväter

Fr 19. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

13.30 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Matous Mikolasek (clo) und Jodok Vuille (clo). Klassen Christian Poltéra und Guido Schiefen

18.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
On a pea, Lilla Chanson
Konzert. Pop, Folk, Singer-Songwriter

18.30 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
The Voice of Faith
Konzert. Gospel. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

19.30 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Ensemble Amaltea
«...dass dieser bär sich losreisst». Konzert. Werke von Robert Schumann, Iris Szeghy, Jürg Wyttenbach, Kaija Saariaho, Jacques Demierre

ANZEIGE

MORGARTEN

DER STREIT GEHT WEITER VON PAUL STEINMANN

Im August 2015 wird Morgarten zum Schauplatz eines spektakulären Freilicht- und Musik-Theaters. Über 100 Laienschauspielerinnen und Schauspieler aus der weiteren Umgebung spielen in der Naturarena das Stück „Morgarten – Der Streit geht weiter". Darin lässt der bekannte Autor Paul Steinmann in grossem Stil Protagonisten aus verschiedenen Jahrhunderten aufmarschieren. Leopold der Habsburger-Fürst und seine Truppen, Landammann Stauffacher und seine Männer, das Organisationskomitee „700-Jahre Morgarten", eine Journalistin, zwei Chöre, Bürger und Bürgerinnen und ein nicht immer lustig Volk von Narren bevölkern die Szene. Alles wird umrahmt, verstärkt und begleitet von Musik und Videoprojektionen. Für die Inszenierung und Übersicht des überwältigenden Freilicht- und Musikspektakel sorgt die erfahrene Regisseurin Annette Windlin.

PRODUKTION
Verein Big Bang Brunnen

AUTOR
Paul Steinmann

REGIE
Annette Windlin

DRAMATURGIE
Dominique Müller

CHOREOGRAFIE & REGIEASSISTENZ
Matteo Schenardi

BÜHNENBILD, KOSTÜME
Ruth Mächler

MASKE
Ruth Mächler

VIDEO
Valentina Mächler

MUSIK, KOMPOSITION & REALISATION
Dani Häusler, Hansjörg Römer, Jimmy Muff, Live Band: Dani Häusler und die SRF Husmusig „Dani Häusler Komplott"

LICHTDESIGN/TECHNIK
Beat Auer

PRODUKTIONSLEITUNG
Urs Zürcher

VORSTELLUNGEN PLUS ERSATZDATEN
August: Fr, 7. Uraufführung /
Mi, 12. / Fr, 14. / Sa, 15. / Mi, 19. / Fr, 21. /
Sa, 22. / Mi, 26. / Fr, 28. / Sa, 29.
September: Mi, 2. / Fr, 4. / Sa, 5. /
Mi, 9. / Do, 10. / Fr, 11. / Sa, 12.
Ersatzdaten: Sa, 8. / Do, 20. / Do, 27.
August / Do, 3. / So, 6. / So, 13. September
Jeweils 20.30 Uhr / Einlass 20.00 Uhr
Naturarena beim Morgartendenkmal
6315 Morgarten

VORVERKAUF
www.morgartenspektakel.ch
www.ticketcorner.ch
RailAway-Kombi
Neue Luzerner Zeitung Abopass

WEITERE INFOS
www. morgartenspektakel.ch

haasgrafik.ch

BERUFSVERBAND DER FREIEN THEATERSCHAFFENDEN
ACT
ASSOCIATION DES CRÉATEURS DU THÉÂTRE INDÉPENDANT
ASSOCIAZIONE CREATORI TEATRALI INDIPENDENTI
SEKTION ZENTRALSCHWEIZ
WWW.A-C-T-ZENTRALSCHWEIZ.CH

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
aNALOG mACHINE oRCHESTRA, Marc Stucki Solo
Konzert & Performative Klangsphären mit experimentellen Diabildern

20.00 Unter Ottenrüti 2, Luzern
Claudia Muff Quartett
«Balggeschichten». Konzert. Tango, Folk, Volksmusik. Mit Claudia Muff (acc), Felix Brühwiler (g), Peter Gossweiler (kb), Julian Dillier (dr)

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Zooscope
«Recycling und andere seltsame Philosophien». Performance, Theater, Tanz

20.00 Hotel Metzgern, Dorfplatz 5, Sarnen
Beizentheater
«Stammtischgespräch, Erzählungen und Gedichte zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden». Von Ida Knobel & Mike Bacher. Musik: El Ritschi

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Los Poco Locos
«CHo(h)rwürmer». Konzert

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Theater Improphil
Theatersport. Improtheater

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Frölein Da Capo
«Nöies Zöigs». Konzertantes Kabarett

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Simone Zgraggen
Konzert. Klassik. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Your All Time Favourites, Midrake, Walking With Ghosts
Konzert. Punk, Rock

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy-Hop-Tanzabend mit Swing-DJ. Bei schönem Wetter: Helvetiaplatz ab 19.30

20.30 Schönenböldli, Sarnen
Innerschwiizer Alptheater
«Im feissen Rössel am Schwandersee». Obwaldnerette in drei Akten.
Regie: Beppi Baggenstos

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Glücklich-Disco
Party. Electro, Dub, Funk, House. Mit Audio Tribe

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Anime Movie Night
Animationsfilme. Gezeigt werden «Animatrix», «Akira» und «Ghost in the Shell»

Sa 20. Juni

10.00 Bruchquartier, Luzern
Bruchsommer
Quartierfest mit diversen Kulturevents, u. a. auch bei der IG Kultur

Mit Schirm und Charme

Das Bruch-Quartier feiert den Sommer mit einem Strassenfest. Diverse Ateliers und Geschäfte bieten spezielle Sommer-, Geniesser- und Kulturangebote und feiern vor der eigenen Haustür.

041 – Das Kulturmagazin ist mit dabei. Und liefert die Melone – mit oder ohne Schuss.

Komm ab 11 bis 17 Uhr an der Bruchstrasse 53 vorbei und schreib in unsere Spezial-Bruch-Ausgabe, was du schon immer im Kulturmagazin lesen wolltest.

Anschliessend Vernissage Ampel-Magazin #12.

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

14.00 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

14.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
UntergRundgang
«Fremd sein – heimisch werden». Führung. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl

14.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
RomeroHaus Sommerfest 2015
Konzert, Film, Lesung, Gespräche u.v.m. Mit Los Ramos u. a.

16.00 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Podium: Klavier
Konzert. Klassik. Klasse Konstantin Lifschitz

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Edgar Bablumyan (p) und Gabriela Dostalova (p). Klassen Florian Hoelscher und Hiroko Sakagami

17.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Männer feiern. Feiert mit
Jubiläumsanlass. Konzert von ILSAH, The Unplugged Worldmusic Orchestra ab 20 Uhr. DJ M-Delight ab 22 Uhr

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

19.00 Messe Luzern, Horwerstr. 87, Luzern
Werkschau HSLU D&K
Vernissage.

19.00 Contenti, Gibraltarstr. 14, Luzern
Langue érotique
Konzert. Chansons. Im Rahmen vom Bruchsommer

19.00 La Fourmi, Grimselweg 3, Luzern
Le Bal de La Fourmi
Tanzabend im DanceCenter

Sa 20. Juni

Um die Wurst

Das Grillfest ist auch dieses Jahr wieder ein *Must-Go* für geschmackssichere Kulturgänger – nicht zuletzt aus den folgenden drei Gründen: Zooscope! Die Lausanner Truppe hämmert uns mit ihrer gesellschaftskritischen Performance «Recycling und andere seltsame Philosophien» das schlechte Gewissen in die Köpfe. Extraleben! Ausgefallenes Theater mit Techno und viel Bass. Ariel Pink! Vom US-amerikanischen Lo-Fi-Weirdo- Avantgardemusiker kann man sich oben ein (Bild) machen. Daniel Hellmann! In seiner «Full Service»-Performance erfüllt der Zürcher dem Publikum jeden erdenklichen Wunsch – sofern die Bezahlung stimmt. Wie weit gehen Sie? Wurst oder Wunsch? (hei)

Grillfest zum Saisonabschluss mit Zooscope, Extraleben, Ariel Pink, Daniel Hellmann, SA 20. Juni, ab 20 Uhr, Südpol Luzern

Sa 20. Juni

Chillwave aus den Bergen

Cristallin, das Projekt des Aargauers Simeon Sigg, gehört zum Spannendsten, was die Schweizer Popmusik momentan zu bieten hat. Der Gewinner der letztjährigen M4music Demotape Clinic hat diesen Frühling seine zweite EP veröffentlicht. Die Stücke darauf sind zarte Chillwave-Hymnen mit sanft pulsierenden Beats, auf die Sigg seine Stimme wie einen Schleier legt. Früher solo unterwegs, tourt der Aargauer mittlerweile mit Band durch die Schweiz. Das spielt aber gar keine so grosse Rolle: Cristallin ist live so oder so ein berauschendes Erlebnis. (zis)

Cristallin, SA 20. Juni, 20 Uhr, Volière Luzern

19.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
harps & ice cream
Harfenkonzert.
Leitung: Franziska Brunner

20.00 Volière, Inseliquai, Luzern
Cristallin
Konzert. Chillwave

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Das Grillfest: Extraleben
«A Lovely Piece Of Shit». Theater. Von und mit Benjamin Burger, Dimitri Stapfer, Ray Herlitz, Tobias Bienz. Im Rahmen des Saisonschlusses vom Südpol

20.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Filip Horinek (p). Klasse Hiroko Sakagami

20.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Nächster Halt
Diplomprojekt Musik & Bewegung. Mit Daniel Lüdi, Lea Arnet, Lea Haldimann, Nicole Näf, Ruth Müller und Ruth Nissen

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Safeside
Benefizanlass zur Rettung des Lakeside Festivals. Mit 7 Dollar Taxi, Das Pferd, Urban Junior, Baby Genius, Reto Burrell, Al-Berto & The Fried Bikinis, Kid Sleazy u. a.

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Los Poco Locos
«CHo(h)rwürmer». Konzert

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Das Grillfest: Ariel Pink
Konzert. Indie, Pop, Avantgarde. Im Rahmen des Saisonschlusses vom Südpol

20.00 Zeughaus I der Sänti, Willisau
Parzival
Theater. Von Wolfram von Eschenbach nach Lukas Bärfuss.
Regie: Reto Ambauen

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Wicki-Guy-Niggli
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Jürg Wickihalder (sax), Barry Guy (b), Lucas Niggli (dr)

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Das Grillfest: Daniel Hellmann
«Full Service». Performance. Im Rahmen des Saisonschlusses vom Südpol

20.15 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Mein lieber Schwan!
Theater. Mit Stefan Camezind. Regie: Line Eberhard. Im Rahmen vom Gästival

20.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Der Fall Arnold Schönberg
«Paris Gare de l'Est – Budapest Keleti». Konzert. Klassik. Werke von Schönberg, Ravel, Bartók, Debussy. Präsentiert von Musikwerk Luzern

20.30 Schönenböldli, Sarnen
Innerschwiizer Alptheater
«Im feissen Rössel am Schwandersee». Obwaldnerette in drei Akten. Regie: Beppi Baggenstos

20.30 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Ensemble Corund
«Bach: Die Motetten – Sommerserenade». Konzert. Klassik

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Turn-Mix mit DJ U.R.S.N.
Party. Balkan & Gypsy Beatz, Bombay Grooves & African Dancemusic

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Tinnitus
Ü16-Party

So 21. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

11.00 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Carlo Sauter
«Entfalten». Lesung

11.00 Museum Bruder Klaus, Dorfstrasse 4, Sachseln
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Vernissage

11.00 Hotel Restaurant Hammer, Würzenrain 11, Eigenthal
Wohlstand – kein Zufall: Wo steht die Schweiz?
Vortrag. Mit Kurt Schiltknecht

11.00 Stadt Luzern, Luzern
Aktionswoche Asyl
«fremd.nah.mittendrin». Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte u.v.m. Mit Thurry Schläpfer, Kaspar Surber, Suzanne Zahnd u. a. Weitere Infos: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

11.30 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Die ersten hundert Tage der Siebziger Jahre
Gespräch mit Beni Raeber und Hilar Stadler im Rahmen der Ausstellung

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung & Konzert
Mit DisTanz. Weitere Informationen: www.kklb.ch

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Saito Hachidai (vio) und Shant Eskenian (vio). Klasse Brian Dean

18.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
The Sex Organs
Konzert. Intergalactic Sex'n'Roll. Afterparty mit DJ Wicked Wiggler

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Wiener Sommer-Gala
Konzert. Klassik. Mit dem Wiener Opernball Orchester. Leitung: Andreas Spörri. Moderation: Kilian Rosenberg

19.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Lisa Mitchell
«Wah Ha Acoustic Tour». Konzert. Indie, Pop, Singer-Songwriter

20.15 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Krimiabend auf Grossleinwand

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

21.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
El Tango perdido: La Poesia del Tango
Konzert. Tango. Mit Iris Maria Schmidt (voc), Julien Tudisco (band), Stefan Bolzern (p), Christa Wenger (kb)

Mo 22. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Kreativität – in jedem Alter eine Chance
Gesprächsrunde mit François Höpflinger, Emil und Niccel Steinberger, Peter Reber, Gislea Widmer. Moderation: Kurt Aeschbacher

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

18.30 Landgut Unterlöchli, Adligenswilerstr. 85, Luzern
Soirée lundi
Konzert im Powalla-Saal. Klassik. Mit Kammermusikensembles der Hochschule Luzern

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Bosiljka Kulisic (accordion). Klasse Anna Maria Hölscher

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Viertaktmotor, Adrian Würsch Quartett, Christoph Pfändler's Metal Kapelle: Antichris
Bachelor- und Master-Abschlusskonzerte. Volksmusik. Nayan Stalder (Hackbrett), Adrian Würsch (SZ-Örgeli), Christoph Pfändler (Hackbrett) u. a.

Di 23. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

17.15 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Joanna Zaremba (vio). Klasse Isabelle van Keulen

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Kulturstammtisch IG Kultur
Jeweils bei trockener Witterung

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Sebastian Benz (tp) und Tobias Epp (euphon). Klassen Philipp Litzler und Thomas Rüedi

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Hochschule Luzern – Musik
Solistenkonzert. Werke von Strawinsky, Zimmermann, Coltea, Prokofjew. Leitung: James Gaffigan

20.00 Hotel Höfli, Hellgasse 20, Altdorf
Semesterkonzert Volksmusik
Musikdarbietung der Studierenden der Hochschule Luzern – Neue Volksmusik

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt zum Zusammenhocken, Diskutieren u.v.m.

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. Various DJs

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Cubaneando
Party. Salsa

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
«Ray Charles: The Genius», «John Taylor: Between Soul and Space», Performance Special: Valentin Baumgartner (g). Leitung: Thomas Dobler, Christoph Stiefel, John Voirol

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

Mi 24. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«los g lassen». Musik & Texte

18.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Eva Herger (voc) und Ursina Patzen (voc). Klassen Barbara Locher und Liliane Zürcher

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Wer bin ich?
Theologie und Kunst im Dialog. Mit Susanne Kudorfer & Burghard Förster. Im Rahmen von «Von Angesicht zu Angesicht».

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Kunst-Werk-Buch
Ausstellungseröffnung. Ein Projekt von Studierenden der Hochschule Luzern Design & Kunst. Einführung: Charles Moser

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Opener-Band

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Rahel Dörnenburg (vio). Klasse Isabelle van Keulen

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

20.30 Schönenböldli, Sarnen
Innerschwiizer Alptheater
«Im feissen Rössel am Schwandersee». Obwaldnerette in drei Akten. Regie: Beppi Baggenstos

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
«Crazy Melody: Die verrückte Melodie», Performance Special: Timo Wild (dr). Leitung: Hanspeter Pfammatter, Jean-Paul Brodbeck

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

So 21. Juni

La Poesia del Tango

Seit über dreissig Jahren organisiert der Kunst- und Kulturverein St. Martinskeller in Adligenswil kulturelle Anlässe. In der vierteljährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe «Four Seasons» wurde diesmal das Ensemble El Tango Perdido eingeladen. Wie der Name schon vermuten lässt, hat sich das Quartett ganz dem Tango verschrieben. Die Lieder, gesungen von Iris Maria Schmidt, handeln von Sehnsucht, Leidenschaft und Lebenslust. Ihre Mitmusiker begleiten sie dabei mit Kontrabass, Bandoneon und Piano. So lautet denn auch das Motto des Abends «La Poesia del Tango». (zis)

El Tango Perdido, SO 21. Juni, 21 Uhr, St. Martinskeller Adligenswil

Do 25. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

16.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Christoph Büchi (h). Klasse Lukas Christinat

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cinemangiare
«Stranger than Fiction» (USA, 2006). Film & Kulinarik

19.30 Friedhof Friedental, Friedentalstr. 60, Luzern
Persönlichkeiten und Gesichter auf dem Friedhof Friedental
Führung zu bekannten und interessanten Grabstätten mit Burghard Förster

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Elder, Mos Generator
Konzert. Heavy Psych Doom

20.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Soyoung Lee (p). Klasse Edward Rushton

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
«Gypsy Music von Ost bis West», Performance Special: Clemens Kuratle (dr) und Florian Schneider (dr). Leitung: Ricardo Regidor, Nathanael Su, John Voirol

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

20.30 Schönenböldli, Sarnen
Innerschwiizer Alptheater
«Im feissen Rössel am Schwandersee». Obwaldnerette in drei Akten. Regie: Beppi Baggenstos

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
Jamsession von und mit Luzerner Musikstudenten

21.30 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Jam Session
Old Time Jazz & Blues zum Mitmachen

Fr 26. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

16.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Slade Hocking (tp) und Milo Dordoni. Klassen Julian Goldstein und Immanuel Richter

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
New Music Days
Konzertfestival. Neue Musik. Werke von Binha Haase, Dieter Ammann, Asia Ahmetjanova, Fred Frith und Nadir Vassena u. a.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

18.30 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Stammzellen: Ursprung des Lebens
Vernissage

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Sommerfugledalen
«Alle Geschichten, die ich kenne». Literarisch-musikalischer Sommerabend. Mit Dagny Gioulami, Philipp Schaufelberger u. a.

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Los Poco Locos
«CHo(h)rwürmer». Konzert

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

20.30 Schönenböldli, Sarnen
Innerschwiizer Alptheater
«Im feissen Rössel am Schwandersee». Obwaldnerette in drei Akten. Regie: Beppi Baggenstos

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Estella Benedetti & Michael G.
Konzert. Folk, Country, Blues

21.00 Hotel Montana, Adligenswilerstr. 22, Luzern
Chris & Mike present ...
Konzert. Blues'n'Boogie mit Elias Bernet

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Disco Noir: Soviet Edition
Konzert & Party. Deep House, Electro. Mit Polly und Hardly Booked

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
El Azra
Party. Techno, House, Acid, Chicago

Sa 27. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

16.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Roger Schütz (g), Jürgen Denzel (g) und Adam Olenczak (g). Klasse Andreas von Wangenheim

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Rebekka Bräm (voc), Jonathan Prelicz (voc) und Anna Nero (voc). Klassen Barbara Locher und Peter Brechbühler

17.30 Hotel Restaurant Hammer, Würzenrain 11, Eigenthal
Lukas Hartmann
«Auf beiden Seiten». Lesung und Gespräch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f. Nur bei schlechter Witterung

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
New Music Days
Konzertfestival. Neue Musik. Werke von Binha Haase, Dieter Ammann, Asia Ahmetjanova, Fred Frith und Nadir Vassena u. a.

20.00 Hotel Beau-Rivage, Gotthardstr. 6, Weggis
Trumpet Night
Konzert. Jazz. Mit Daniel Schenker (tp), Esther Bächlin (p), Christoph Sprenger (b), Tony Renold (dr)

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Los Poco Locos
«CHo(h)rwürmer». Konzert

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Sedel Rock'n'Roll Kingdom
Release-Party. Mit Lem Phago, Guts Pie Earshot u.v.m.

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f. Nur bei schlechter Witterung

20.30 Schönenböldli, Sarnen
Innerschwiizer Alptheater
«Im feissen Rössel am Schwandersee». Obwaldnerette in drei Akten. Regie: Beppi Baggenstos

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

21.00 RusMusic Event & Music-Pub, Wolhuserstr. 37, Ruswil
Andy Egert Blues Band
Konzert. Blues, Rock

20.45 Kloster St. Klara, Stans
Gott ist ein Anderer
Freilichtspiel. Regie: Ursula Hildebrand

21.30 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Silhouette Tales
Konzert. Indie, Pop, Folk. Anschliessend Party mit Captain nZnZ

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Crazy
Birthday Bash. Breakdance-Party

So 28. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

16.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Nikolas Kämpf (sax) und Manuela Villiger (sax). Klasse Sascha Armbruster/Beat Hofstetter

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik 3: Jürg Eichenberger, Franz Schaffner
«Bach – anders ». Konzert. Klassik

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
New Music Days
Konzertfestival. Neue Musik. Werke von Binha Haase, Dieter Ammann, Asia Ahmetjanova, Fred Frith und Nadir Vassena u. a.

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Spectacular Classics
Konzert. Klassik. Mit dem London Concert Symphony Orchestra. Leitung: Manfred Obrecht. Moderation: Kilian Rosenberg

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

19.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
minimaLarge-Ensemble
Konzert. Minimal Music, Jazz, Klassik

19.00 Schulhaus Obmatt, Aula, Dottenbergstrasse 1, Adligenswil
Streicherensemble Adligenswil
«Tunes, Taps and Tales». Konzert. Musik aus Irland und Grossbritannien mit Tanz und Sagen

20.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Swingin'around
Lindy-Hop-Tanzen zu Swing- und Jazzmusik.

20.15 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Tatort
Krimiabend auf Grossleinwand

So 28. Juni

Zwischen Klassik und Jazz

Die Veranstaltungsreihe Klubkonzerte präsentiert seit geraumer Zeit Konzerte mit Künstlern aus den Bereichen Weltmusik, Jazz/Improvisierte Musik, Neue Volksmusik und Klassik im Sousol. Oder gleich einen Mix davon, wie das minimaLarge-Ensemble beweist, das zwischen Klassik und Jazz musiziert. Die Gruppe kombiniert groovende Texturen und polyphone Melodien mit ständig veränderten Loops. Inspiriert von Minimalmusic haben Dominic Stahl und Andi Bissig Stücke komponiert, die das Ensemble in ungewöhnlicher Sextettbesetzung mit Violine, Cello, Kontrabass, Piano, Tenorsaxofon und Schlagzeug umsetzt. (zis)

minimaLarge-Ensemble, SO 28. Juni, 19 Uhr, Sousol Luzern

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

21.00 Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Jazz im Magdi
Konzert. Jazz. Mit Toni Bechtold (sax), David Heizmann (g), Rafael Jerjen (b), Samuel Büttiker (dr)

Mo 29. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Boston Philharmonic Youth Orchestra
Konzert. Klassik. Werke von Shostakovich, Dvorak, Bartok. Leitung: Benjamin Zander

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Martina Gfeller (voc). Klasse Barbara Locher

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

Di 30. Juni

10.00 Gästival Seerose, Vierwaldstättersee
Gästival
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz mit diversen Kulturanlässen. Alle Infos: gaestival.ch

16.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Julia Köhl (fl), Valéry Burot (g) und Pavel Pozdnyakov (g). Klassen Pirmin Grehl und Andreas von Wangenheim

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Kulturstammtisch IG Kultur
Jeweils bei trockener Witterung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Song from the Forest
Von Michel Obert, D/USA 2013, 97 Min., E/d,f

18.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Teodora Ducariu (fl). Klasse Sarah Rumer

19.30 Hotel des Balances, Weinmarkt, Luzern
Gertrud Leutenegger
Lesung und Gespräch. Mit Daniel Annen

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Soulfood
Party. Various DJs

20.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Taffei Filmclub
«La Grande Boum». Underground-Kino-Abend mit anschliessender Party

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt zum Diskutieren u.v.m.

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Cubaneando
Party. Salsa

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Capitaine Thomas Sankara
Von Christophe Cupelin, CH 2014, 90 Min., Ov/d,f

20.45 Tribschenhorn, Luzern
Freilichtspiele Luzern
«Das Luftschiff». Komödie einer Sommernacht. Uraufführung von Thomas Hürlimann. Regie: Livio Andreina

Km
L

28.02. 21.06.2015

SHARON
LOCKHART
MILENA, MILENA

28.02. 22.11.2015

VON
ANGESICHT
ZU ANGESICHT
FÜSSLI, BÖCKLIN,
RONDINONE UND
ANDERE

13.06. 09.08.2015

JEROEN GEEL
MONS FRACTUS

IN KOOPERATION MIT KOMMISSION
BILDENDE KUNST STADT LUZERN

Kunstmuseum
Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

Ausstellungen zum Jubiläum
«Engelberg 200 Jahre bei Obwalden»

Historisches Museum Obwalden, Sarnen 17.5.–29.11.15
Nidwaldner Museum, Salzmagazin Stans 31.5.–01.11.15
Tal Museum Engelberg 31.5.–11.10.15
Museum Bruder Klaus Sachseln 21.6.–01.11.15

www.engelbergbeiobwalden.ch

Finanzielle Unterstützung der Ausstellungen durch: Kanton Obwalden | Kanton Nidwalden | Swisslos | Einwohnergemeinde Engelberg; **Weitere finanzielle Unterstützung im Rahmen des Jubiläums «200 Jahre Engelberg bei Obwalden»:** Bürgergemeinde Engelberg | Obwaldner Kantonalbank | Bergbahnen Engelberg Titlis AG | Fritz-Carl-Wilhelm Stiftung | Engelberg Titlis Tourismus AG |Zentralbahn AG |Sparkasse Schwyz AG | Elektrizitätswerk Obwalden | Brunnibahn AG | Neue Nidwaldner Zeitung | Neue Obwaldner Zeitung |

200 ENGELBERG 2015

Grenz-Fall 21.6.–1.11.2015
Vernissage: Sonntag, 21.6., 11 Uhr

Di–Sa 10–12/13.30–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 11–17 Uhr
www.museumbruderklaus.ch

AB GALLERY
Arealstr. 6, Emmenbrücke
DI–FR 14–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
und nach Vereinbarung
Samira Hodaei
«Philosophy of the Bedroom».
Einzelausstellung. Malerei — 18.7.2015
Vernissage
SO 7.6., 11 Uhr

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Wilde Kapriolen
«Capriccio».
Gruppenausstellung — 5.7.2015

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Thierry Perriard
«Sometimes I look and think and sometimes I don't think». Einzelausstellung.
Holzschnitte, Skulpturen — 18.7.2015
Vernissage
SA 5.6., 19 Uhr: Ansprache: Stefan Meier. Sound: Trio Total

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet.
Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban».
Skulpturen von Zeng Chenggang.
Chinesische Gegenwartskunst

BENZEHOLZ - RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
MI/SA/SO 14–18 Uhr
René Gisler
«Madams Äpfel». Einzelausstellung.
Tonfiguren — 7.6.2015

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
Jan C. Schlegel
«Unforgettable Traces».
Einzelausstellung.
Fotografie — 11.7.2015

BETAGTENZENTRUM ROSENBERG
Rosenbergstr. 2/4, Luzern
Täglich 8–19 Uhr
Janina Noser
«Schichten». Einzelausstellung.
Malerei — 31.10.2015

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 9–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Rundgemälde von Edouard Castres
Panoramafilm, hist. Dokumente über den deutsch-französischen Krieg

CHÄSLAGER STANS
Alter Postplatz 3, Stans
Luca Schenardi
Einzelausstellung. Bilder, Illustrationen

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Vera Rothamel
«Patience». Einzelausstellung.
Malerei — 28.6.2015
Vernissage
FR 5.6., 19 Uhr

GALERIE REICHLIN
Grepperstr. 8, Küssnacht
DI–FR 9–12 und 13.30–18.30 Uhr
SA 9-16 Uhr
James Francis Gill & Luciano Castelli
«American Pop Art» versus «Die Neuen Wilden». Doppelausstellung.
Malereien — 20.6.2015

GALERIE THEQ
Habsburgerstr. 9, Luzern
DO/FR 18–20 Uhr, SA 14–17 Uhr
Esther Käslin
«Zwischen Frühling und Herbst».
Einzelausstellung. Malerei — 20.6.2015
Vernissage
DO 4.6., 18 Uhr

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO–FR 15–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
Doris Schläpfer & Claudia di Gallo
Doppelausstellung. Zeichnungen, Objektkunst u.v.m. — 19.6.2015

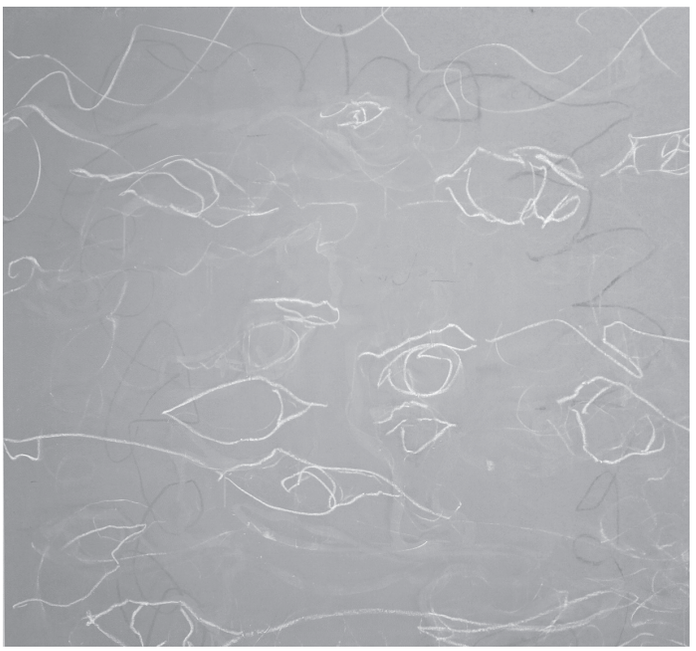
GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Zhou Siwei
«Schematic». Einzelausstellung.
Malerei — 18.7.2015

GALERIE VITRINE
Stiftstrasse 4, Luzern
DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Pat Treyer & Roland Baggenstos
«Fülle durch Reduktion».
Gruppenausstellung.
Malerei & Skulpturen — 13.8.2015

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Gletscher der Welt: Kongsbreen, Khumbu, Kahlitna & Co.
Sonderausstellung — 10.4.2016

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Lang/Baumann
«Beautiful Tube #4». Doppelausstellung.
Installation. — 23.8.2015
Vernissage
SA 13.6., 17 Uhr: Mit Valentin Bomatter, Barbara Zürcher und Andrew Holland
Veranstaltung
FR 26.6., 18 Uhr: Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick. Ausstellungsrundgang mit Peter Schneider und Lotti Etter

Bis 20. Juni



Peter Roesch, The Eyes, 200 x 185 cm, 2015

Aufforderung zur Achtsamkeit

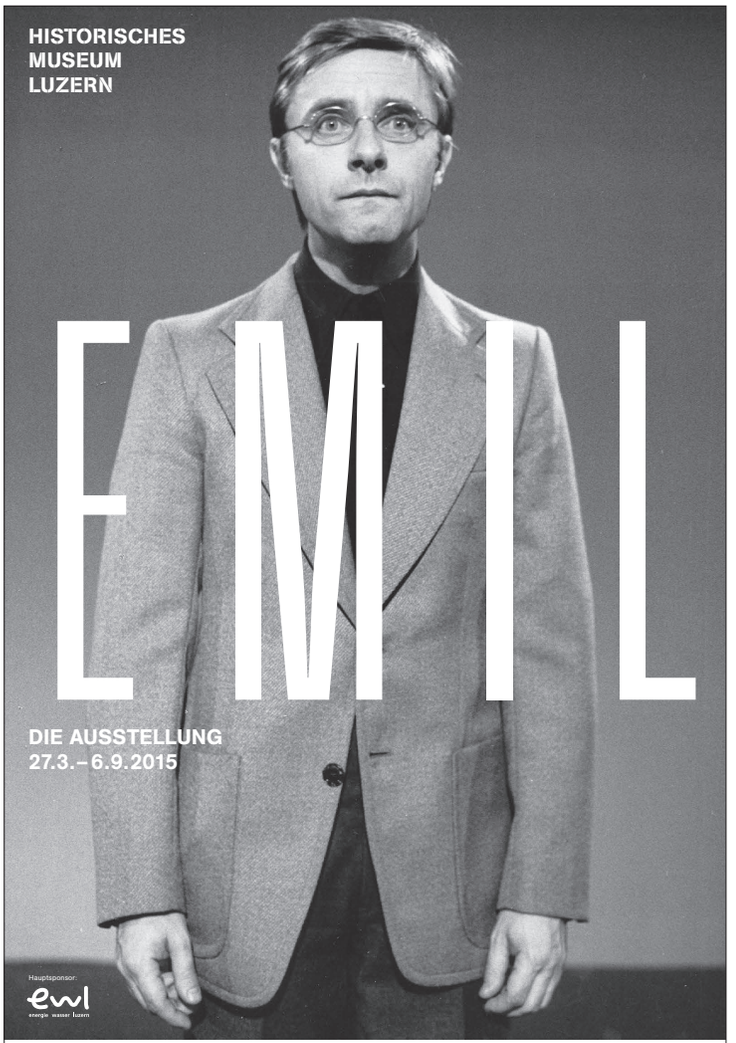
Es ist die Unaufdringlichkeit, die berührt. Spielerische Kritzeleien, scheinbar willkürliche Formen, wie mit weisser Kreide auf eine Tafel gezeichnet – oder blickt es aus dem Bild, schaut es mich an? «The Eyes» von Peter Roesch würde man sich gerne ins Wohnzimmer hängen und seiner liebevollen Präsenz gewahr werden. Es ist, als würde das Bild nicht um die Aufmerksamkeit des Betrachters buhlen, sondern umgekehrt. Das Bild stellt den Betrachter ins Zentrum. Statt über das Bild zu rätseln, rätselt man über sich selbst. Wer bist du, was tust du, was siehst du? Im Elephanthouse sind diesen Monat neue Arbeiten des in Luzern lebenden Künstlers Peter Roesch zu sehen. Acht sorgfältig ausgewählte Bilder kreieren Bezugsfelder, die sich über die einzelnen Tableaus durch den gesamten Raum spannen. Grossformatige Leinwände stehen neben kleineren Baumwoll-Bildern. Für die Ausstellung hat Roesch seine gewohnten Bildformate leicht modifiziert, damit sie mit den Proportionen des Raumes korrespondieren.

«Smile, breathe, go slowly». Der Ausstellungstitel klingt wie ein meditatives Mantra: eine Sehschulung, um die Fähigkeit zu entwickeln, die Vielschichtigkeit in den Bildern wahrzunehmen, und gleichsam eine Aufforderung zu Achtsamkeit und Langsamkeit im Alltag. (gw)

Peter Roesch: Smile, breathe, go slowly. Noch bis 20. Juni, Sic! Elephanthouse, Luzern. Dialogische Führung durch die Ausstellung und Mini-Cocktails: 30. Mai.

HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke
Führung
SO 28.6., 14 Uhr: Highlight-Führung

HILFIKER KUNSTPROJEKTE
Museggstrasse 6, Luzern
MI–SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 266 07 22
Maria Lassnig
«1956–1997». Einzelausstellung.
Zeichnungen, Aquarelle, Collagen — 27.6.2015



«Emil. Die Ausstellung» und die Theatertour «Emil, bitte antworten!» (täglich ausser MO im Spielplan) sind dem Leben und Werk des gebürtigen Luzerner Kabarettisten Emil Steinberger gewidmet.

- **Emil-Mittag: Führung durch die Ausstellung mit Lunch**
  MI, 03./10./17./24.06.2015, 12.15 Uhr
- **Öffentliche Führung durch die Emil-Ausstellung**
  MI, 3.06.2015, 18 Uhr
- **Emil geht ins Kino: «Giulietta degli spiriti»**
  SO, 7.06.2015, 17.30 Uhr (im stattkino Luzern)

Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24, PP 7437, 6000 Luzern 7
041/228 54 24, info.hml@lu.ch
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
www.historischesmuseum.lu.ch

Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

BIS 25. OKTOBER 2015
→ Galápagos
Sonderausstellung des Zoologischen Museums der Universität Zürich und des Vereins Freunde der Galápagos Inseln Schweiz

BIS 25. OKTOBER 2015
→ Galápagos im Bild
Fotoausstellung zu Natur und Tourismus auf den Galápagos Inseln von Hans-Peter Reinthaler

BIS 15. NOVEMBER 2015
→ Stammzellen – Ursprung des Lebens
Wanderausstellung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 63

VERANSTALTUNGEN

DIENSTAG, 02. JUNI 2015, 18 UHR
Öffentliche Führung → Sonderausstellung Galápagos

MITTWOCH, 03. / 10. / 17. / 24. JUNI 2015, 14 -17 UHR
Gwunderstunde Kids → Schnecken

SONNTAG, 21. JUNI 2015, 10 -16 UHR
Waldtag 2015 am Tribschen Horn

FREITAG, 26. JUNI 2015, 18.30 UHR
Vernissage → Sonderausstellung Stammzellen

PHILOSOPHY OF THE BEDROOM
Einzelausstellung SAMIRA HODAEI / Iran

Open Sunday: 7. Juni / 11 – 16 Uhr
Ausstellung: 7. Juni – 18. Juli 2015

AB GALLERY
Arealstrasse 6, Emmenbrücke-Luzern
www.ab-gallery.com

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Nathalie Bissig & Annemarie Oechslin
«Cabinet». Künstlerische Installation mit dreidimensionalen Werken — 17.11.2015
Emil. Die Ausstellung
Über das Leben und Werk des Kabarettisten Emil Steinberger — 6.9.2015
Führungen
MI 3.6., 18 Uhr
Emil-Mittag
MI 3.6., 10.6., 17.6., 24.6., jeweils um 12.15 Uhr: Spezial-Führung durch die Ausstellung
Führung durch die Dauerausstellung «Luzerner Highlights in 30 Minuten»
DO 4.6., & 11.6., jeweils um 16 Uhr
Theatertouren
Alle Informationen unter: www.historischesmuseum.lu.ch/theatertouren
Emil, bitte antworten
Spezielle Theatertour über das Leben und Werk von Emil Steinberger. Täglich von DI–SO

K25 GALERIE
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Heinz Hunkeler
«Arzt und Künstler». Einzelausstellung — 4.7.2015
Vernissage
FR 12.6., 19 Uhr: Ansprache: Walter Hess. Musik: Nina Reiter (voc) & Lukas Traxel (kb)

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
jeweils SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Lenzlinger/Steiner, Albert Merz, Urs Heinrich, Robert Müller, Sipho Mabona, Diana Seeholzer, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Lipp & Leuthold u.v.m. Installation von Gerde Steiner & Jörg Lenzlinger
Spezial-SonntagsFührungen
SO 7.6., 14 Uhr: Mit Wetz und Micha Aregger
SO 14.6., 14 Uhr: Mit Urs Heinrich
SO 21.6., 14 Uhr: Mit DisTanz
Öffentliche SonntagsFührung
SO 28.6., 14 Uhr: Öffentliche Sonntags-Führung mit Wetz.
Parallel dazu findet jeden SO eine Kinderführung mit Kathrin Rölli statt.
Weitere Informationen: www.kklb.ch

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
MO–FR 10–18 Uhr
SA/SO 10–16 Uhr
LU Kreativ
«Best Cases». Gruppenausstellung — 21.6.2015
Vernissage
MI 3.6., 18 Uhr

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
DI/MI/FR–SO 14–18 Uhr, DO 14–20 Uhr
Barbara Jäggi
«Von hier nach dort». Einzelausstellung. Metallobjekte-Installationen — 14.6.2015
Finissage
SO 14.6., 13 Uhr: Finissage & Führung mit der Künstlerin
rumoren
Ausstellung der Visarte Zentralschweiz in Kooperation mit der Kunsthalle Luzern. Mit Pia Frey, Matterluechinger, Franziska Lingg, Timo Müller, Barbara Mühlefluh, Zoë Dowlen, Rolf Gisler — 12.7.2015
Vernissage
DO 18.6., 19 Uhr: Mit Karin Mairitsch (Ansprache) sowie Zoë Dowlen und Rolf Gisler (Performance «rumour»)

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI/SO 10–17 Uhr, MI 10–20 Uhr
Sharon Lockhart
«Milena, Milena». Einzelausstellung. Installationen, Fotografien, Videos — 21.6.2015
Von Angesicht zu Angesicht
«Füssli, Böckli, Rondinone und andere». Gruppenausstellung. Porträts, Gemälde, Zeichnungen, Installationen, Skulpturen, Filme u.v.m. — 22.11.2015
Veranstaltungen
MI 17.6., 18 Uhr: Spieglein, Spieglein an der Wand. Diskussion. Mit Lisa Schmalzried und Elmar Fritsche. Moderation: Marco Meier
MI 24.6., 18 Uhr: Wer bin ich? Theologie und Kunst im Dialog. Mit Susanne Kudorfer & Burghard Förster
Jeroen Geel
«Mons Fractus». Einzelausstellung. Marmorarbeiten — 9.8.2015
Vernissage
FR 12.6., 18.30 Uhr: Vernissage & Buchpräsentation. Mit Fanni Fetzer, Hansjürg Buchmeier und Lena Friedli
Veranstaltung
SO 14.6., 11 Uhr: Gespräch in der Ausstellung. Mit dem Künstler, Lena Friedli und Josef Felix Müller

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–18.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr, SA 9.30–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Marcus Messmer
«Flüsternde Figuren». Einzelausstellung. Holzschnitzereien — 28.8.2015
Vernissage
DO 11.6., 19 Uhr

KUNSTRAUM HERMANN
Lavendelweg 8, Hochdorf
FR 15–18 Uhr, SO 14–17 Uhr
Magma Vol. 1
Gruppenausstellung. Zeitgenössische Malerei. Werke von Davix, Raphael Egli, Romuald Etter, Gefe, Susanne Hofer, Lukas Hirschi, Paul Lipp, u. a. Kuratiert von Patrick Bussmann — 4.7.2015

KUNSTRAUM TEIGGI
Schachenstr. 15A, Kriens
www.kunstraumteiggi.ch
B-Sides Moment Nr. 4
Fotoausstellung anlässlich des Jubiläums. Momentaufnahmen aus der bisherigen Festivalgeschichte — 28.6.2015
Vernissage
MI 3.6., 18 Uhr: Musik: Manuel Troller

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
FR 14–18 Uhr, SA/SO 14–17 Uhr
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen: www.kunstseminar.ch/artothek

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

MESSE LUZERN
Horwerstr. 87, Luzern
Werkschau Design & Kunst 2015
«Schau an!». Diplomausstellung der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Alle Abschlussarbeiten der Bachelor- und Master-Absolvierenden — 28.6.2015

MEYER KULTURBEIZ
Bundesplatz 3, Luzern
Thurry Schläpfer
Einzelaustellung. Malerei. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl — 30.6.2015
Vernissage
MO 15.6., 17 Uhr

MULLBAU
Lindenstr. 32a, Luzern
Stephan Brefin
«33 Umdrehungen». Wandinstallationen & Objekte mit Musik im Zentrum — 31.12.2015

MUSEUM ALT-HOFDERE
Sagenbachstr. 22, Hochdorf
letzter SO des Monats: 14–17 Uhr
Ortsgeschichtliche Sammlung
Dauerausstellung. Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Die ersten hundert Tage der Siebziger Jahre
Fotografien & Dokumente aus dem Archiv des Galeristen Pablo Stähli — 5.7.2015
Veranstaltung
SO 21.6., 11.30 Uhr: Die ersten hundert Tage der Siebziger Jahre. Gespräch mit Beni Raeber und Hilar Stadler im Rahmen der Ausstellung
Die Krienser erobern ihren Hausberg
«Die Luftseilbahnen am Pilatus». Sonderausstellung. Fotos, Prospekte, Pläne, Objekte u.v.m. — 8.5.2016

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstrasse 4, Sachseln
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI 19–21 Uhr
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten». Grundausstellung. Mit Kunst-Klause «Kuppel» von Roland Heini & Heini Andermatt im Garten u. v. m. — 1.11.2015
In die Landschaft gehen: Im Dialog mit Emil Schill
Sonderausstellung. Im Dialog mit Fotografien von Doris Fässler & Markus Britschgi — 14.6.2015
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 1.11.2015
Vernissage
SO 21.6., 11 Uhr: Mit Christian Sidler und Urs Sibler

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyck, Lippi

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 10–18 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u.a.
Veranstaltung
MO 1.6., 12.15 Uhr: Henri Laurens: Sitzende Frau. «Kunst zu Mittag». Gespräch mit Kuratorin Martina Kral
Führungen
SO 7.6., 14.6., 21.6., 28.6., jeweils um 11.30 Uhr: Öffentliche Führung
MI 10.6., 24.6., jeweils um 14 Uhr: Kinderführung. Ab 7 Jahren

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Hausorgeln in der Schweiz
Sonderausstellung — 3.7.2015
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Galápagos
Sonderausstellung. Inklusive einer Fotoausstellung zu Natur und Tourismus auf den Galápagos-Inseln von Hans-Peter Reinthaler im Forum Treppenhaus — 25.10.2015
Stammzellen: Ursprung des Lebens
Wanderausstellung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 63 im kleinen Sonderausstellungsraum — 15.11.2015
Vernissage
FR 26.6., 18.30 Uhr

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nidwaldner Architektur – Nidwaldner Architekten
Gruppenausstellung
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 1.11.2015

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Engelberg
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
Tina Z'Rotz
«Versunken in der Übergangsmasse». Einzelausstellung

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Joëlle Allet & Franziska Bieri
Doppelausstellung. Installationen, Skulpturen, Videoperformances — 27.6.2015
Veranstaltung
SA 13.6., 16 Uhr:
Joëlle Allet & Franziska Bieri.
Kunst im Gespräch

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Aufrecht und konsequent: Wagners Schweizer Enkel & Bayreuth
«Ein Lebensbild von Franz Wilhelm Beidler». Sonderausstellung — 30.11.2015
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten
Veranstaltung
SO 14.6., 15 Uhr: Jan-Hendrik Rootering. Künstlergespräch
Führung
SO 28.6., 15 Uhr: Öffentliche Führung mit Klaviervortrag

19. juni – 12. juli 2015

rumoren

eine ausstellung in zusammenarbeit der visarte zentralschweiz und der kunsthalle luzern.

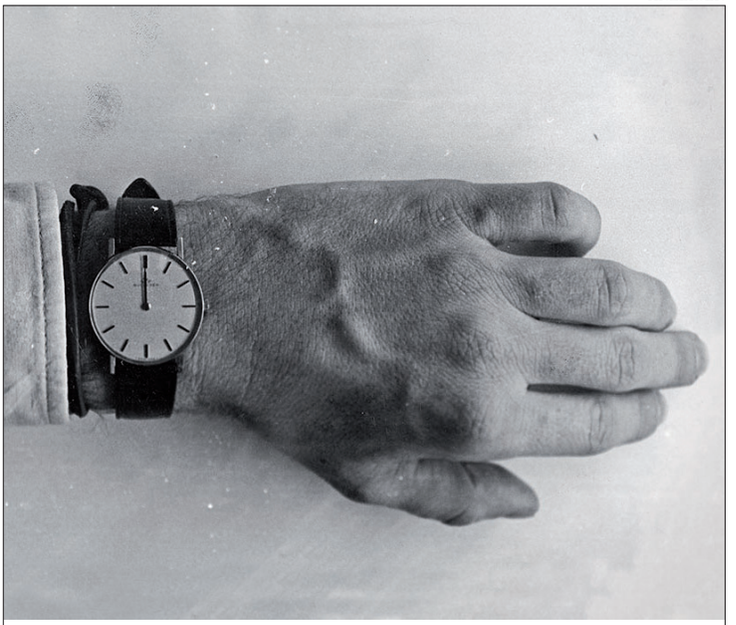
pia frey – matterluechinger
barbara mühlefluh – zoë dowlen & rolf gisler
franziska lingg – timo müller

donnerstag, 18. juni, 19 h:
eröffnung mit einer ansprache von karin mairitsch,
performance «rumour» mit zoë dowlen & rolf gisler

visarte zentralschweiz

kunsthalle luzern

bourbaki | postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern | www.kunsthalleluzern.ch
+41 41 / 412 08 09 | öffnungszeiten: di. mi. fr. sa. so. 14 – 18 h | do. 14 – 20 h



26. APRIL BIS 5. JULI 2015

DIE ERSTEN HUNDERT TAGE DER SIEBZIGER JAHRE

FOTOGRAFIEN UND DOKUMENTE AUS DEM ARCHIV DES GALERISTEN PABLO STÄHLI

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 21. JUNI, 11.30 UHR MUSEUM IM BELLPARK
GESPRÄCH MIT BENI RAEBER, VERLEGER UND GALERIST, LUZERN
Hilar Stadler unterhält sich mit dem Verleger Beni Raeber, Luzern, der zeitgleich zu Pablo Stähli in Luzern seine Galerie für zeitgenössische Kunst an der Frankenstrasse betrieb und somit massgeblich am Aufschwung der Luzerner Kunstszene beteiligt war. Er erzählt über seine Tätigkeit als Galerist und gibt Einblick in die Zeit der 70er Jahre.

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

31. MAI BIS 5. JULI 2015

DIE KRIENSER EROBERN IHREN HAUSBERG

DIE LUFTSEILBAHNEN AM PILATUS

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

ERÖFFNUNG: SAMSTAG, 30. MAI, 17 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Es sprechen: Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark; Judith Luthiger, Gemeinderätin Kriens; Godi Koch, CEO / Direktor Pilatus-Bahnen AG; Kilian T. Elsasser, Pädagogische Hochschule Luzern | Musikalische Umrahmung: Jodlerklub Pilatus Luzern

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, museum@bellpark.ch, Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

Wilde Kapriolen

Jeremias Bucher, Daniel V. Keller,
Esther Kempf, Clare Kenny,
Jennifer Kuhn, Max von Moos,
Dieter Roth / Richard Hamilton,
Dieter Roth / Björn Roth

bis 5. Juli 2015

akku

Öffnungszeiten
MI – SA 14 – 17 h
SO 10 – 17 h
FR Eintritt frei

Kunstplattform **akku**
Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 260 34 34
www.akku-emmen.ch

Galerie Kriens

Vera Rothamel

Patience

5. bis 28. Juni 2015

Vernissage: Freitag, 5. Juni 2015, 19–21 Uhr
Öffnungszeiten: Mi/Sa/So 16 bis 18 Uhr
Die Künstlerin ist anwesend am 5., 6. und 27. Juni
Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

Bis 18. Juli

Samira Hodaei, Philosophy Of The Bedroom, 2015, 50 x 50 cm

Vertrautes im Schlafzimmer

Sensible Momente im Schlafzimmer sind es, welche die iranische Künstlerin Samira Hodaei auf der Leinwand in ihrem unverkennbaren, erzählerischen, fast teppichartigen Stil festhält. Es handelt sich um die seltenen Momente, in denen sich Frauen ins Schlafzimmer zurückziehen und ihre alltäglichen Rollen ablegen. Der vertraute und intime Augenblick bietet ihnen die Möglichkeit der Selbstfindung und -erkenntnis. Hodaei getraut sich, einen Blick auf diese seelische Nacktheit zu werfen, wo die Frauen ganz und gar auf sich zurückgeworfen sind, und erzählt dabei auch Fantastisches oder Surreales. Die Künstlerin entwickelt aus diesen namenlosen Geschichten wunderschöne Bilder und begeistert damit die Kunstwelt von Ost und West. «Philosophy of the Bedroom» ist bereits ihre zweite Ausstellung in der AB Gallery. Die Galerie unterstützte die in Teheran lebende Künstlerin vor fünf Jahren mit einem Stipendium in Luzern: ein Abenteuer, das ihr Leben verändert habe, wie die Künstlerin heute rückblickend dazu meint. Bis voraussichtlich Ende Juli weilt sie wiederum als Artist in Residence in der Schweiz. (iro)

Samira Hodaei: Philosophy of the Bedroom. 7. Juni bis 18. Juli, AB Gallery, Emmenbrücke. Vernissage: SO 7. Juni, 11–16 Uhr. Die Künstlerin ist anwesend.

ANZEIGE

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
Nesa Gschwend
«-c-o-n-n-e-c-t-e-d-». Einzelausstellung. Installationen — 4.10.2015
Vernissage
FR 12.6., 20 Uhr: Mit Bettina Staub (Begrüssung) und Janine Schmutz (Einführung)

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstrasse, Meggen
SO 12–17 Uhr und je nach Veranstaltung
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung

SIC! ELEPHANTHOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Lang/Baumann
«Up #1». Ein neues Wahrzeichen für Luzern. Installation — 29.8.2016
Peter Roesch
«smile, breathe, go slowly». Einzelausstellung. Malereien — 20.6.2015

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Heini Gut, Barbara Jäggi, Niklaus Lenherr, Rochus Lussi, Jos Näpflin
Freilichtausstellung. Weitere Werke von Jo Achermann, Karl Imfeld, Matias Spescha, Hans Eigenheer u.v.m.

STADTMÜHLE
Müligass 7, Willisau
SA/SO 14–17 Uhr oder auf Anmeldung
Ortstermin
Gruppenausstellung. Sara Gassmann, Liliane Hüsler, Karin Lustenberger, Peter Ryser, Niklaus Troxler — 28.6.2015
Veranstaltung
SO 14.6., 16 Uhr: Führung mit Urs Bugmann & Künstlergespräch mit Karin Lustenberger
Führung
DO 25.6., 19 Uhr: Führung mit Ruth Koller

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
www.steinengalerie.com
Christina Barry & Ueli Lehmann
Dauerausstellung. Malereien & Zeichnungen, Landschaften in Metall

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 11.10.2015

TALMUSEUM URSERN
Andermatt
MI–SO 16–18 Uhr
Hans Stalder
Sonderausstellung. Kristallobjekte — 16.10.2015

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten

ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK
Sempacherstr. 10, Luzern
MO–MI/FR 8–18.30 Uhr, DO 8–20 Uhr, SA 9.30–16 Uhr
Mischa Christen
«Land: Bilder von den Grenzregionen der Schweiz». Einzelausstellung. Fotografie — 20.6.2015

AUSSCHREIBUNGEN

Kiwanis Jugendförderpreis für Volksmusik
Der Kiwanis Club Nidwalden vergibt am 5. September zum ersten Mal einen Jugendförderpreis für Volksmusik. Unter dem Motto der Kiwaner «Serving the children of the world» sollen talentierte Jugendliche aus Nidwalden in der Sparte Volksmusik ausgezeichnet und gefördert werden. Die Förderpreise sind mit insgesamt 3000 Franken dotiert. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis zum 21. Altersjahr mit Wohnsitz im Kanton Nidwalden.
Infos, Reglemente und Anmeldungsformular unter: www.kjfv.ch, Anmeldeschluss: 30. Juni

Werkbeiträge für Kulturschaffende im Kanton Luzern
Der Kanton Luzern fördert Künstlerinnen und Künstler durch Beiträge, die jährlich im Rahmen von Wettbewerben vergeben werden. Diese Werkbeiträge (zwischen 15 000 und 30 000 Franken) sollen Kulturschaffenden eine finanzielle Hilfe bieten, um ein Projekt oder ein Werk auszuarbeiten. Ziel ist es, die künstlerische Tätigkeit wie auch Projekte weiterzuentwickeln. Die Wettbewerbskommission des Kantons Luzern hat sich bei der Ausschreibung 2015 für folgende vier Sparten entschieden: Freie Kunst, Theater und Tanz, Rock/Pop/Elektro/Hip-Hop und Design.
Mehr Informationen: www.werkbeitraege.ch
Eingabeschluss für Dossiers ist der 27. Juli.

Zentralschweizer Literaturförderung
Die sechs Kantone der Zentralschweiz schreiben wieder gemeinsam einen Literaturwettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt ist, wer zum Zeitpunkt der Ausschreibung seit mindestens drei Jahren in der Zentralschweiz Wohnsitz hat oder wer zu einem früheren Zeitpunkt mindestens zehn Jahre in der Zentralschweiz Wohnsitz hatte sowie Personen, deren Werk oder Tätigkeit einen engen Bezug zum Kulturraum Zentralschweiz aufweisen. Eingereicht werden dürfen ausschliesslich Texte aus erster Hand, die in deutscher Sprache geschrieben und bis zum Zeitpunkt des Juryentscheides unveröffentlicht sind. Alle literarischen Formen sind zugelassen, mit Ausnahme von Theatertexten. Manuskripte sollen mindestens 30 Seiten und maximal 50 Seiten umfassen. Pro Person ist nur eine Eingabe gestattet. Für die Werkbeiträge stehen insgesamt 60 000 Franken zur Verfügung. Die Jury kann einen oder mehrere Werkbeiträge in der Höhe von je 5000 bis 25 000 Franken vergeben, davon einen Beitrag von 5000 bis 10 000 Franken im Sinne einer gezielten Förderung eines Erstlingswerks.
Mehr Informationen: www.sz.ch/kultur
(Rubrik Kulturförderung, Rubrik Literaturförderung)
Eingabeschluss: 31. Juli

Werkbeiträge Kanton Schwyz
Die Kulturkommission des Kantons Schwyz richtet Werkbeiträge für Kulturschaffende aus – dieses Jahr in den Bereichen Tanz und Theater. Die Bewerbung kann, muss aber nicht an ein Projekt gebunden sein. Notwendig ist vor allem eine überzeugende künstlerische Absichtserklärung. Teilnahmeberechtigt sind Kulturschaffende mit einem überzeugenden Leistungsausweis in den Bereichen Tanz oder Theater, die im Kanton Schwyz seit mindestens drei Jahren wohnhaft sind oder in einem engen Bezug zum Kanton (Herkunft, Schwerpunkt des künstlerischen Wirkens) stehen. Zur Verfügung steht ein Gesamtbetrag von 50 000 Franken.
Mehr Informationen: www.sz.ch/kultur
(Rubrik Kulturförderung)
Einsendeschluss: 28. August

Tanztheater-Projekt
Für das Tanztheater «Biografie-Spiel» werden 14 Spielerinnen und Spieler zwischen 8 und 80 Jahren gesucht. Das Projekt wird mit Laien und Profis in Koproduktion mit dem Südpol umgesetzt und die Probezeit findet zwischen November 2015 und Mai 2016 statt. Ein erstes Treffen, Kennenlernen und Ausprobieren findet am Donnerstag, 2. Juli von 18.30 bis 21 Uhr statt.
Anmeldung und Infos: nicoledavi@bluewin.ch
oder 078 801 57 76

NAMEN

Haus der Volksmusik Altdorf: neuer Präsident
Josef Dubacher zieht sich aus dem Präsidium des Hauses der Volksmusik Altdorf nach sechs Jahren zurück. **Erich Herger,** Journalist und Kommunikationsfachmann aus Bürglen, wurde zum Nachfolger von Dubacher gewählt.

Neuer betrieblicher Leiter Südpol
Im Mai ist **Dominique Münch** vom Vorstand des Vereins Südpol zum neuen betrieblichen Leiter ernannt worden. Dominique Münch hat die Wahl angenommen und wird die Stelle per 1. Juli antreten. Der 50-jährige Münch war nach seinem Studium an der Hochschule der Künste in Zürich und seiner Ausbildung zum Kino-Techniker langjähriger Geschäftsleiter der kitag kino-theater ag. Dominique Münch wird zusammen mit dem künstlerischen Leiter Patrick Müller die Co-Leitung des Südpols übernehmen.

Neuer Leiter Kulturförderung
Stefan Sägesser wird ab 1. August neuer Leiter Kulturförderung des Kantons Luzern. Die Leiterin der Dienststelle Hochschulbildung und Kultur hat ihn als Nachfolger von **Martin Jann** gewählt, der die Stelle Ende 2014 verlassen hat.

Luzerner Theater: neuer Musikdirektor
Clemens Heil wird ab der Spielzeit 2016/17 Musikdirektor am Luzerner Theater unter der Intendanz von Benedikt von Peter. In Heil konnte laut dem Luzerner Theater «ein junger Dirigent gefunden werden, der für die ganze Bandbreite des Musiktheaters zwischen Tradition und Innovation steht». Seit 2012 ist Heil erster Kapellmeister am Theater Bremen. Mit **Benedikt von Peter, Brigitte Heusinger, Kathleen McNurney, Regula Schröter, Clemens Heil** sowie **Adrian Balmer** und **Peter Klemm** ist das neue Leitungsteam am Luzerner Theater somit komplett.

Wechsel Leitung Kunsthalle
Die seit Anfang März amtierende Leiterin der Kunsthalle Luzern **Franziska Schnell** hat in der Probezeit gekündigt. Der ebenfalls seit März in einem Teilpensum angestellte Kurator **Michael Sutter** wird ab 1. Juni die Leitung der Kunsthalle übernehmen. Ob er den Kunstraum alleine oder mit einer Co-Leitung führen wird, ist zurzeit noch offen.

PREISE

Brassband Bürgermusik Luzern
Die Brassband Bürgermusik Luzern unter der Leitung von Michael Bach nahm am 1. und 2. Mai am europäischen Brass Band Wettbewerb in Freiburg im Breisgau teil und hat dort den dritten Platz erreicht.

Swiss Photo Award
Christof Schürpf, Fotograf aus Luzern, hat am 17. Swiss Photo Award, wo jährlich die besten Fotografen gekürt werden, den Preis in der Kategorie «Editorial» gewonnen. Das Preisgeld für den renommierten Award ist mit 5000 Franken dotiert.

IG KULTUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Mit klarer Strategie in die Kultur-Zukunft
An der 38. Delegiertenversammlung am 27. April präsentierte der Vorstand der IG Kultur seine **Leitziele und Strategien.** Im Zentrum stehen Solidarität, Interessenvertretung, Ausbau des Netzwerks und der Dienstleistungen. Die IG Kultur versteht sich als Kompetenzzentrum und Vermittlungsstelle für Kulturanliegen. Der Vorstand will mittelfristig den **geografischen Fokus** zusätzlich zu Stadt und Agglomeration auf die Luzerner Landschaft richten. Langfristig soll die IG Kultur zu einer Lobby-Organisation für Kultur in der Zentralschweiz werden.

Die IG Kultur blickt auf vielfältige Aktivitäten zurück. Im Frühjahr wurde gemeinsam mit dem Verein Kulturlandschaft ein Podium zu den geplanten regionalen Förderfonds durchgeführt. Der Vorstand der IG Kultur ist mit zwei Sitzen im Stiftungsrat Haus am See vertreten. Im September wurde erfolgreich ein Tag der offenen Tür mit Lesungen, Musik und Performances durchgeführt. **«041 – Das Kulturmagazin»** bildete als unverzichtbare kritische Publikation das Zentralschweizer Kulturleben ab und berichtete 2014 in elf Ausgaben und auf 852 Seiten von einer beeindruckenden und stetig wachsenden Fülle an Konzerten, Ausstellungen, Theater- und Tanzveranstaltungen und rezensierte literarische Werke, Platten und Filme aller Art. Auf dem Online-Blog des Magazins **«kulturteil.ch»** wurden über 140 Anlässe besprochen.

Im Rahmen eines Strategieprozesses wurde die **Führung von Vorstand und Geschäftsstelle** im letzten Jahr neu organisiert. Der Vorstand führt

den Verein vorerst kollegial. Die Wahl eines neuen Präsidiums soll spätestens an der DV 2016 erfolgen. Die Versammlung wählte **Philippe Schmidig** und **Daniel Meier** neu in den Vorstand und verabschiedete **Paul Huber,** der während zwei Jahren wichtige politische und gesellschaftliche Impulse einbrachte. Verlagsleiterin **Corinne Wegmüller** und Revisor **Adrian Joller** wurden für ihre Verdienste mit Applaus verdankt. Stadträtin **Ursula Stämmer-Horst** würdigte in einer Laudatio den verstorbenen Präsidenten **Armin Meienberg.** Rund 60 Mitglieder und Gäste nahmen an der DV teil, darunter **Rosie Bitterli,** Chefin Kultur und Sport Stadt Luzern, **Karin Pauleweit,** Dienstvorsteherin Bildung und Kultur Kanton Luzern sowie der frischgewählte Leiter der Kulturförderung Kanton Luzern, **Stefan Sägesser.**

Mehr über die Tätigkeiten der IG Kultur erfahren? Den Newsletter abonnieren: kulturluzern.ch/newsletter

KORRIGENDUM

ACT Zentralschweiz

In der Mai-Ausgabe von «041 – Das Kulturmagazin» schrieben wir auf Seite 71 unter «Diverses», dass Judith Wyrsch die Geschäftsstelle bei ACT Zentralschweiz von Ursula Hildebrand übernommen hätte. Dies stimmt so nicht. Ursula Hildebrand ist nach wie vor die Präsidentin von ACT Zentralschweiz und Judith Wyrsch hat die Geschäftsstelle von Lisa Birrer-Brun übernommen. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

ANZEIGE

KURSINSERATE

Körper

YOGA CENTER LUZERN
(Nähe Tivoli Tennis).
YOGA dynamisch für Anfänger sowie Fortgeschrittene Mo 9:00/19:45, Mi 9:00/18:30, Do 19:30, Fr 10:00.
3D-Training Mo 18:15 (Kombi von Yoga, Pilates, Körperhaltung, Beckenboden-Bauch-Rücken). Kursteilnehmer können alle angebotenen Kurse flexibel besuchen. www. yogacenterluzern.ch, suess@yogacenterluzern.ch, 079 603 06 87, Anita Süess.

Hier könnte Ihr Kursinserat stehen ab Fr. 32.- pro Monat werben
verlag@kulturmagazin.ch

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern. Gruppenkurse und Einzelstunden. Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit. www.susanna-lerch.ch, info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, 041 210 33 66

Gestaltung

SKARABÄUS
Raum für Malen und Gestalten in Kriens. Jahresgruppe Samstagmalen für Erwachsene. Weiterbildung «Wesenskraft der Farben». 10 Abende zu je einer Farbe. Nächster Beginn Herbst 2015. Kirsten Jenny-Knauer, www.malatelier-kirstenjenny.ch.

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen. www.atelier-wernerkleiber.ch

Lithographie in der druckstelle: Tages- und Abendkurse,
Druckprojekte mit KünstlerInnen, Editionen. Eintritt jederzeit möglich: Druckstelle, Hirschengraben, 41b, 6003 Luzern, www.druckstelle.ch, info@druckstelle.ch, 041 240 67 32

Lauwarm?
Nein, kalt und warm!
Das neue Sehen der Moderne im **Kunstseminar Luzern**, Schule für Malen, Sehen und orientierende Kunstgeschichte.
St. Karlistrasse 8, 6004 Luzern
041 360 89 36

Musik

Stimmbildung für Sänger oder Sprecher.
Einzelcoaching ohne Altersbegrenzung für Anfänger und Fortgeschrittene. Schule für Musik und Schauspiel, Zürichstrasse 28, 6004 Luzern, 041 420 21 71, info@musikseminar.ch, www.musikseminar.ch

IMPRESSUM

041–Das Kulturmagazin
Juni, 27. Jahrgang (293. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Martina Kammermann (mak), kammermann@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei)
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Franca Pedrazzetti, Janine Kopp (jk), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi, Michael Sutter (ms), Pablo Haller (ph)
Veranstaltungen/Ausstellungen:
Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Titelbild: Mart Meyer
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Gabor Fekete, Pirmin Bossart (pb), Stefan Zihlmann (zis), Basil Rogger, Sylvan Müller, Christian Gasser, Michael Gasser (mig), Urs Hangartner (hau), Käptn Steffi, Matto Kämpf, Nina Steinemann, Niko Stoifberg, Mo Henzmann, Reto Bruseghini (rb), Andreas Gervasi, Patrick Kälin, Dominique Müller, Bruno Bachmann, Romano Cuonz, Andreas Bapst, Christoph Fellmann, Markus Föhn, Daniela Kienzler, Vera Rüttimann, Verena Naegele.
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07, Fax: 041 410 00 22
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13–17 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000 Ex.
Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss: Nr. 7, Juli/August 2015: **MI 10. Juni 2015**.
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis Anfang Juni einsenden.

Saiten

Abgründiger Un-Glamour

Gesellschaftliche und politische Gedanken übersetzt Beni Bischof, Träger des diesjährigen Manor-Kunstpreises, in Botschaften von entwaffnender Direktheit. Mit Material aus Trivialliteratur, Werbung oder der virtuellen Welt entglamourisiert der Ostschweizer den edlen Schein der vermeintlichen Exklusivität und zeichnet so ein abgründiges Bild der Gesellschaft. Eine Auswahl seines eruptiven Schaffens ist nun in St.Gallen zu sehen – in seiner ersten Einzelausstellung in einem Museum.

Beni Bischof – Place Fist Here Bro: bis SO 21. Juni, Kunstmuseum St.Gallen
www.kunstmuseumsg.ch

KOLT

Erich Fischer Quartett mit Fabienne Hoerni

«Jazz ist die Freiheit, viele Formen zu haben.» Das Zitat von Duke Ellington soll sprichwörtlich Programm des Erich Fischer Quartetts sein. Der Bandleader Erich Fischer hat sich der stilistisch vielfältigen und abwechslungsreichen Welt des Jazz verschrieben und lässt Einflüsse der lateinamerikanischen und der afrikanischen Musik in seine Kompositionen einfliessen. Fantasievolle Themen werden mal sparsam im Duo, spannende Solos mal leise und ruhig, mal ekstatisch brodelnd umgesetzt.

17. Juni 20.15 Uhr, Vario Bar Olten

KuL

Freiluft-Ausstellung

Mehrere hundert Skulpturen von 90 Kunstschaffenden aus 13 Ländern: Das ist die 6. Schweizerische Triennale der Skulptur, genannt Bad RagARTz. Von Mai bis November 2015 verwandelt sich der soziale Raum zu einem Skulpturenpark unter freiem Himmel – es entsteht eine regelrechte Kunstlandschaft.

Bad RagARTz, bis November in Bad Ragaz und Vaduz

Coucou

Eschenbergwald Sommerfest

Der Eschenbergwald beherbergt allerlei interessante Gestalten, vom Eremiten (und Kinohalden) über Jogger bis hin zu Wölfen. Dazu gesellt sich seit anfangs Mai eine ganze Horde tierischer Skulpturen, die sich über den ganzen Weg von der Breite hinauf zum Bruderhaus über eine Länge von zwei Kilometern verteilt. Als Vorbilder hat den Künstlerinnen und Künstlern alles gedient, was sich so an heimischer Fauna rund um uns herum tummelt. Der Pfad kann rund um die Uhr auf eigene Faust erkundet werden, am 21. Juni lohnt sich aber ein Besuch ganz besonders: Auf dem wegeigenen Rastplatz findet dann ein Sommerfest mit Speis, Trank und viel Unterhaltung statt.

SO 21. Juni, 11 bis 17 Uhr, Rastplatz am Skulpturenpfad
www.b15-kunst.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Generation Y

Die Zürcher Autorin Michèle Roten, bekannt als Kolumnistin beim «Magazin», ist zurzeit Hausautorin bei Konzert Theater Bern. Ihr Debütstück «Wir sind selig!» feiert im Juni Premiere in der alternativen Spielstätte Heitere Fahne am Stadtrand.
Das Stück erzählt von Anna, die sich nach einer Fehlgeburt in ein groteskes Mitteilungsbedürfnis steigert und die Generation Y, der sie angehört, infrage stellt.

Premiere: FR 5.6., 20 Uhr. Vorstellungen bis 26.6. Heitere Fahne, Wabern
www.konzerttheaterbern.ch

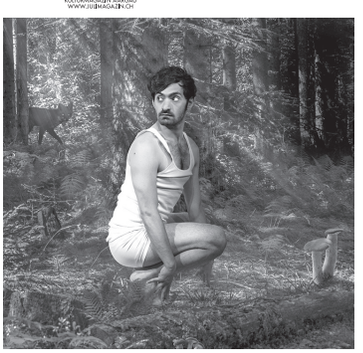
Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Ausnahmezustand pp

2 Wochen Aufbau, 1 Woche junge Kunst, 2 Tage Abbau. Jedes Jahr von Neuem herrscht im Werkraum Warteck pp der Ausnahmezustand, wenn Handwerker, Kreative und Vereine ihre Reviere für die «Liste – Young Art Fair» freiräumen: für junge Kunst, die noch entdeckt werden kann. Und für jene, die diese Kunst unterstützen, wenn sie noch weit davon entfernt ist, etabliert zu sein. Von der Kunst leben zu können, davon träumen viele. Die Liste, die ihr 20-Jahre-Jubiläum feiert, ist ihre Traumfabrik.

«Liste 20»: MO 15.6., 17–21 Uhr (Vernissage), bis SA 21.6., Werkraum Warteck pp Basel, www.liste.ch

JULI
KULTURMAGAZIN AARGAU
WWW.JULIMAGAZIN.CH



Kraut und Theater auf dem Metzgplatz

Vom 17. bis 21. Juni finden in Lenzburg die 18. Theatertage statt – ein kleines, aber umso schöneres Festival der Bühnenkunst. Der Theatermacher Mark Wetter und sein Team haben dieses Mal ein Programm aus «Gewürzkräutern und Gewächsen für Topf und Kopf» zusammengestellt. Neben vielem anderem ist die Junge Marie – ein Jugendtheaterprojekt des Theaters Marie – mit ihrer vielbeachteten ersten Produktion «Sagt lila» zu sehen, oder das Basler Vorstadttheater mit «Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde» (Bild).

17. bis 21. Juni, Alter Gemeindesaal und Metzgplatz, Lenzburg
www.theaterschoeneswetter.ch

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

Bestechende Roman-Schlüsse

Erstaunt stellte er fest, dass der berühmteste Schriftsteller im deutschsprachigen Raum nicht Roman Suhrkamp heisst.

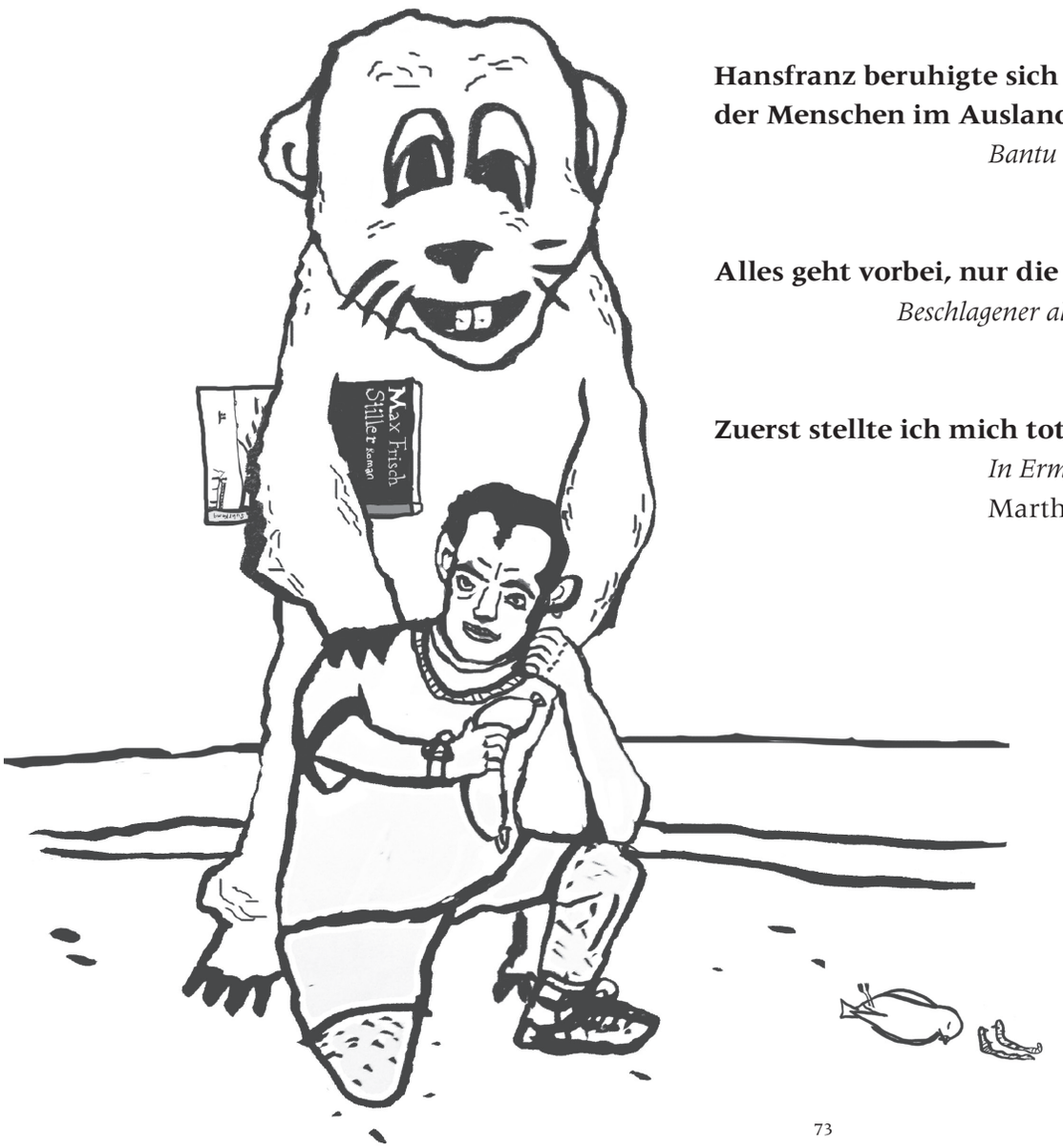
Teigfeld, Brianka Jet (*1967)

Sie lächelte und vertrieb die Zeugen Jehovas aus dem Wohnzimmer, indem sie rückwärts sprach.

Die tschechoslowakischere Baumgruppe, Maren Sookan (1932–1987)

Mein Hamster mag mich.

Versuch über das Unwirsche, Josip Freudt (1898-1925)



Hansfranz beruhigte sich damit, dass 99,89 Prozent der Menschen im Ausland leben.

Bantu und Söhne, Adelheid Flück (*1992)

Alles geht vorbei, nur die Wurst hat zwei.

Beschlagener als die Fenster, Graf Marlook (1899–1978)

Zuerst stellte ich mich tot, dann war ich es.

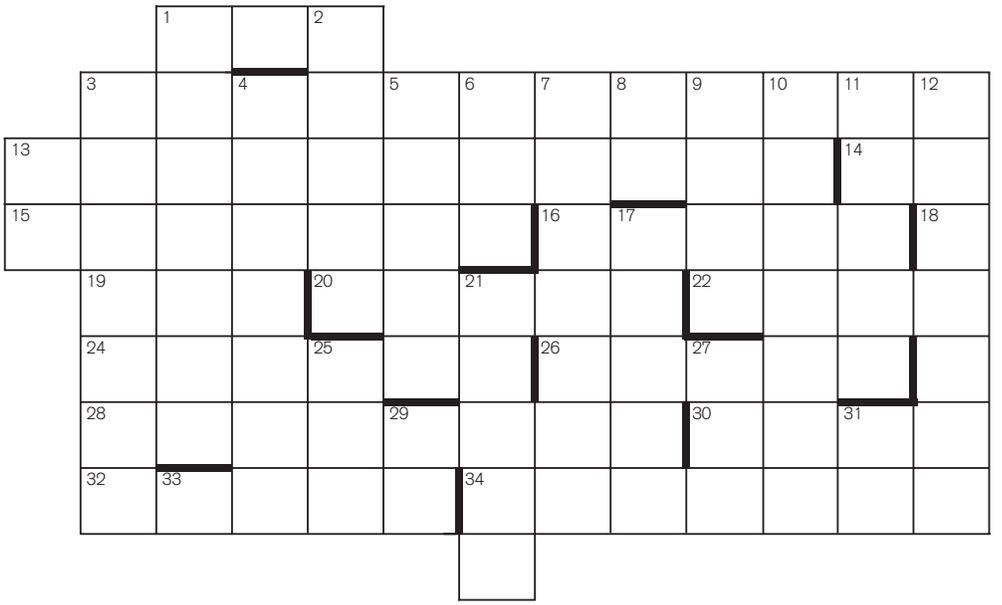
In Ermangelung richtiger Probleme,
Martha Obramovic-Fischer (1934–2001)

Text: Matto Kämpf, Illustration: Nina Steinemann

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben: 1 Mamma ... Aegerter **3** metereologisches Amuse-Bouche (einer allein macht noch keinen Sommer) **13** Skilift? Stabilisatoren am Ross **14** HC eid tlegnizmU **15** Unbeereanagramm: nicht der Piaf ihre Sache **16** mit der Sitar kannst du rumspielen, bis du eine mesopotamische Göttin erhältst **18** mc2 **19** Krankenkasse, die zu zwei Dritteln aus einer Grossbank besteht **20** Nebenjob für den Mund **22** die Jasskarte siehst Du in manchem Gasthaus umherlaufen **24** der finder ist der ... (der loser der weeper); Goalie auf Denglisch **26** als Resources klingts irgendwie doch nicht so menschlich **28** sich aneignen ist eine Stadt in Mittelfranken mit PLZ 91052 **30** muaB rehcsitdäts-hcstueD **32** bevölkert Frauenklöster **34** Jätopfer

aben: 1 Strichpunktfunker? Stösselgegenstück **2** der AC/DC-Gitarrist ist ein Rindvieh **3** daran hat der gedopte Stabhochspringer Dreck **4** quasi das Flüstern des Regens **5** Fläche um den Po **6** jetzt ist 32 übersetzt **7** wenn die Mannen schon im Stehen ... / soll'n sie wenigstens die Schüssel preichen **8** Mothers Pride Frontman und Soloartist, geht auch als Mostkanton **9** beide sind am Radio zu hören, der Scherrer als geschwätziger Moderator, der Burrell mit softer Musik oder wer gute Kunst mag, nimmt den Leuthold von Lipp&Leuthold **10** the way to the next whiskey bar führt zu diesem US-Staat **11** deren Kunden sind Freier, deswegen sind sie noch lange nicht freier **12** Säufers Hinterlassenschaft: viele Flaschen ohne Saft **13** Fussballerpapst und Antimon: beide sind trotz oberflächlichem Silberglanz recht spröde **17** ich miefe und bin ein Punk / sagt das Tier mit Namen ... **21** wenn der alte Grieche mal Linsen braucht, hat sein Optiker ausgesorgt **25** göttliche Flöte **27** grande eau de sel **29** der Kanton ist ein Edelgas **31** sie war die erste Bundesrätin fast / in diesem Kanton ist das 041 Gast **33** x-x



24	22	6	20	28	16-1	20-1	5	27	34+4	33+1	4

Die Lösung beschreibt einen Todesbringer in Eintracht und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Rubbeln an den Lösungskästchen nutzlos.

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: 0 Fussnote **1** traeumen **2** Sun **3** Termin **6** Cellist **7** Hulk **8** Fleiss **9** Aergere **10** laichen **11** Luegen **12** Quinn **13** Otter **14** Teig **20** Natur **26** ctrl **29** ATP **32** ad **33** LA **35** E **37** O

durä: 0 ft **4** Durchfallquote **15** Saeule **16** Au **17** Unter **18** Sellerie **19** intim **21** N **22** ulkig **23** C **27** Gnaegi **25** Comic **27** sehen **28** Tran **30** Tests **31** Renault **34** Entree **36** nodraP

Die Lösung war Audi Quattro.

Sibylle Meili aus Luzern ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken vom **Buchhaus Stocker** in Luzern, der Buchhandlung mit der grössten Auswahl in der Innerschweiz.

LÜTHY BALMER STOCKER
BUCHHAUS.CH

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Postfach, 6000 Luzern 7
oder E-Mail an: verlag@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

VORSCHAU

Dies und mehr in der Juli/August-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

LUSTIG BIS KUNSTVOLL

Die erstaunlichen Objekte eines Seetaler Bastlers.

URCHIG BIS HART

Das Festival Alpentöne geht in die achte Runde.

Text Niko Stoifberg, Illustration Patrick Kälin

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Design & Kunst

FH Zentralschweiz

20.–28.6.2015

HSLU.CH/WERKSCHAU

WERKSCHAU

VERNISSAGE

19.6. 19 UHR

MESSE LUZERN

MESSELUZERN

DESIGN & KUNST

PUNKTLANDUNG AUSSTELLUNG IN LACHEN UND PFÄFFIKON SZ – MASTER OF ARTS IN FINE ARTS 13.–28.6.2015